Die Förderung des interkulturellen Lernens in kroatischen DaF-Lehrwerken

Matičević, Lana

Master's thesis / Diplomski rad

2021

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Zadar / Sveučilište u Zadru**

Permanent link / Trajna poveznica: https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:162:265893

Rights / Prava: In copyright / Zaštićeno autorskim pravom.

Download date / Datum preuzimanja: **2024-04-25**

Sveučilište u Zadru
Universitas Studiorum
Jadertina | 1396 | 2002 |

Repository / Repozitorij:

University of Zadar Institutional Repository

zir.nsk.hr

dabar
DIGITALNI AKADEMSKI ARHIVI I REPOZITORIJI

Sveučilište u Zadru

Odjel za germanistiku

Diplomski sveučilišni studij Njemački jezik i književnost (dvopredmetni), smjer: nastavnički

Lana Matičević

Die Förderung des interkulturellen Lernens in kroatischen DaF-Lehrwerken

Diplomski rad

Zadar, 2021.

Sveučilište u Zadru

Odjel za germanistiku

Diplomski sveučilišni studij Njemački jezik i književnost (dvopredmetni), smjer: nastavnički

Die Förderung des interkulturellen Lernens in kroatischen DaF-Lehrwerken

Diplomski rad

Student/ica:

Lana Matičević

Mentor/ica:

izv.prof. dr. sc. Anita Pavić Pintarić

Komentor/ica:

dr.sc. Nikolina Miletić

Zadar, 2021.

Izjava o akademskoj čestitosti

Ja, **Lana Matičević,** ovime izjavljujem da je moj **diplomski** rad pod naslovom **Die Förderung des interkulturellen Lernens in kroatischen DaF-Lehrwerken** rezultat mojega vlastitog rada, da se temelji na mojim istraživanjima te da se oslanja na izvore i radove navedene u bilješkama i popisu literature. Ni jedan dio mojega rada nije napisan na nedopušten način, odnosno nije prepisan iz necitiranih radova i ne krši bilo čija autorska prava.

Izjavljujem da ni jedan dio ovoga rada nije iskorišten u kojem drugom radu pri bilo kojoj drugoj visokoškolskoj, znanstvenoj, obrazovnoj ili inoj ustanovi.

Sadržaj mojega rada u potpunosti odgovara sadržaju obranjenoga i nakon obrane uređenoga rada.

Zadar, 1. rujna 2021.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 1

2. Ziel und Methodologie 3

3. Die grundlegenden Begriffe 5

   3.1. Kultur 5

   3.2. Interkulturalität 8

   3.3. Interkulturelles Lernen 13

4. Kroatisches Curriculum und interkulturelle Kompetenz 20

5. Kriterien für die Analyse 23

6. Analyse 24

7. Schlussfolgerung 47

Literatur 50

Zusammenfassung 54

Summary 55

Sažetak 56

1. Einleitung

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem Thema der Interkulturalität und gleichzeitig mit der Förderung des interkulturellen Lernens. Im Mittelpunkt der Diplomarbeit steht die Analyse der kroatischen Lehrwerke für den Deutschunterricht. Die Lehrwerke von der ersten bis zu der vierten Klasse Gymnasiums in Bezug auf den kroatischen Verlag *Školska knjiga* werden analysiert.

Diese Diplomarbeit besteht insgesamt aus zwei Teilen. In dem ersten Teil der Arbeit wird ein theoretischer Hintergrund gegeben, indem die Grundbegriffe erklärt werden. Die für diese Diplomarbeit wichtigsten Begriffe sind folgende: Kultur, Interkulturalität und das interkulturelle Lernen. Es ist nicht zu vergessen, dass das kroatische Curriculum in Bezug auf die deutsche Sprache im Gymnasium dennoch hier erklärt werden muss. Viel mehr über die Interkulturalität und das interkulturelle Lernen haben die Autoren wie Kaikkonen (1993), Hendrik und Werner (1994), Kammhuber (2000) und Baumann (2015) geschrieben. Der zweite Teil der Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Analyse der kroatischen DaF-Lehrwerke nach bestimmten Kriterien. Vor der Hauptanalyse werden die kroatischen DaF-Lehrwerke miteinander nach den Klassen verglichen, um die Hypothese richtig bilden zu können.

Schon am Anfang kann festgestellt werden, dass die Kultur ein bunter und komplexer Begriff ist. Demzufolge kann dieser Begriff auf mehrere Weisen erklärt werden. Um die Interkulturalität und das interkulturelle Lernen interpretieren zu können, muss man zuerst den Begriff *Kultur* erklären. Im Allgemeinen kann festgestellt werden, dass die Kultur eine Übertragung von einer Generation zu einer anderen Generation ist, aber dieser Begriff kann viel tiefer definiert werden. Nach der Bestimmung des Begriffs *Kultur* werden die Begriffe wie *Interkulturalität* und *das interkulturelle Lernen* definiert. Die Interkulturalität als ein Begriff ist ebenso schwer definierbar. In Bezug auf die Bildung ist die Interkulturalität ein Prozess, indem zwei Kulturen miteinander kommunizieren. Im Gegensatz zu der Interkulturalität ist das interkulturelle Lernen ein wechselseitiger Prozess, indem die SchülerInnen eine neue Form der Interaktion lernen. Diese Interaktion beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Kulturen in einem bestimmten Bereich (in diesem Sinn ist der Bereich die Schule). Das interkulturelle Lernen bezieht sich auf die SchülerInnen, die lernen müssen, dass eine fremde Kultur einen großen Einfluss auf ihr Leben haben kann.

In dieser Diplomarbeit wird demnach versucht, die Antwort auf die Frage zu geben, wie viel und auf welche Weise die Interkulturalität und das interkulturelle Lernen in kroatischen DaF-Lehrwerken von der ersten bis zu der vierten Klasse gefördert werden.

2. Ziel und Methodologie

Wie es schon in der Einführung angeführt wurde, besteht die vorliegende Diplomarbeit „Die Förderung des interkulturellen Lernens in kroatischen DaF- Lehrwerken“ aus zwei Teilen: der erste Teil der Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem theoretischen Teil und der zweite Teil der Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem praktischen Teil bzw. mit der Analyse der kroatischen DaF-Lehrwerke für den Deutschunterricht im Gymnasium.

Der theoretische Teil bezeichnet im Allgemeinen die Definierung der wichtigsten Begriffe. Mithilfe der unterschiedlichen Quellen wie z.B. zahlreichen Büchern, Artikeln und manchen verfügbaren Internetseiten wird versucht, die wichtigsten Begriffe nach vielen Autoren und deren unterschiedlichen Standpunkten zu definieren. Die Kultur, Interkulturalität und das interkulturelle Lernen werden hier definiert. Die Kultur hat beispielsweise einen besonderen Platz in den Schulen gewonnen und wird oft interdisziplinär gebraucht. Mit der Kultur werden weiterhin die Begriffe *Interkulturalität* und *das interkulturelle Lernen* verbunden. Nach Baumann (2015) hat die Interkulturalität ihren Platz in Bildung gleichfalls gefunden. Die Interkulturalität kann sich durch unterschiedliche Interaktionen entwickeln. Kammhuber (2000) und Baumann (2015) haben sich geeinigt, dass die Interkulturalität ein positives Bild der fremden Kultur schaffen kann. Neben der Interkulturalität kommt auch das interkulturelle Lernen vor. Kammhuber (2000) beschäftigte sich im Vergleich zu den anderen Autoren am meisten mit dem interkulturellen Lernen. Er hat auch festgestellt, dass das interkulturelle Lernen ein Teil der Psychologie ist. Das interkulturelle Lernen sollen die SchülerInnen während des Unterrichts selbst konstruieren. Demzufolge verbindet man das interkulturelle Lernen mit der kulturellen Identität.

In dem praktischen Teil der Diplomarbeit gibt es eine Analyse mit insgesamt 16 Beispielen. Vor dem Hauptteil der Analyse werden die kroatischen DaF-Lehrwerke in Bezug auf die Zahl der Lektionen über das interkulturelle Lernen analysiert und in der Form einer Tabelle dargestellt. Danach werden die ausgewählten Aufgaben und die Texte nach bestimmten Kriterien analysiert. Im Mittelpunkt der Analyse steht die Förderung des interkulturellen Lernens. Die Kriterien, mit denen die Analyse erfolgreich wird, werden von DAAD-Internetseite (URL 4) und von Becker (2012) übernommen und kombiniert. Danach werden die kroatischen DaF-Lehrwerke für das Gymnasium ausgewählt. Für diese Diplomarbeit werden Jahrgänge miteinander in Bezug auf die Förderung des interkulturellen Lernens verglichen. Der Verlag *Školska knjiga* und dessen kroatische DaF-Lehrwerke „Zweite.sprache@DEUTSCH.de“ werden nach den oben bestimmten Kriterien verglichen.

Nach jeder Analyse der Beispiele von unterschiedlichen Texten und Aufgaben werden einige Verbesserungsvorschläge gegeben, damit das interkulturelle Lernen im kroatischen DaF-Unterricht besser gefördert werden kann. Es ist nicht zu vergessen, dass sich die Einführung in die Analyse mit der Darstellung des interkulturellen Lernens vor der Analyse beschäftigt, indem eine Tabelle mit allen relevanten Informationen gegeben wird.

Das Hauptziel dieser Diplomarbeit und der folgenden Analyse ist es, zu zeigen, ob das interkulturelle Lernen im kroatischen DaF-Unterricht überhaupt vertreten ist. Wenn ja, wie viel und auf welche Weise die Interkulturalität und das interkulturelle Lernen im kroatischen DaF-Unterricht und deren Lehrwerke gefördert werden. In der Analyse werden auch Verbesserungsvorschläge für eine weitere Förderung des interkulturellen Lernens gegeben. Diese Verbesserungsvorschläge bestehen aus unterschiedlichen neuen Texten und Aufgaben.

Die Annahme, dass das interkulturelle Lernen und ebenso Interkulturalität nicht genug im kroatischen DaF-Unterricht gefördert werden, ist richtig.

3. Die grundlegenden Begriffe

Im Mittelpunkt des dritten Kapitels stehen die grundlegenden Begriffe, die für diese Diplomarbeit wichtig sind. Zuerst wird ein Überblick auf den Begriff *Kultur* gegeben. Darauf aufbauend wird der Begriff *Interkulturalität* definiert, was eigentlich die Interkulturalität ist und wie sie definiert werden kann. Becker (2012) kommentiert in seiner Dissertation, dass beispielsweise der Begriff *Interkulturalität* besonders im pädagogischen Bereich sehr problematisch wirken kann. Dieser Aussage stimmt später ebenso Baumann (2015) zu. Mit dieser Einführung in die Begriffsbestimmung kann es nur noch geschlussfolgert werden, dass es mehrere theoretische Einblicke gibt. Ein weiterer Punkt, auf den eingegangen werden soll, ist zwar das interkulturelle Lernen, denn die Förderung des interkulturellen Lernens steht im Mittelpunkt der vorliegenden Diplomarbeit. Mithilfe dieser grundlegenden Begriffe wird der theoretische Teil der Diplomarbeit erläutert.

3.1. Kultur

Da viele andere Wissenschaften, wie beispielsweise Philosophie, Biologie, Psychologie, versucht haben, die Kultur auf ihre besondere und spezifische Weise zu definieren, entstand das Problem der Begriffserklärung. Die Wissenschaft, die sich nur mit der Kultur beschäftigt, nennt sich Kulturwissenschaft. Nach Alcon Soler (2007: 13) wird die Kultur mit der Soziologie und Geografie verbunden. Alcon Soler (2007: 13) ist der Meinung, dass die Kultur im Bereich der soziologischen Untersuchungen entstanden ist und dass die Kultur von dem Ort/Land abhängt. Trotz der Entstehung der Kulturwissenschaft wird das Problem der vielfältigen Definierung der Kultur heutzutage noch nicht gelöst.[1]

Laut Duden (URL 1) ist die Kultur eine Gesamtheit, die einen Ausdruck der höheren menschlichen Entwicklung beschreibt. Alcon Soler (2007: 15) äußert beispielsweise, dass die Kultur sehr eng mit der Sprache verbunden ist. In der Schule lernen die SchülerInnen gleichzeitig viel über die Sprache aber auch über die Kultur. Weiterhin hat Kaikkonen (1994: 78) versucht, die Kultur zu definieren. Er sieht die Kultur als einen Lernprozess, in dem man verschiedene Symbole und Bedeutungen erlernt. Die erlernten Symbole und deren

[1] Die theoretischen Überlegungen von Hofstede (2001: 97) sind ein wenig lückenhaft geblieben. Mithilfe der entwickelten kulturellen Dimensionen konnten alle kulturellen Werte zusammengefasst werden. Die Forschung über die kulturellen Dimensionen von Hofstede (2001: 98) hat bestätigt, dass sich die Kultur in der Gesellschaft doch bewegen kann, aber auch erlernen kann.

Bedeutungen sind eine individuelle Vorstellung von verschiedenen Erscheinungen. Baldwin und andere (2014: 27) definieren die Kultur als eine Art des Lebens in einer Gruppe. Unter der Kultur verstehen die Autoren (2014: 27) das Benehmen der Menschen, unterschiedliche Symbole und auch Standpunkte der Menschen. Eine weitere Perspektive von Definierung der Kultur ist zunächst die etymologische Untersuchung des Begriffs *Kultur*, was auch Baumann (2015: 92) zuerst versucht hat. Etymologisch betrachtet, kommt das Wort *Kultur* laut Baumann (2015: 93) aus dem Lateinischen *culturs* oder *cultura*[2]. Hier muss ergänzt werden, dass fast alle diese Definitionen die gleiche etymologische Herkunft haben, aber sie unterscheiden sich untereinander in den Bereichen von den allgemeinen kulturellen Vorstellungen. Baumann (2015: 94) war der Meinung, dass diese vorgegebenen Definitionen von Kultur eigentlich an dem Subjekt orientiert sind, denn das Subjekt steht im Mittelpunkt der Kultur. Baldwin und andere (2014: 27) sind der Meinung, dass die Kommunikation eine wichtige Rolle bei der Kultur spielt. Mit der Kommunikation wird die Kultur übertragbar. Kultur kann, nach Alcon Soler (2007: 15) als *Repräsentation* verstanden werden, denn sie kann unterschiedliche Ideen, Benehmen und Meinungen repräsentieren.

Hofstede (2001: 98) behauptet, dass die verschiedenen Kulturen sowohl individuelle als auch gemeinsame Eigenschaften haben. Dieser Austausch, der zwischen zwei oder mehreren Kulturen stattfindet, ist wichtig zu erwähnen. Anhand der verschiedenen kulturellen Situationen können Informationen von einer Generation zu einer anderen Generation übertragen werden. Die übertragenen Informationen sind laut Baumann (2015: 96) etwas Wertvolles und Materielles für eine bestimmte Generation und damit auch für ihre Kultur. Wie die Informationen, kann auch die Kultur übertragen werden. Die Gesellschaft spielt eine wichtige Rolle bei der Übertragung der Kultur zwischen den Generationen.[3] Die wichtigste Funktion der Kultur ist das Gedeihen einer Gruppe zu fördern. In dieser Gruppe werden die Mitglieder von ihrer Umwelt beeinflusst. Anhand dieser gemeinsamen Perspektiven von Mitgliedern einer Kultur wird das eigene Verhalten dargestellt. Baldwin und die anderen (2014: 27) sind der Meinung, dass mithilfe der Kommunikation die wichtigste Funktion der Kultur erfolgreich übertragbar ist. Die SchülerInnen können nach Becker (2012: 122) entweder ein positives oder negatives Bild der Kultur schaffen. Hier werden auch unterschiedliche

[2] Die Kultur als ein Begriff existiert schon seit 19. Jahrhundert. Baumann (2015: 96) zufolge habe Edward Tylor im Jahr 1873 versucht, die Kultur als ein Phänomen der Gewohnheiten und Kompetenzen, in dem sich eine Person in der Gesellschaft angeeignet hat, zu definieren.

[3] Für Alcon Soler (2007: 15) ist die Kultur auch eine Tradition, deswegen ist die Kultur übertragbar. Es ist nicht zu vergessen, dass sich die Menschen von den Tieren anhand der Kultur unterscheiden. Die Menschen können eine Reflexion darstellen, sie können sich auch Gedanken machen und damit auch die Kultur entwickeln und verstehen.

Generationen erwähnt und da die Kultur übertragbar ist, gibt es laut Becker (2012: 122) eine gute Möglichkeit des Perspektivenwechsels von der Kultur.

Die Kultur könnte sowohl erlernt als auch geerbt werden. Weiterhin muss hier auch geäußert werden, dass die Autoren Otten und Treuheit (1994: 18) der Meinung waren, dass die Kultur eine Tendenz des Wechsels von unterschiedlichen Lernprozessen bezeichnet. Das Erlernen von verschiedenen Kulturen gehört zu einem integrativen Ansatz. Aufgrund dieser Behauptung von Otten und Treuheit (1994: 18) kann geschlussfolgert werden, dass die Kultur nicht nur ein Informationsvermittler ist, sondern sie bietet noch eine Kompetenz (Funktion) und zwar die Fähigkeit des interkulturellen Lernens. Hierzu spricht Alcon Soler (2007: 15) auch davon, dass die Kultur im Unterricht sowohl implizit als auch explizit dargestellt werden kann. Das wird auch ein Kriterium in der Analyse. Obwohl Alcon Soler (2007: 16) der Meinung ist, dass die Kultur eine Ideologie ist, denkt sie, dass die Kultur an den Schulen eine wichtige Rolle spielt.

Hierzu sollen noch einige Begriffe, die mit dem Begriff *Kultur* verbunden sind, erklärt werden. Die Begriffe wie *Kulturkompetenz* und *die kulturelle Identität* sollen hier ebenso erwähnt werden. In der Bildung hat die Kulturkompetenz einen besonderen Platz im Fremdsprachenunterricht. Nach Baumann (2015: 206) wird die Kulturkompetenz als eine Hilfe bei der Orientierung in unserer Welt dargestellt. Um die soziale Integration erfolgreich zu erwerben, braucht man diese spezifische Kulturkompetenz. Die schon erworbene Identitätsentwicklung und die Persönlichkeitsentwicklung sind wichtig, um die erfolgreiche Erlernung der kulturellen Orientierung betonen zu können. Es wird behauptet, dass diese spezifische Kompetenz an den Schulen in verschiedenen Fächern erworben werden kann. Die heutigen KulturwissenschaftlerInnen haben laut Baumann (2015: 218) schon versucht, die Problematik von der interkulturellen Pädagogik transparent darzustellen und zu lösen. Bei der Verbreitung der Kultur an den Schulen wurden nach der Meinung von Baumann (2015: 218) einige Probleme im Bereich der interkulturellen Pädagogik gefunden. Alcon Soler (2007: 15) ist der Meinung, dass die Kultur doch eine große Rolle an den Schulen spielt, aber die Kultur ist auf der anderen Seite eine Ideologie und deswegen könnte die Kultur auch problematisch in den Schulen wirken. Baumann (2015: 219) verdeutlicht dies am folgenden Beispiel: Die Bestandteile der Kultur sind noch immer in der Schule unklar. Die Position der Kultur innerhalb einer Gesellschaft und die Definierung der Kultur als einen dynamischen Prozess findet Baumann (2015: 221) problematisch. Weiterhin steht die Frage des Grades von Determination eines Schülers durch seine Kultur noch immer offen. Die Frage von Homogenität der Kultur ist auch das Thema, über das die Pädagogen noch heutzutage diskutieren. Dazu kommt noch die Problematik der Generalisierung von den Kulturen in den

Schulen, mit der sich Alcon Soler (2007: 18) beschäftigte. Sie war der Meinung, dass die SchülerInnen während des Unterrichts viel mehr neue und fremde Kulturen im Vergleich zu der eigenen Kultur generalisieren. Mit der Generalisierung gibt es keine richtigen und vollständigen Informationen über die neuen und fremden Kulturen, die SchülerInnen während des Unterrichts erfahren können. Otten und Treuheit (1994: 31) behaupten, dass die Kultur für die Schüler auch eine wichtige Bedeutung von dem sozialen Ordnungsgefüge bezeichnet. Unter Kultur wird in den Schulen die Förderung einer sozialen und kommunikativen Kompetenz, die für die SchülerInnen sehr wichtig ist, verstanden. Kultur wird in Schulen als eine Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen, die für SchülerInnen wichtig sind, verstanden

3.2. Interkulturalität

Nach dem zweiten Weltkrieg entstand laut Otten und Treuheit (1994: 31) ein europaweiter Bedarf an Interkulturalität. Die damaligen Migrationen waren der Grund für die Entstehung der Interkulturalität und damit auch des interkulturellen Lernens. Der Begriff *Interkulturalität* wird in vielen unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen verwendet, daher wird er auch unterschiedlich definiert und dargestellt.[4]

Die Etymologie des Wortes *Interkulturalität*[5] wurde weder im Online-Etymologie-Wörterbuch noch im Duden gefunden, aber Kaikkonen (1993: 78) beschäftigte sich andererseits mit dem Wort *interkulturell*. Das Wort *interkulturell* wird nach Kaikkonen (1993: 78) als ein Zusammentreffen von Eigen- und Fremdkultur verstanden. Dieser Begriff bedeutet eine Kommunikation zwischen zwei Kulturen, wobei jede Kultur zwei Seiten hat. Auf der einen Seite ist die Kultur einzigartig, aber auf der anderen Seite sind zwei oder mehrere Kulturen doch manchmal sehr ähnlich.[6]

Aus der Sicht von Altmeyer (2016: 15) wird die Interkulturalität als eine Art des Paradigmas des DaF-Unterrichts verstanden. Altmeyer (2016: 15) ist der Meinung, dass die Interkulturalität

[4] Sowohl die Autorin Alcon Soler (2007: 18) als auch der Autor Altmayer (2016: 16) verbinden Interkulturalität am meisten mit der Linguistik und Soziolinguistik.

[5] Der Begriff *Interkulturalität* wurde zum ersten Mal 1935 im Englischen verwendet (URL 3). Im Englischen nennt man interkulturell entweder *cross-cultural* oder *intercultural*. Dennoch bedeutet *intercultural* nach Alcon Soler (2007: 21) eine Verbindung, Mediation aber auch eine Opposition. In der Linguistik kann sich dieser Begriff auch auf Bilingualismus beziehen. Diejenigen, die zwei Sprachen sehr gut beherrschen können, sind nach der Meinung von Alcon Soler (2007: 21) *intercultural*.

[6] Wie es schon früher angedeutet wurde, ist der Begriff Interkulturalität nach Almeyer (2016: 15) mehrdeutig und ist nach Otten und Treuheit (1994: 32) der Begriff *Interkulturalität* positiv konnotiert.

einen großen Einfluss auf die Lernprozesse hat, denn sie besteht aus mehreren Diskursen. Baumann (2015: 219) definiert diese Diskurse als soziale Prozesse, die an unterschiedlichen Interaktionen teilnehmen können. Die schon erwähnten sozialen Prozesse bestehen aus Normen, zahlreichen kulturellen Attributionen und letztendlich aus kulturellen Werten. Wenn mehr über die Interkulturalität gesprochen wird, werden darüber hinaus zahlreiche psychisch-kulturelle Modelle erwähnt. Der Begriff *Interkulturalität* ist mit den anderen Begriffen eng verbunden. Diese Begriffe sind beispielsweise interkulturelles Lernen und interkulturelle Kompetenz. Weiterhin führen Baldwin und andere (2014: 27) noch ein Beispiel für Interkulturalität an. Viele Politiker und Diplomaten finden sich in unterschiedlichen interkulturellen Situationen. Sie reisen viel und demzufolge lernen sie viele unterschiedliche Kulturen kennen. Das ist ein gutes Beispiel für einen dynamischen Prozess der Interkulturalität. Baumann (2015: 223) erklärt, dass es bei der Interkulturalität keine Dominanz zwischen den Kulturen gibt, sondern sie beeinflussen sich gegenseitig. Die schon erwähnte Flexibilität der Kulturen ist für die Weiterentwicklung der Interkulturalität wichtig. Die Frage der Homogenität der Kulturen spielt bei der Interkulturalität auch eine wichtige Rolle. Dank der Flexibilität der Kulturen ist die Kultur laut Altmeyer (2016: 18) homogen dargestellt.

Interkulturalität ist und soll in den Schulen stark ausgeprägt werden, insbesondere nach Becker (2012: 123) in Fächern wie Erdkunde, Biologie, aber auch in Fremdsprachen. Alcon Soler (2007: 31) beschreibt die Interkulturalität in Europa, indem sie einige Beispiele äußert: In Europäischer Union gibt es unterschiedliche Sprachen, deswegen begegnet man in EU doch der Interkulturalität. Die SchülerInnen lernen im Alltag unterschiedliche Fremdsprachen, demzufolge lernen sie auch viel über die Kultur und EU. Im alltäglichen Sprachgebrauch werden unterschiedliche Situationen wie zum Beispiel in Schulen als interkulturell verstanden. Die Schulsituationen, wie beispielsweise der Verglich von Ländern oder von zwei oder mehreren Sprachen, gehören zu der Interkulturalität. Baldwin und andere (2014: 28) sind der Meinung, dass die SchülerInnen mithilfe der Interkulturalität die Welt besser verstehen können. Die Interkulturalität im Alltag ist viel komplexer und vielfältiger als man gedacht hat. Altmeyer (2016: 16) erwähnte mehrmals in seiner Arbeit, dass das soziale System eine große Rolle bei der Interkulturalität spielt. Eine interkulturelle Situation kann im Deutschunterricht stattgefunden werden. Im Deutschunterricht werden kulturelle Konventionen bearbeitet. Weiterhin verdeutlicht Baumann (2015: 224) dies mit den folgenden Beispielen: beim Lesen der fremden Literatur oder beim Spaziergang durch eine fremde Stadt kann die interkulturelle Situation entstehen. Anhand der Beispiele wird bewiesen, dass die Interaktion zwischen den Personen in der Form eines Gesprächs nicht der einzige und wichtigste Teil der Interkulturalität

ist. Die vier Fertigkeiten, die im Deutschunterricht bearbeitet werden, sind auch die Formen, in denen sich die Interkulturalität befinden kann. Altmeyer (2016: 16) erwähnte einige mögliche Probleme, die bei einem interkulturellen Prozess auftreten können. Die sind beispielsweise unterschiedliche Typen der Diskrimination, die auch mit dem Rassismus zu tun haben können. Die Fremdheit und Stigmatisierung können auch einen Typ des interkulturellen Problems sein. Das Problem liegt hier bei den persönlichen Meinungen des Subjekts und seiner Wahrnehmung von einer interkulturellen Situation. Hoffman (2008) schlägt einige mögliche Lösungen vor, unter anderem auch die Möglichkeit des kreativen Verstehens und die Entwicklung einer neuen Perspektive. Das alles könnte im Rahmen des Deutschunterrichts erlernt werden. Demnach spricht man hier über das interkulturelle Lernen, das später auch bearbeitet wird.

Obwohl die Interkulturalität, im Grunde genommen, ein persönlicher Prozess ist, versuchte Baumann (2015: 225) die objektiven Kriterien zu erstellen, sodass die Intensivität von Interkulturalität auch gemessen werden kann. Um die Intensivität erfolgreich zu messen, hat Baumann (2015: 225) betroffene Axiome bei der Interkulturalität gemessen. Bei den betroffenen Axiomen gibt es auch mehrere Modelle bzw. Bereiche. Diese Bereiche sind unterschiedliche Kulturen, Religionen, Gesprächsthemen, Beziehungen, Normen und vieles mehr. Obwohl Altmeyer (2016: 18) versucht hatte, die Methodologie der Forschung von Interkulturalität vorzustellen, waren die anderen Autoren wie Kaikkonen (1993) und Roche (2005) der Meinung, dass die Interkulturalität nur von der subjektiven Wahrnehmung bezeichnet wird, und daher kann es nicht präzis gemessen werden. Altmeyer (2016: 16) war der Meinung, dass die empirische Seite der Interkulturalität doch existiert, aber das war ebenso nicht geprüft. Das Subjekt ist hier für die Interpretation einer neuen und fremden Kultur und damit auch für das „kulturelle“ Unbekannte zuständig. Die Tendenz der Menschen ist, dass sie das Unbekannte mit dem Bekannten vergleichen. Baldwin und andere (2014: 29) beschreiben diese Tendenz der Menschen als etwas Selbstverständliches, da die fremde Kultur für das Subjekt sehr wichtig ist, um mehr über sich selbst zu erfahren und zu lernen. Diese Tendenz gilt auch bei den Menschen, wenn sie ihre Kultur mit einer fremden Kultur vergleichen. Bei dem Vergleich von Begriffen *Kultur* und *Interkulturalität* kann festgestellt werden, dass die Kultur als etwas Selbstständiges und Individuelles bezeichnet wird, wogegen sich die Interkulturalität mit zwei oder mehreren Kulturen beschäftigt. Die Schule ist demzufolge ein Ort, wo die Interkulturalität häufig vorkommt und wo die Interkulturalität auch ein wichtiger Teil der schulischen Bildung ist. Bei dem Prozess der Interkulturalität ist die subjektive Wahrnehmung in einer Gruppe sehr wichtig. Die kulturelle Identität wird auch bei der

Interkulturalität gekennzeichnet. Die Identität kann nach Leggewie und Zifonun (2010: 2) als ein Selbstherstellungsprozess definiert werden. Hierzu gehört auch die kulturelle Identität der Menschen. Mit der Interkulturalität und die kulturellen Identitäten wird bestätigt, dass die Welt nicht eindeutig ist. Unterschiedliche kulturelle Identitäten sind ebenfalls ein wahrer Hinweis auf Interkulturalität an den Schulen.

Laut Leggewie und Zifonun (2010: 4) ist heutige Gesellschaft viel mehr interkulturell als zuvor. Hier spricht man auch von der Multikulturalität.[7] Diese Vielfalt ist heutzutage etwas Selbstverständliches. Hier kann das Beispiel der Musik in der Schule genommen werden. Mit unterschiedlichen Musik-Genres werden auch unterschiedliche kulturelle Axiome gekennzeichnet. Leggewie und Zifonun (2010: 4) zufolge gibt es trotz der Erlernung von einer Menge neuen interkulturellen Informationen viele interkulturelle Situationen, in denen auch kulturellen Konflikten und Missverständnissen begegnet können. Baumann suggeriert (2015: 232), dass die Individuen in den interkulturellen Situationen nicht ein Teil der kulturellen Gesellschaftsgruppen sind. Die Problematik dieser interkulturellen Situation ist aber in den Schulen leicht erkennbar. Die gleichen kulturellen Gesellschaftsgruppen sind immer zusammen und sehr oft entsteht das Problem, wo jemand nicht akzeptiert wird, weil er nicht zu der gleichen Kultur angehört. Diese Problematik ist viel mehr in Deutschland als in Kroatien erkennbar. In Deutschland ist die Anzahl der Menschen mit dem Migrationshintergrund viel größer als in Kroatien. Laut der offiziellen Statistik gibt es insgesamt 201 Nationen in Deutschland (URL 8). Im Gegensatz zu Deutschland ist die Anzahl der Menschen mit dem Migrationshintergrund in Kroatien niedriger, 22 Nationalitäten (URL 9). Für viele interkulturelle Konflikte und Missverständnisse gibt es heutzutage keine richtige Lösung.

Die Art und Weise, wie nicht nur die Kultur, sondern auch die Interkulturalität definiert werden, zeigt das Verhalten zwischen zwei oder mehreren Personen, die sich in einer interkulturellen Situation befinden. Falls in dieser Situation ein Konflikt zwischen Personen/Gruppen entsteht, ist es auch wichtig, die Unterschiede bei der Gewichtung von Werten im Mittelpunkt zu setzten. Hierzu muss aber auch die kommunikative Kompetenz erwähnt werden. Laut Alcon Soler (2007: 47) müssen die SchülerInnen ihre kommunikative Kompetenz erwerben, um die Interkulturalität richtig zu verstehen und zu interpretieren. Nur mit dieser Kompetenz können die Situationen und mögliche Konflikte gelöst werden. Mit den

[7] Dazu erwähnte er auch Migrationen als einen wichtigen Aspekt der Interkulturalität bzw. der interkulturellen Situation. Altmeyer (2016: 16) hat dann hervorgehoben, dass die Gleichgerechtigkeit bei der Interkulturalität wichtig ist, da sie mit der Migration auch eng verbunden ist. Diese Situationen können in manchen Aspekten des DaF-Unterrichts vorkommen.

unterschiedlichen Kompetenzen wird das Nachdenken über viele unterschiedliche Kulturen angeregt, demzufolge werden die SchülerInnen in der Lage sein, ihre interkulturelle Kompetenz zu entwickeln (URL 4).

Weiterhin soll hier auf unterschiedliche soziokulturelle Faktoren aufgepasst werden. Mithilfe der soziokulturellen Faktoren wird der Fremdspracheunterricht erfolgreich. Laut Alcon Soler (2007: 51) sind das Alter, Geschlecht, Status und die soziale Distanz für die Interkulturalität wichtig. Außerdem müssen Vorwissen der Fremdsprache und interkulturelles Verständnis in Betracht gezogen werden. Alle vier Fertigkeiten (das Schreiben, Lesen, Hören und Sprechen) sollten auch bei dem interkulturellen Lernen geübt werden (URL 4).

Weiterhin werden Baumann (2015: 236) zufolge drei Dimensionen von Interkulturalität differenziert. Die erste kulturelle Differenz ist Unbestimmtheit und Unsicherheit einer Person beim Gespräch, was auch beispielsweise in der Schule während des Deutschunterrichts vorkommen kann. Mitten einer Kommunikation kann man eine neue Perspektive von der anderen fremden Kultur gewinnen. Danach kommt die zweite Dimension der Interkulturalität – Diskurse. Die dritte und die letzte Dimension der Interkulturalität soll nach Baumann (2015: 236) die ausgespielte kulturelle Dimension sein. Diese drei Dimensionen sind eine Art der Erwartungen für eine erfolgreiche interkulturelle Kommunikation.

Bei der Interkulturalität spielt die Kommunikation eine wichtige Rolle, denn bei der Interaktion entsteht fast immer die Möglichkeit die kulturelle Differenz zu konstruieren und darzustellen. Um eine erfolgreiche interkulturelle Kommunikation führen zu können, sollen die Situationen beobachtet werden, indem das Messen und die Dauer des Gesprächs angepasst werden sollen. Die Interkulturalität kann in jedem Moment identifiziert werden, aber zuerst sollten die Indikatoren dafür abgeklärt werden. Nach Moosmüller (2000: 18) zählen zu diesen Indikatoren Werte, Sprache, Individualität, Machtdistanz und zum Schluss das Geschlecht. Unter der Macht versteht Moosmüller (2000: 18) das Geld, den Einfluss und das Wissen. Die erwähnten Indikatoren sind mit dem kulturellen Model des Subjekts eng verbunden. Wie es schon erklärt wurde, hat die Interkulturalität ihren Platz in der Bildung gefunden. Dazu muss auch laut Baumann (2015: 239) die psychologischen Vorgänge erwähnt werden, weil die psychologischen Vorgänge für das interkulturelle Lernen an den Schulen eine wichtige Rolle bei der Formulierung des Wissens spielen. Die schon erwähnten kulturellen Modelle entwickeln sich durch die verschiedenen Interaktionen, unter anderem auch in den Schulen.

Es lässt sich ebenfalls feststellen, dass die Interkulturalität gelernt werden muss. Die Subjektivität bei dem Kulturverständnis hat Kammhuber (2000) schon früher bestätigt. Er meint, dass das interkulturelle Lernen bei den Schülern selbstständig konstruiert werden soll.

Es wird allgemein gesagt, dass es bei der Interkulturalität keine erste spontane Reaktion gibt, sondern die LehrerInnen helfen den SchülerInnen, dass sie positiv von der Interkulturalität beeinflusst werden können. Genauso wie bei der Kultur, gibt es keine universelle Definition für den Begriff *Interkulturalität*. Die Autoren wie Baumann (2015), Kaikkonen (1993) und Kammhuber (2000) sind in einer Sache einig, und zwar mit der Tatsache, dass die Interkulturalität nicht direkt und allein wahrgenommen werden kann.

Weiterhin kann die Sprache als Teil der Interkulturalität beschrieben werden. Sowohl Baumann (2015: 241) als auch Alcon Soler (2007: 51) behaupten, dass die Sprache ein Produkt von der Kultur ist und demzufolge auch einen Teil der Interkulturalität bildet. Die Sprache kann daher ein potenzielles Problem auslösen, indem die Interkulturalität falsch dargestellt und verstanden wird. Beim Gespräch entsteht auch die Antizipation, mit der die Auseinandersetzung mit dem Prozess der Interkulturalität beginnt. Mit der Antizipation und Kommunikation entsteht dann auch der Prozess des Erlernens der Interkulturalität. Sowohl die kulturelle Identität als auch die Interkulturalität wird individuell erstellt. Die Umwelt und das Klima der Klasse können beispielsweise die Schüler motivieren, dass sie ihre Interkulturalität auf eine positive Weise entwickeln können. Baumanns (2015: 245) Umgang mit der Interkulturalität hat eben gezeigt, dass die Kultur im Allgemeinen auf die Kommunikation Einfluss hat. Für eine erfolgreiche und komplette Beherrschung der Interkulturalität sind nach Baumann (2015: 245) psychische Strategien wichtig. Zunächst können die individuellen Erfahrungen in einer Gruppe dazu beitragen, dass sich das Subjekt mit der Gruppe identifizieren kann. In dieser Situation kann ebenfalls die positive Interkulturalität entstehen.

Einerseits führt Baumann (2015: 268) die Begriffe wie Toleranz, Respekt, Orientierung und Werte an, andererseits Otten und Treuheit (1994: 38) verbinden mit dem Begriff *Interkulturalität* auch Begriffe wie *Multikulturell* und *Interkulturell.* Die Autoren (1994: 38) definieren den Begriff *Multikulturell* als eine Beschreibung von Gesellschaften, die verschiedene Kulturen in sich haben, wogegen der Begriff *Interkulturell* eine Begegnung und eine Interaktion mit der fremden Kultur bezeichnet.

3.3. Interkulturelles Lernen

Otten und Treuheit (1994: 10) äußerten, dass die Politik im 20. Jahrhundert eine wichtige Entscheidung getroffen hat, indem die Politik das Geld ausgegeben hatte, um das interkulturelle Lernen an den deutschen Schulen fördern zu können, denn sie haben offen dargestellt, dass die Kulturverständnisse, die fremde Kultur im Unterricht ebenso verdeutlich

werden sollen. Weiterhin hat auch Blažević (2007: 30) konkreter bestätigt, dass das interkulturelle Lernen seinen Platz seit der zweiten Hälfte der 80er Jahre gefunden hat[8]. Roche (2005: 159) behauptet, dass Deutschland stark von der Multikulturalität betroffen ist und Kroatien auch dabei nicht ausfällt, wenn es um die Multikulturalität und Interkulturalität geht. Demnach hat auch Kammhuber (2000: 16) bestätigt, dass die interkulturellen Kontakte überall auf der Welt gefunden werden können, unter anderem auch in der Schule. Das interkulturelle Lernen ist nötiger als je. Landsman-Vinković (2012: 84) zählt einige Gründe auf, warum das interkulturelle Lernen wichtig ist und zwar dass die Migrationen in Europa, Minderheiten, Globalisierung der Welt und Entiwcklungszusammenarbeit wichtige Gründe für das interkulturelle Lernen sind. Die Schule ist nach Otten und Treuheit (1994: 10) ein guter Platz, um das interkulturelle Lernen zu fördern, denn die SchülerInnen zeigen am meisten diese Sensibilität für das Fremde, unter anderem für die fremde Kultur. Diese Aussage behauptet auch Baumann (2015), weil sie der Meinung ist, dass die Schule eine gute Institution ist, die dazu beitragen kann, um die kulturellen Barrieren der Schüler abzubauen. Durch die ständigen Migrationen und Massentourismus entsteht deshalb der Bedarf für die Interkulturalität, aber daher auch die Notwendigkeit für das interkulturelle Lernen an Schulen.

Kammhuber (2000: 18) behauptete, dass sich das interkulturelle Lernen spontan während des Unterrichts entwickeln kann. Im DaF-Unterricht soll aber das interkulturelle Lernen geplant gelehrt werden. Für das erfolgreiche interkulturelle Lernen sollen nach Kammhuber (2000: 24) die SchülerInnen zuerst das Mindestsprachniveau beherrschen. Um sich mit den anderen Kulturen auseinandersetzen zu können, müssen die SchülerInnen laut Kammhuber (2000: 25) das Interesse an der fremden Kultur zeigen. Roche (2005: 160) war der Meinung, dass jede Situation lernfördernd sein könnte, wenn die SchülerInnen daran Interesse zeigen. Der Autor führt einige Lern- und Lehrmethoden für das Erlenen der interkulturellen Kompetenz an[9]. Mit der Kombination von produktiven und rezeptiven Methoden (vier Fertigkeiten) kann das interkulturelle Lernen erfolgreich gelernt bzw. erworben werden. Unabhängig von den abwechslungsreichen Methoden soll der Schüler beim interkulturellen Lernen sein Wissen selbstständig konstruieren. Für Kammhuber (2000: 30) ist die Vortragsmethode die wichtigste Methode für das interkulturelle Lernen. Für Deutschunterricht benutzt beispielsweise Landsman-Vinković (2012: 85) für das interkulturelle Lernen

[8] Das interkulturelle Training entsteht also im 20. Jahrhundert und es hat am Anfang seinen Platz in der Lernpsychologie gefunden. Laut Kammhuber (2000: 17) wird mithilfe der Lernpsychologie der interkulturelle Prozess besser strukturiert und demnach werden geeignetere Lehr- und Lernmethoden ausgewählt.

[9] Alle Methoden, die im Werk von Kammhuber (2000: 30) vorkommen, sind nur rezeptive Methoden.

Mindmaps, grammatische Übungen mit einem interkulturellen Kontext, Aufgaben mit den Landeskarten oder doch interkulturelle Filme. Nach Haringer (2007: 152) lernen die SchülerInnen bei dem interkulturellen Lernen unterschiedliche Deutungen und Interpretationen. Weiterhin erwerben sie zahlreiche Prinzipien, wie sie eine interkulturelle Situtation verstehen können. Da die Kultur sehr komplex ist, gibt es laut Haringer (2007: 158) kein richtiges Lehrbuch für das interkulturelles Lernen. Es gibt nur zahlreiche Aufgaben. Nach Altmeyer (2016: 16) sind im DaF-Unterricht die ersten interkulturellen Aufgaben schon im Jahr 1980 entstanden.

Die interkulturelle Pädagogik spielt eine wichtige Rolle bei der Interkulturalität[10]. Dank der interkulturellen Pädagogik entstanden die abwechslungsreichen Konzepte, die das interkulturelle Lernen bezeichneten.

Für Kaikkonen (1993: 78) ist das Ziel des Fremdsprachenunterrichts eigentlich die Grenzen der eigenen und fremden Kultur kennenzulernen. Altmeyer (2016: 16) äußerte dagegen drei andere Ziele für das interkulturelle Lernen – die Schüler sollten über Verschiedenheiten lernen, ihre Bereitschaft für Fremdheit einüben und sich für Unterschiedlichkeiten sensibilisieren. Im Fremdsprachenunterricht sollen bewusste Unterschiede zwischen Eigenkultur und Fremdkultur gemacht werden. Diese Interferenzen sollten laut Kaikkonen (1993: 79) kulturbezogen sein. Nach Otten und Treuheit (1994: 32) ist der Ausgangspunkt der interkulturellen Lernprozesse die soziale Interaktion zwischen den Partnern mit den unterschiedlichen Kulturen. Mithilfe der Kommunikationsfähigkeit der SchülerInnen entwickelt sich laut Altmeyer (2016: 16) die Perspektivübernahme. Mit dieser Fähigkeit können die SchülerInnen ihre eigene und fremde Kultur reflektieren. Mithilfe der gestalteten Aufgaben lernen die Schüler ihre kritische Reflexion der eigenen Kultur, aber auch die kritische Reflexion im Gegensatz zu der fremden Kultur, was auch Becker (2012: 122) in seiner Dissertation als ein Kriterium dargestellt hat.

Otten und Treuheit (1994: 43) systematisierten das interkulturelle Lernen nach drei Verlaufsphasen: die Vorbereitung, Begegnung und die Nachbereitung. Die Methoden, die Autoren in seinem Werk erwähnt haben, sind unter anderem Partnerinterview, Gruppenarbeit und Selbstdarstellung der nationalen Gruppen. Otten und Treuheit (1994: 44) haben die Partnerarbeit nicht offensichtlich erwähnt, aber unter dem Begriff *Partnerinterview* gibt es einige Eigenschaften von Partnerarbeit. Mit dem interkulturellen Lernen im Deutschunterricht

[10] Die Autoren Otten und Treuheit (1994: 43) bezeichnen die interkulturelle Pädagogik als ausländische Pädagogik.

müssen die SchülerInnen nach Kaikkonen (1993: 79) die folgenden Fähigkeiten erwerben: die Argumentationsfähigkeit, die Vorurteile einer fremden Kultur, danach diese Vorurteile richtig beseitigen. Die SchülerInnen sollten demnach allein die relevanten Informationen selbstständig auswählen und erarbeiten. Weiterhin waren Otten und Treuheit (1994: 45) der Meinung, dass die weiteren Methoden wie visuelle Medien, Plans- und Rollenspielen dabei nur helfen können. Weiterhin empfehlen die Autoren des Werks, dass den Schülern die Freizeitgestaltung in der Form eines Projekts angeboten werden sollen, denn mithilfe der dynamischen Übungen und Spielen können die SchülerInnen viel mehr über die fremde Kultur lernen. Haringer (2017: 161) war der Meinung, dass das interkulturelle Lernen im Fremdsprachenunterricht mit den Begrüßungen beginnen sollten. Dennoch denkt er auch, dass die Kultur im Fremdsprachenunterricht am meisten lernbar ist.

Otten und Treuheit (1994: 46) behaupten, dass das interkulturelle Lernen ein entweder bewusster oder unbewusster Prozess im DaF-Unterricht sein könnte. Im DaF-Unterricht gibt es kaum empirische Erfahrungen und Auswertungen, weil das interkulturelle Lernen nur sehr schwer ausgewertet werden kann.

Die SchülerInnen sollen in der Lage sein, die interkulturelle Situation im Fremdsprachenunterricht rechtzeitig zu erkennen. Wenn die SchülerInnen keine Lust und Motivation im Unterricht zeigen, haben sie auch das Problem, dass sie keine Lust auf das Verstehen der fremden Kultur im Fremdsprachenunterricht haben. Nebenbei erwähnte Baumann (2015: 340), dass das Alter der Schüler ein wichtiger Einflussfaktor ist. Diese Aussage bestätigten schon früher die Autoren Kaikkonen (1993: 83) und Roche (2005). Noch dazu erwähnte Kaikkonen (1993: 83), dass die Schüler eine fremde Kultur durch Fernsehen erfahren können. Mithilfe des Fremdsprachenunterrichts wird das Kulturbild von den Schülern bereichert, erweitert und am Ende auch systematisiert.

Die Entwicklungsziele von Baumann (2015: 341) sollten nicht direkt durch die Kommunikation im DaF-Unterricht vermittelt werden, sondern im Rahmen der gegebenen Aufgaben während der Deutschunterrichtsstunde. Da die eigene Kultur der SchülerInnen am Anfang noch nicht genügend ausgebildet ist, gibt es altersabhängige Unterschiede im Deutschunterricht. Die Tendenz ist, dass die jüngeren SchülerInnen offener für eine fremde Kultur sind. Die jüngeren Schüler können am Anfang ihrer Schulzeit aber noch nicht die mentalen Strukturen einordnen und differenzieren, deshalb ist es leichter, der fremden Kultur zu begegnen und am Ende die Unterschiede auch zu verstehen und zu respektieren. Laut Landsman-Vinković (2012: 84) haben die StudentInnen beispielsweise schon ihre kritische Reflexion und Standpunkte entwickelt. Bei dem Fremdsprachenlernen ist es genauso wichtig,

dass die fremdsprachlichen Wörter zuerst übersetzt werden, sodass die SchülerInnen diese fremden Wörter auch in ihren Gedanken gruppieren können. Um die Ziele des interkulturellen Lernens im DaF-Unterricht zu erreichen, braucht man die Meta-Kommunikation[11]. Hier werden beispielsweise für die Meta-Kommunikation laut Duden (URL 1) einzelne Ausdrücke und verschiedene Aussagen sowie auch nonverbale Elemente der Kommunikation untersucht. Meta-Kommunikation im Unterricht weist nach Otten und Treuheit (1994: 52) den möglichst höchstens Lerneffekt des interkulturellen Lernens nach. Die Konzepte, mit denen sich das interkulturelle Lernen beschäftigt, entwickelten sich in der Praxis bzw. im Unterricht, aber dabei kann ein gesellschaftliches Problem entstehen, indem die multikulturelle Gesellschaft nicht richtig beschrieben wird. Laut Otten und Treuheit (1994: 52) haben die politische und gesellschaftliche Praxis über die Zeit gezeigt, dass das ethnische Denken und das kulturelle Erbe im Unterricht sehr wichtig sind, denn neben der allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung sollte sich auch die interkulturelle Identität entwickeln.

Das interkulturelle Lernen gehört zu der Entwicklung der Sozialwissenschaften, in denen das Subjekt aktiv gestaltet wird. Otten und Treuheit (1994: 55) teilen eigene potenzielle Themen für die Förderung des interkulturellen Lernens im DaF-Unterricht mit, wo die Schüler eigentlich die Subjekte sind. Diese Themen sind Leben auf dem Land oder in der Großstadt, die Jugendlichen in Europa, multikulturelle Gesellschaft und vieles mehr. Bei der Bearbeitung der erwähnten Themen soll die Gruppenarbeit nicht vermieden werden, denn der Informationsaustausch der SchülerInnen über das Thema ist besonders wichtig für die Entwicklung der Meinungsverschiedenheiten und die Förderung des interkulturellen Lernens im DaF-Unterricht. Otten und Treuheit (1994: 55) sowie auch Baumann (2015: 341) nennen mehrere Beispiele und Methoden für die Förderung des interkulturellen Lernens wie zum Beispiel verschiedene praktische Projekte, die Erstellung eines Wandbildes, die Herstellung eines gemeinsamen Videos für eine andere Schule, die Erarbeitung und Ausführung eines interkulturellen Theaterstücks und vieles mehr. Die SchülerInnen sollten im DaF-Unterricht nicht als Objekte bezeichnet werden, sondern sie sollten laut Otten und Treuheit (1994: 55) aktiv an dem Unterricht teilnehmen, weil nur auf diese Weise das interkulturelle Lernen richtig gefördert werden kann. Unter der Förderung des interkulturellen Lernens wird im Allgemeinen verstanden, dass die Kenntnisse der SchülerInnen verbreitet werden, die praktischen Fähigkeiten der SchülerInnen vermittelt werden und letztendlich die Einstellung der

[11] Laut Duden (URL 1) wird Meta-Kommunikation als eine verbale Verständigung und Untersuchung eines Gesprächs verstanden

SchülerInnen auf eine positive Seite geändert werden. Laut Lasić (2012: 124) hat die interkulturelle Kompetenz insgesamt drei Dimensionen: pragmatische, affektive und kognitive. Unter der kognitiven Dimension wird das Wissen über die fremde und eigene Kultur verstanden, unter affektiver Dimension werden die Meinungen der SchülerInnen verstanden und zum Schluss unter der pragmatischen Dimension werden interkulturelle Fähigkeiten und Fertigkeiten der SchülerInnen verstanden. Die SchülerInnen bringen ihre interkulturellen Erfahrungen und Kompetenzen auch von der Schule und Universitäten in ihren Leben mit, deshalb ist es genauso wichtig, von Anfang an die interkulturelle Kompetenz zu fördern und weiterzuentwickeln.

Otten und Treuheit (1994: 57) haben in ihrem Werk auch über die DaF-Lehrwerke gesprochen. Demnach sind im Deutschunterricht die Leitmotive des Arbeitsbuches, die Förderung der aktiven Mitarbeit, aber auch die inhaltliche und methodische Gestaltung des Unterrichts in Bezug auf das interkulturelle Lernen wichtig. Kaikkonen (1993: 85) hat ein Jahr davor auch über die Elemente der DaF-Lehrwerken gesprochen, indem er behauptet, dass die ganze Kultur eines fremden Landes im DaF-Lehrwerken berücksichtig werden soll. Weiterhin sollen die Vorgänge von Wahrnehmung, Kommunikation und Bedeutungsentwicklung im Deutschunterricht bearbeitet werden. Baumann (2015: 342) kritisierte die Einstellung, dass die SchülerInnen, die eine neue Sprache lernen, sofort die Fähigkeit haben, ihre Kultur von einer anderen fremden Kultur zu distanzieren. Die SchülerInnen haben am Anfang ihres Schulwegs keine kognitive Struktur und Strategie für das Verstehen einer fremden Kultur. Weiterhin erklärt Baumann (2015: 342), dass die LehrerInnen für die persönliche Beziehung der SchülerInnen und ihre Vertrautheit mit der Fremdkultur keinen Einfluss haben. Laut Lasić (2012: 124) lernen die SchülerInnen das interkulturelle Lernen durch Grammatik, Landeskunde und Wortschatz. Demzufolge sollten die Aufgaben in DaF-Lehrwerken so dargestellt werden, dass die SchülerInnen in der Lage sind, eine Kategorisierung der Aufgaben nach der eigenen Kultur und der fremden Kultur zu dienen. Baumann (2015: 343) spricht hier dann von einem heuristischen Modell der Kategorisierung und Wahrnehmung der interkulturellen Aufgaben. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass die SchülerInnen parallel mit dem Erlernen einer fremden Kultur auch ihre eigene Kultur wahrnehmen sollten. Mithilfe der kulturellen Orientierung und der entwickelten sozialen Identität kann empfunden werden, warum man eigentlich etwas auf eine andere Weise im Gegensatz zu der anderen Person empfindet. Die Möglichkeiten der Wahrnehmung von der Interkulturalität in der Form der unterschiedlichen Aufgaben werden in der Schule während des Fremdsprachenunterrichts bearbeitet. Nach Baumann (2015: 345) fehlt aber die Betonung der Perspektivität von

Interkulturalität aus. Daran muss noch gearbeitet werden. Es ist allgemein bekannt, dass im Deutschunterricht vier Fertigkeiten bearbeitet werden: das Leseverstehen, das Hörverstehen, das Schreiben und das Sprechen. Anhand dieser Fertigkeiten sollte das interkulturelle Lernen gefördert werden. Die Interpretationen von verschiedenen Texten und das Schreiben von Erörterungen sind nur zwei Methoden, in denen das interkulturelle Lernen im DaF-Unterricht vorkommt. Kammhuber (2000: 31) hat ständig wiederholt, dass das interkulturelle Lernen im Deutschunterricht sehr gut planiert werden soll. Die Situationen und die Perspektiven spielen ebenso eine wichtige Rolle im DaF-Unterricht, denn die deutsche Kultur sollte mit der kroatischen Kultur zuerst verglichen werden, damit die Aufmerksamkeit der SchülerInnen auf die kulturellen Unterschiede fällt. Im DaF-Unterricht können noch viele unterschiedliche Probleme entstehen, wie zum Beispiel, wo es viele Missverständnisse und/oder Unterrichtsstörungen gibt. Diese möglichen Probleme können gelöst werden, indem die LehrerInnen ein positives Bild über eine fremde Kultur schaffen. Diese möglichen Unterschiede können im Daf-Unterricht auf sprachlich-begrifflicher Ebene gesehen werden. Um diese möglichen Hindernisse zu überwinden, ist Baumann (2015: 346) der Meinung, dass die Spiele während des Deutschunterrichts eben dazu beitragen können, indem die Spiele hilfreich sein können, um einige Wörter oder Sätze richtig auszusprechen und damit die interkulturelle Kompetenz zu verbessern. Bei den Spielen im DaF-Unterricht kann das kulturelle Wissen anwendbar sein, indem das interkulturelle Wissen mithilfe der erlernten Kommunikation verbessert werden kann.

Im Allgemeinen wird die interkulturelle Sprachdidaktik als ein Ansatz bezeichnet werden. Anhand dieses Ansatzes wird die Effizienz der Fremdsprachelerner vermittelt und ihr interkulturelles Lernen eines Landes weiter ausgerichtet. Roche (2005: 162) erwähnt dabei, dass die interkulturelle Sprachdidaktik sowohl für das interkulturelle Lernen als auch für die muttersprachliche Kompetenz in der Fremdsprache gleichermaßen wichtig ist. Im DaF-Unterricht wird auch teilweise in der Erstsprache kommuniziert und das kann nicht vermieden werden.

4. Kroatisches Curriculum und interkulturelle Kompetenz

Für diese Diplomarbeit werden DaF-Lehrwerke für alle Jahrgänge Allgemeingymnasiums analysiert. Im Mittelpunkt der Analyse werden mehrere Kriterien stehen, die im nächsten Kapitel viel mehr bearbeitet werden. Um die Lehrwerke richtig analysieren zu können, sollten zuerst der Europäische Referenzrahmen und das Curriculum des kroatischen DaF-Unterrichts erklärt werden. Man sollte eben nicht vergessen, die Unterscheidung zwischen Landeskunde und dem interkulturellen Lernen zu machen, denn diese beiden Begriffe gehören im kroatischen DaF-Unterricht zu der interkulturellen Kompetenz (URL 6).

Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen oder kurz GER bezeichnet eine Beurteilung von mehreren Fortschritten, um die Lernerfolge einer Fremdsprache messen zu können. Mit GER können alle europäischen Fremdsprachezertifikate miteinander vergleichbar sein. GER besteht weiterhin insgesamt aus drei Niveaustufen: elementare, selbstständige und kompetente Sprachverwendung (URL 5). Es gibt demnach auch noch eine Untergruppierung von insgesamt sechs Stufen der Sprachverwendung: A1, A2, B1, B2, C1, C2. GER ist in dieser Diplomarbeit erwähnt, denn der kroatische DaF-Unterricht wird so organisiert, dass sein Curriculum und die Lehrwerke anhand des GERs gestaltet werden. Das kroatische Gymnasium wird hier als ein Beispiel bezeichnet, in dem die deutsche Sprache auf drei Arten gelernt und gelehrt werden kann. Die deutsche Sprache kann an dem kroatischen Gymnasium als die erste Fremdsprache und/oder als die zweite Fremdsprache gelernt werden. Man kann die deutsche Sprache als zweite Fremdsprache von Anfang an lernen, aber auch als fortgeschrittene zweite Fremdsprache (URL 6).

In *Zakon o odgoju i obrazovanju u osnovnoj i srednjoj školi* wird das Curriculum für die deutsche Sprache als die Fremdsprache für die Grundschule und für das Gymnasium erstellt (URL 6). Das ist hier wichtig zu erwähnen, denn die interkulturelle Kompetenz bzw. das interkulturelle Lernen hat einen besonders neuen Platz im kroatischen DaF-Unterricht gewonnen. Laut *Zakon o odgoju i obrazovanju u osnovnoj i srednjoj školi* spielt die deutsche Sprache eine besondere Rolle in Kroatien, weil die kroatischen SchülerInnen der deutschen Sprache fast überall begegnen können (URL 6). Die Kultur spielt dabei auch eine große Rolle, weil die geografische Lage Kroatiens dazu beigetragen hat. Mit dem Lernen der deutschen Sprache lernen die kroatischen SchülerInnen, die fremden Kulturen zu respektieren aber auch mit der eigenen Kultur zu vergleichen.

Weiterhin wurde im Dokument (URL 6) erklärt, dass der kroatische DaF-Unterricht aus den folgenden drei Domänen besteht: die kommunikative Kompetenz, interkulturelle Kompetenz und letztendlich die selbstständige Erwerbung der deutschen Sprache (URL 6). Die schon erwähnte interkulturelle Kompetenz ist für diese Diplomarbeit von großer Bedeutung, demzufolge wird sie jetzt hier in diesem Kapitel ausführlicher bearbeitet. Aufgrund der interkulturellen Kompetenz sollten die SchülerInnen in der Lage sein, ihre eigene Kultur mit der fremden Kultur zu vergleichen (URL 6). Weiterhin sollten die SchüllerInnen offen mit den deutschsprachigen Menschen über verschiedene Themen auf Deutsch diskutieren können. Die möglichen Vorurteile gegen die Menschen aus den deutschsprachigen Ländern sollten hier ausgelassen werden. Mithilfe des DaF-Unterrichts sollten die kroatischen SchülerInnen in der Lage sein, in einem deutschsprachigen Land zu wohnen und am Ende sich dort gut zu assimilieren. Das alles bietet den kroatischen SchülerInnen der kroatische DaF-Unterricht an. Laut *Kurikulum nastavnog predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije* (2019) sollten die SchülerInnen am Ende der ersten Klasse Gymnasiums in der Lage sein, über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der deutschen und kroatischen Kultur zu berichten. Zunächst sollten sie erlernen, sich in den bestimmten neuen fremden interkulturellen Situationen zu benehmen. Am Ende sollten sie in der Lage sein, ihre Meinungen zu der deutschen Kultur im Vergleich zu der kroatischen Kultur zu äußern. Weiterhin sollten die Schülerinnen am Ende der zweiten Klasse mit viel Sicherheit über ihre und fremde Kultur berichten und dabei das Alltagsleben in Deutschland/Österreich in Betracht ziehen können. Sie sollten ebenfalls in der Lage sein, die neue, schon kennengelernte Kultur zu respektieren und auch akzeptieren. In der dritten Klasse Gymnasiums müssen die Schüler alle schon erwähnten Fähigkeiten einüben und dazu noch mehr über die kulturellen Stereotype und Vorurteile lernen. Wenn sie sich in einer unbekannten interkulturellen Umgebung befinden, sollten sie in der Lage sein, sich respektvoll und mit viel Akzeptanz gegen die neue Kultur benehmen. Am Ende ihres Schulwegs im Gymnasium werden die SchülerInnen in der Lage sein, problemlos über die interkulturellen Situationen zu diskutieren und dabei respektvoll ihre Meinungen äußern (entweder sprachlich oder schriftlich).

Bei der Landeskunde soll auch hier D-A-CH-L erwähnt werden. Diese Organisation beschäftigt sich mit der weiteren Förderung des interkulturellen Lernens in nichtdeutschsprachigen Ländern (URL 10). In anderen Ländern wird die deutsche Sprache als Fremdsprache gelehrt und gelernt werden und dort spielt D-A-CH-L Organisation eine große Rolle. Laut Schafer (2015: 15) ist die deutsche Kultur wie ein Land mit Mehrfachnationalität. Mithilfe des DACHL-Prinzips wird diese kulturelle Vielfalt prinzipiell in manchen anderen

Ländern dargestellt. Das DACHL-Prinzip lässt sich nach Schafer (2015: 15) als mehrdimensional, kernorientiert, länderübergreifend und letztendlich interkulturell bezeichnen. Im DaF-Unterricht wird das DACHL-Prinzip mithilfe eines plurizentrischen Verständnisses dargestellt, d. h., dass die deutsche Sprache doch mehrere Varietäten hat. Schafer (2015: 18) behauptet, dass DaF-Lehrwerke die Diversität der deutschen Kultur zeigen sollte. Demzufolge kann jetzt geschlussfolgert werden, dass anhand der Lehrwerke die Landeskunde gut vermittelt werden kann. Es muss aufgepasst werden, denn sowohl das interkulturelle Lernen als auch die Landeskunde sind ein echt sensibler Bereich des Fremdsprachenunterrichts. Die Förderung des interkulturellen Lernens ist demzufolge eine wichtige Aufgabe für kroatische DaF-LehrerInnen. Die Medien können dabei eine große Rolle spielen. Mit den neuen Medien wie das Internet, unterschiedliche Webseiten und/oder unterschiedliche Handy-Apps, wird auch die Selbstständigkeit der SchülerInnen gefördert. Blažević (2007) führt einige interkulturellen Materialien im kroatischen DaF-Unterricht an: Fahrpläne in Deutschland, Österreich oder in der Schweiz, Formulare, Anzeigen (die unterschiedlichen Zeitungen), Speisekarten und vieles mehr. Diese Materialien können heutzutage noch immer in kroatischen DaF-Lehrwerken gefunden werden, die jedes Jahr im Unterricht von den LehrerInnen verwendet werden, um die deutsche Sprache und ihre Kultur besser erwerben zu können.

5. Kriterien für die Analyse

Da sich diese Diplomarbeit mit der Analyse der kroatischen Deutschlehrwerke beschäftigt, sollen zuerst vor der Analyse einige Kriterien dafür aufgestellt werden. Die Analyse wird insgesamt aus drei Teilen bestehen. Der erste Teil der Analyse wird eine Tabelle, in der die Prozentzahlen der interkulturellen Themen in vier kroatischen Deutschlehrwerken für das Gymnasium vorhanden sind, die in der Form der ganzen Lektion vorkommen. Zunächst bezieht sich der zweite Teil der Analyse auf einige Aufgaben aus den DaF-Lehrwerken, die sich mit dem interkulturellen Lernen beschäftigen. Zum Schluss wird der dritte Teil der Analyse mit dem zweiten Teil der Analyse verbunden, indem die Verbesserungsvorschläge für die weitere Förderung des interkulturellen Lernens gegeben werden.

Für die Analyse werden einige Kriterien von Becker (2012) und DAAD – Internetseite (URL 4) übernommen. Hier werden daher jetzt die folgenden und schon aus den Quellen kombinierten Kriterien dargestellt:

- Welche deutschsprachigen Länder werden im landeskundlichen Inhalt behandelt?
- Welche Bereiche kommen in den erwähnten landeskundlichen Inhalt vor? (Geschichte, Politik, Kunst, Geografie, Feste …)
- Wird die deutsche oder kroatische Kultur eindimensional oder eher mehrdimensional vorgestellt?
- Wird das positive Bild der Länder geschafft oder doch ein negatives Bild?
- Wie wird die deutsche Sprache thematisiert? (Unterschiedliche Varietäten: die Umgangssprache, der Dialekt oder die Jugendsprache)
- Wird diese ausgewählte Aufgabe zum Nachdenken über die kroatische oder deutsche Kultur angeregt?
- Welches Wissen können die Schüler erwerben, wenn sie eine Beziehung zwischen den Kulturen vermitteln?
- Gibt es einen Perspektivenwechsel in der Aufgabe?
- Können die Schüler eine kritische Reflexion der eigenen Werte von Kulturen zeigen?
- Wird die Begegnung der Schüler mit der deutschen Kultur z.B. in der Form von E-Mail oder Austauschprojekten, thematisiert und/oder angeregt?
- Welche Fertigkeiten der Schüler werden in der ausgewählten Aufgabe angeregt?

6. Analyse

In diesem Kapitel werden die Aufgaben aus den kroatischen DaF-Lehrwerken analysiert. Vor der Analyse der Aufgaben wird eine Tabelle gegeben, in der ein Überblick über die interkulturellen Themen in den kroatischen DaF-Lehrwerken gegeben wird. Die Analyse der Tabelle wird eigentlich als erster Teil der Analyse bezeichnet. Nach dem ersten Teil der Analyse kommt der zweite Teil der Analyse, in dem die ausgewählten Aufgaben weiter analysiert werden. Für jeden Jahrgang werden insgesamt von vier bis sechs Beispiele der Aufgaben übernommen und nach den vorgestellten Kriterien analysiert. Nach jeder Analyse werden mehrere Verbesserungsvorschläge gegeben, damit das interkulturelle Lernen weiter und besser gefördert werden kann. In Betracht werden ebenso die vier schon früher erwähnten Fertigkeiten gezogen.

Jahrgänge	Schritte insgesamt	Vollständig interkulturelle Schritte	Prozentzahl	Die Gesamtzahl der Aufgaben	Die Anzahl der interkulturellen Aufgaben	Prozentzahl
1. Klasse	8	1	12,5%	227	29	13%
2. Klasse	8	2	25%	366	76	21%
3. Klasse	8	4	50%	413	118	29%
4. Klasse	6	1	16,7%	300	69	23%

Tabelle 1. Überblick der interkulturellen Lektionen in kroatischen DaF-Lehrwerken

In der vorliegenden Tabelle befinden sich die Zahlen bzw. die Informationen, die zeigen, wie viele Lektionen (Schritte) es eigentlich gibt, die sich vollständig mit dem interkulturellen Thema beschäftigen. Für diese Diplomarbeit werden die kroatischen DaF-Lehrwerke von Bilić und Lasić (2020) analysiert. Alle Jahrgänge haben dieselben Autoren, demzufolge können sie für diese Diplomarbeit sehr gut verglichen werden.

Zu Beginn werden die Inhalte der Lehrwerke verglichen und analysiert, damit man einen Überblick über die Vertretung der interkulturellen Themen nach unterschiedlichen Jahrgängen im kroatischen DaF-Unterricht sehen kann. Diese ausgewählten Schritte aus DaF-Lehrwerken sind für das kroatische Gymnasium geeignet. Alle DaF-Lehrwerke haben unabhängig von den Jahrgängen insgesamt entweder sechs oder acht Schritte.

In der ersten Klasse kommt nur eine Lektion (12,5%) vor, die sich im Ganzem mit der Förderung des interkulturellen Lernens beschäftigt. Im Gegensatz zu der ersten Klasse des Gymnasiums lernt man im Deutschunterricht der zweiten Klasse Gymnasiums über die Interkulturalität insgesamt in zwei vorhandenen Lektionen (25%). Zunächst werden in der dritten Klasse Gymnasiums sogar vier Lektionen (50%) mit den Elementen des interkulturellen Lernens bearbeitet. Die dritte Klasse ist dann die Klasse, in der das interkulturelle Lernen am meisten gefördert wird. Am Ende der Schulzeit, also in der vierten Klasse Gymnasiums, wird nur in einer Lektion (16,7%) über die Interkulturalität gelernt, demzufolge kann geschlussfolgert werden, dass das interkulturelle Lernen im kroatischen Gymnasium während des Deutschunterrichts nicht genug gefördert wird. Die Anzahl der interkulturellen Aufgaben in der ersten Klasse ist 29 Aufgaben (13%), in der zweiten Klasse gibt es insgesamt 76 (21%) interkulturelle Aufgaben. Die größte Zahl der interkulturellen Aufgaben gibt es in der dritten Klasse 118 (29%) Aufgaben. In der vierten Klasse gibt es 69 (23%) Aufgaben, die sich mit der Interkulturalität beschäftigen.

Diese Aussage stimmt eigentlich mit der oben gegebenen Tabelle 1 und der dazu verbundenen Prozentzahl überein. Die kroatischen SchülerInnen lernen über die Interkulturalität und das interkulturelle Lernen während des Deutschunterrichts, aber leider nicht genug. Obwohl es nur ein paar vollständige Schritte über die Interkulturalität und daher über das interkulturelle Lernen gibt, muss hier erwähnt werden, dass manche relevanten Aufgaben über die Interkulturalität und deren Förderung in anderen Schritten der Deutschlehrwerke vorkommen können, aber diese Zahl der Förderung des interkulturellen Lernens ist noch immer zu niedrig.

Die kroatischen SchülerInnen sollten viel mehr über die Interkulturalität lernen, nicht nur im Deutschunterricht, sondern ebenso interdisziplinär. Nichtsdestotrotz ist das Ziel dieser Diplomarbeit zu zeigen, wie viele Aufgaben es für die Förderung des interkulturellen Lernens in kroatischen Deutschlehrwerken für alle vier Jahrgänge gibt. Diese Aufgaben werden nach schon bestimmten Kriterien analysiert und am Ende werden Verbesserungsvorschläge in Form der zusätzlichen Aufgaben gegeben. Neben den vorgestellten Kriterien werden dennoch die vier Fertigkeiten (Schreiben, Sprechen, Lesen und Hören) in Betracht gezogen.

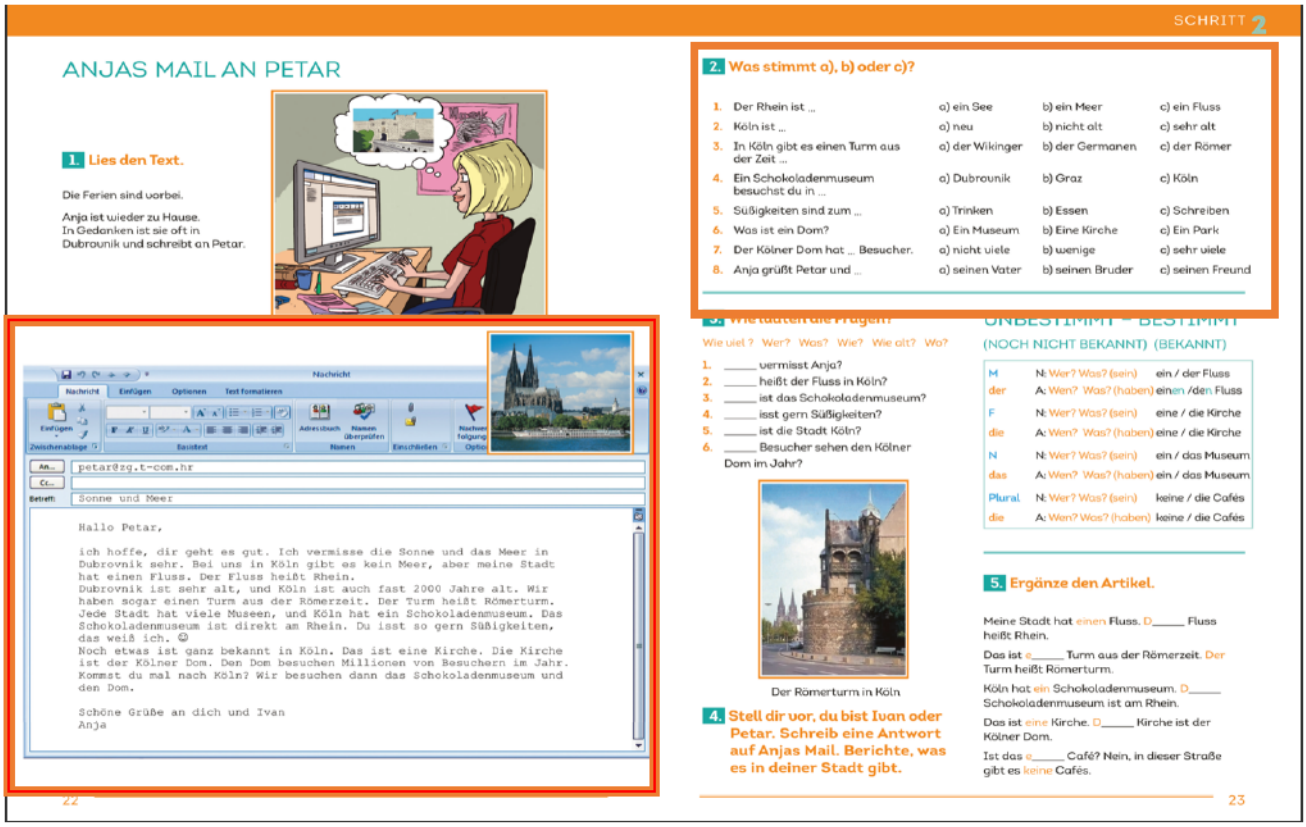
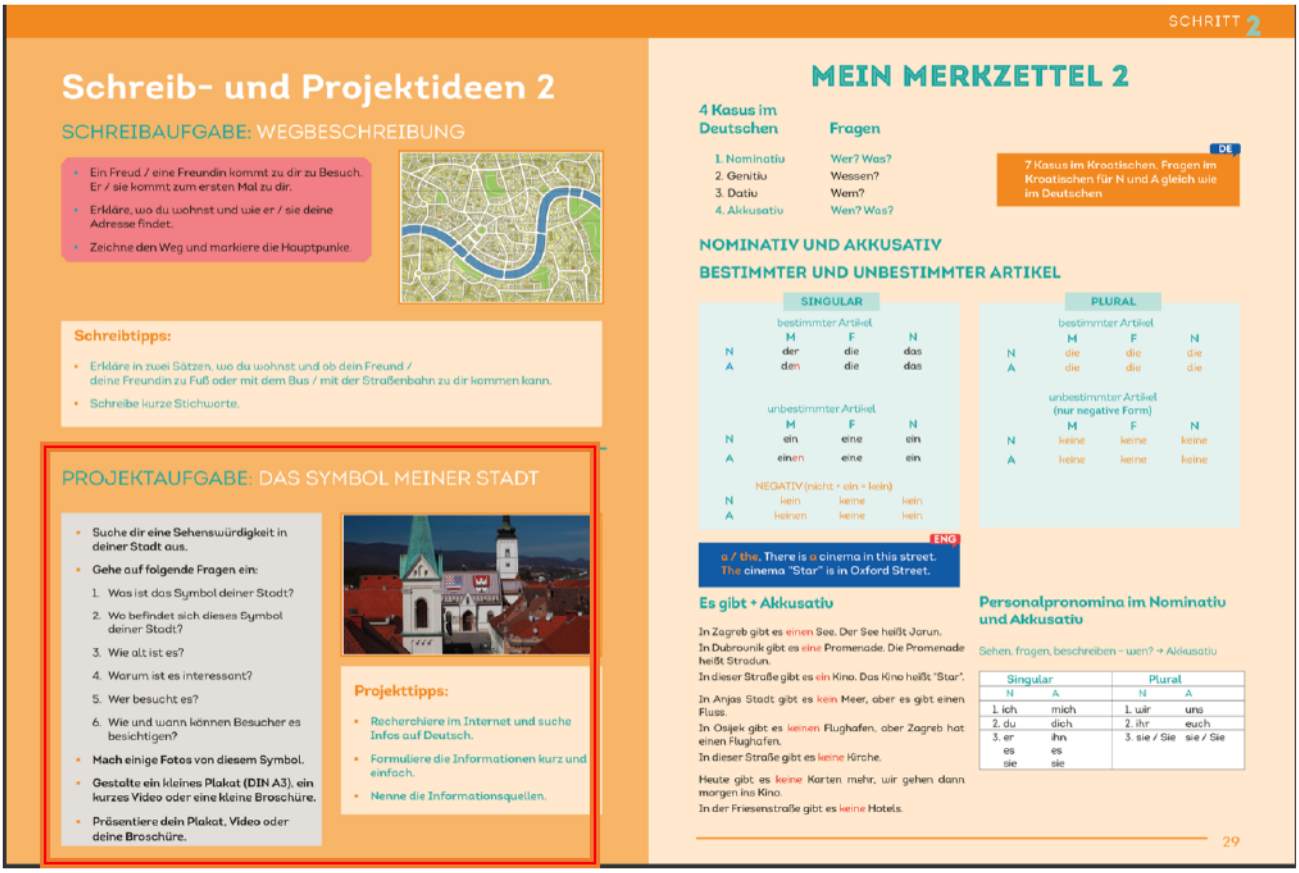


Abbildung 1 (Horvatić Bilić, Lasić 2019: 22-23)

(1) In der ersten Klasse des Gymnasiums kommt die Interkulturalität als eine Aufgabe schon am Anfang der Lektion 2 vor. Die Fertigkeiten, die hier geübt werden können, sind das Leseverstehen und das Sprechen. In diesem Text geht es um die kroatische Stadt Dubrovnik, die mit der deutschen Stadt Köln verglichen wird. Die landeskundlichen Inhalte gehören in diesen zwei Aufgaben zur Geschichte und Geografie. Die deutsche Kultur wurde hier eindimensional dargestellt und ein positives Bild wurde dabei geschafft. Die deutsche Sprache wird in diesem Sinn hier nicht plurizentrisch thematisiert. Mithilfe dieses Textes werden die kroatischen SchülerInnen angeregt, nicht nur über ihre eigene Kultur, sondern auch über die fremde Kultur nachzudenken. Wie schon angedeutet wurde, können die SchülerInnen einiges Wissen über die deutsche Stadt Köln erwerben. Nicht zu vergessen ist auch die Tatsache, dass sie auch über Dubrovnik lernen können, demzufolge kann festgestellt werden, dass in diesem Text doch einen Perspektivenwechsel existiert. Mit dem folgenden Text werden weiterhin keine kritischen Reflexionen über die erwähnten Kulturen und Werte gemacht. Die Begegnung mit einer fremden Kultur wird in der Form einer E-Mail angeregt, damit die SchülerInnen gleichzeitig sehen können, wie eigentlich eine E-Mail in der deutschen Sprache aussehen soll.

Die zweite Aufgabe, die mit diesem Text eng verbunden ist, ist die Multiple-Choice Aufgabe. Hier wird das Leseverständnis überprüft. Es gibt insgesamt acht Fragen, in denen man entscheiden muss, welche Antwort korrekt bzw. richtig ist.

Dieser Text und diese einzige Aufgabe sind hier, um die Interkulturalität der kroatischen SchülerInnen weiter zu fördern, aber sie sind eigentlich nicht ausreichend. Ein möglicher Verbesserungsvorschlag ist die Einführung zusätzlicher Aufgabenstellungen. Die mögliche Aufgabe könnte eines Reisepasses sein. Die SchülerInnen sollten ihr Heimatland mit ein paar Informationen vorstellen. Die Kreativität wird hier erforderlich und die SchülerInnen werden nicht nur ihr Wissen über die Kultur anregen, sondern sie werden unterschiedliche Informationen über ihre Heimat und Kultur erfahren. Hierzu kann noch eine weitere Aufgabe gestellt werden, indem die SchülerInnen anhand dieses Textes einen neuen Text gestallten sollen. Die LehrerInnen können dabei einige Tipps geben, wie zum Beispiel im Internet eine andere deutsche Stadt auswählen und mit der Heimatstadt vergleichen. Mit dieser potenziellen Aufgabe könnten drei von vier Fertigkeiten geübt werden und dabei wird gleichzeitig das interkulturelle Lernen viel mehr gefördert werden. Wenn die SchülerInnen im Internet einige Informationen über andere Städte oder Länder suchen, lernen sie implizit viel mehr als sie denken. Das interkulturelle Lernen wurde hier implizit gelernt. Es ist völlig normal, dass sie ihr eigenes Wissen über ihre Städte und Länder mit den fremden Ländern vergleichen und verbinden.



SCHRITT 2

Schreib- und Projektideen 2

SCHREIBAUFGABE: WEGBESCHREIBUNG

- Ein Freud / eine Freundin kommt zu dir zu Besuch. Er / sie kommt zum ersten Mal zu dir.
- Erkläre, wo du wohnst und wie er / sie deine Adresse findet.
- Zeichne den Weg und markiere die Hauptpunkte.

Schreibtipps:

- Erkläre in zwei Sätzen, wo du wohnst und ob dein Freund / deine Freundin zu Fuß oder mit dem Bus / mit der Straßenbahn zu dir kommen kann.
- Schreibe kurze Stichworte.

PROJEKTAUFGABE: DAS SYMBOL MEINER STADT

- Suche dir eine Sehenswürdigkeit in deiner Stadt aus.
- Gehe auf folgende Fragen ein:
  1. Was ist das Symbol deiner Stadt?
  2. Wo befindet sich dieses Symbol deiner Stadt?
  3. Wie alt ist es?
  4. Warum ist es interessant?
  5. Wer besucht es?
  6. Wie und wann können Besucher es besichtigen?
- Mach einige Fotos von diesem Symbol.
- Gestalte ein kleines Plakat (DIN A3), ein kurzes Video oder eine kleine Broschüre.
- Präsentiere dein Plakat, Video oder deine Broschüre.

Projekttipps:

- Recherchiere im Internet und suche Infos auf Deutsch.
- Formuliere die Informationen kurz und einfach.
- Nenne die Informationsquellen.

MEIN MERKZETTEL 2

4 Kasus im Deutschen — **Fragen**

1. Nominativ	Wer? Was?
2. Genitiv	Wessen?
3. Dativ	Wem?
4. Akkusativ	Wen? Was?

DE
7 Kasus im Kroatischen. Fragen im Kroatischen für N und A gleich wie im Deutschen

NOMINATIV UND AKKUSATIV

BESTIMMTER UND UNBESTIMMTER ARTIKEL

SINGULAR

bestimmter Artikel

	M	F	N
N	der	die	das
A	den	die	das

unbestimmter Artikel

	M	F	N
N	ein	eine	ein
A	einen	eine	ein

NEGATIV (nicht + ein = kein)

N	kein	keine	kein
A	keinen	keine	kein

PLURAL

bestimmter Artikel

	M	F	N
N	die	die	die
A	die	die	die

unbestimmter Artikel (nur negative Form)

	M	F	N
N	keine	keine	keine
A	keine	keine	keine

ENG
a / the. There is a cinema in this street. The cinema "Star" is in Oxford Street.

Es gibt + Akkusativ

In Zagreb gibt es einen See. Der See heißt Jarun.
In Dubrovnik gibt es eine Promenade. Die Promenade heißt Stradun.
In dieser Straße gibt es ein Kino. Das Kino heißt "Star".
In Anjas Stadt gibt es kein Meer, aber es gibt einen Fluss.
In Osijek gibt es keinen Flughafen, aber Zagreb hat einen Flughafen.
In dieser Straße gibt es keine Kirche.
Heute gibt es keine Karten mehr, wir gehen dann morgen ins Kino.
In der Friesenstraße gibt es keine Hotels.

Personalpronomina im Nominativ und Akkusativ

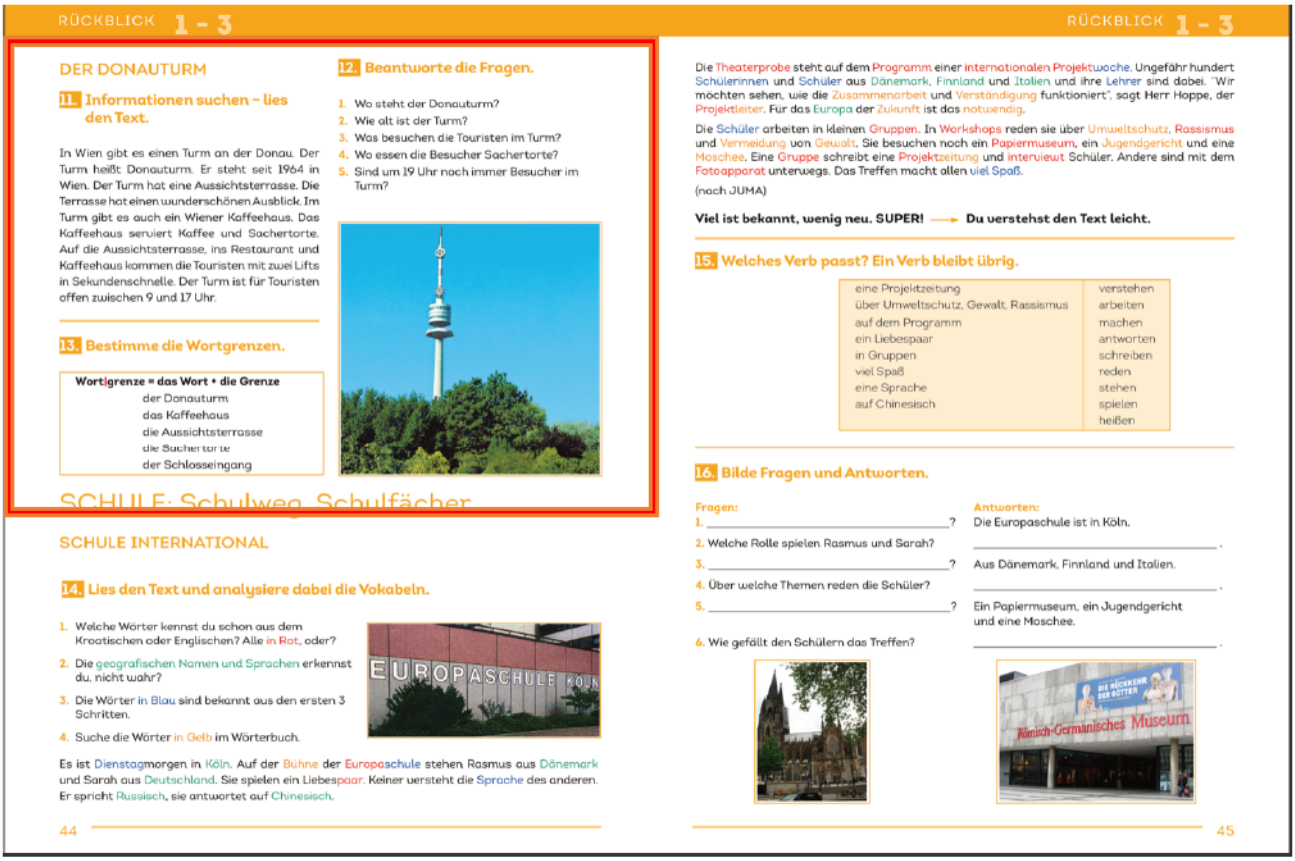
Sehen, fragen, beschreiben – wen? → Akkusativ

Singular		Plural	
N	A	N	A
1. ich	mich	1. wir	uns
2. du	dich	2. ihr	euch
3. er es sie	ihn es sie	3. sie / Sie	sie / Sie

29

Abbildung 2 (Horvatić Bilić, Lasić 2019: 29)

(2) Das nächste Beispiel, das für diese Diplomarbeit ausgewählt wurde, ist eine Projektaufgabe, die optional für die kroatischen SchülerInnen ist. Hier werden sowohl kritisches Denken als auch fast alle Fertigkeiten angeregt. Da es hier um das interkulturelle Lernen geht, muss vorab geäußert werden, dass die deutsche Kultur nicht im Mittelpunkt steht, sondern die kroatische Kultur. Die Aufgabe der SchülerInnen ist also die Sehenswürdigkeiten ihrer eigenen Stadt zu zeigen. Hier geht es um den geschichtlichen Bereich der Eigenkultur. Die SchülerInnen könnten hier dazu noch einige Symbole der deutschen Städte auswählen und wieder eine Komparation mit der Heimatstadt erstellen. Mit dieser Art der Modifikation könnte auch der Perspektivenwechsel zwischen der Eigenkultur und Fremdkultur thematisiert werden. Natürlich wird hier ein positives Bild der kroatischen und deutschen Städte geschafft. Weiterhin sollte hier nur noch erwähnt werden, dass es nicht nur um die deutschen Städte geht, sondern auch um die Schweiz und Österreich, damit man hier auch mehrdimensional die Interkulturalität und das interkulturelle Lernen fördern kann.



RÜCKBLICK 1 – 3

DER DONAUTURM

11. Informationen suchen – lies den Text.

In Wien gibt es einen Turm an der Donau. Der Turm heißt Donauturm. Er steht seit 1964 in Wien. Der Turm hat eine Aussichtsterrasse. Die Terrasse hat einen wunderschönen Ausblick. Im Turm gibt es auch ein Wiener Kaffeehaus. Das Kaffeehaus serviert Kaffee und Sachertorte. Auf die Aussichtsterrasse, ins Restaurant und Kaffeehaus kommen die Touristen mit zwei Lifts in Sekundenschnelle. Der Turm ist für Touristen offen zwischen 9 und 17 Uhr.

13. Bestimme die Wortgrenzen.

Wortgrenze = das Wort + die Grenze

der Donauturm
das Kaffeehaus
die Aussichtsterrasse
die Sachertorte
der Schlosseingang

12. Beantworte die Fragen.

1. Wo steht der Donauturm?
2. Wie alt ist der Turm?
3. Was besuchen die Touristen im Turm?
4. Wo essen die Besucher Sachertorte?
5. Sind um 19 Uhr noch immer Besucher im Turm?

SCHULE: Schulweg, Schulfächer

SCHULE INTERNATIONAL

14. Lies den Text und analysiere dabei die Vokabeln.

1. Welche Wörter kennst du schon aus dem Kroatischen oder Englischen? Alle in Rot, oder?
2. Die geografischen Namen und Sprachen erkennst du, nicht wahr?
3. Die Wörter in Blau sind bekannt aus den ersten 3 Schritten.
4. Suche die Wörter in Gelb im Wörterbuch.

Es ist Dienstagmorgen in Köln. Auf der Bühne der Europaschule stehen Rasmus aus Dänemark und Sarah aus Deutschland. Sie spielen ein Liebespaar. Keiner versteht die Sprache des anderen. Er spricht Russisch, sie antwortet auf Chinesisch.

44

RÜCKBLICK 1 – 3

Die Theaterprobe steht auf dem Programm einer internationalen Projektwoche. Ungefähr hundert Schülerinnen und Schüler aus Dänemark, Finnland und Italien und ihre Lehrer sind dabei. "Wir möchten sehen, wie die Zusammenarbeit und Verständigung funktioniert", sagt Herr Hoppe, der Projektleiter. Für das Europa der Zukunft ist das notwendig.

Die Schüler arbeiten in kleinen Gruppen. In Workshops reden sie über Umweltschutz, Rassismus und Vermeidung von Gewalt. Sie besuchen noch ein Papiermuseum, ein Jugendgericht und eine Moschee. Eine Gruppe schreibt eine Projektzeitung und interviewt Schüler. Andere sind mit dem Fotoapparat unterwegs. Das Treffen macht allen viel Spaß.

(nach JUMA)

Viel ist bekannt, wenig neu. SUPER! → Du verstehst den Text leicht.

15. Welches Verb passt? Ein Verb bleibt übrig.

eine Projektzeitung	verstehen
über Umweltschutz, Gewalt, Rassismus	arbeiten
auf dem Programm	machen
ein Liebespaar	antworten
in Gruppen	schreiben
viel Spaß	reden
eine Sprache	stehen
auf Chinesisch	spielen
	heißen

16. Bilde Fragen und Antworten.

Fragen:	Antworten:
1. _____?	Die Europaschule ist in Köln.
2. Welche Rolle spielen Rasmus und Sarah?	_____.
3. _____?	Aus Dänemark, Finnland und Italien.
4. Über welche Themen reden die Schüler?	_____.
5. _____?	Ein Papiermuseum, ein Jugendgericht und eine Moschee.
6. Wie gefällt den Schülern das Treffen?	_____.

45

Abbildung 3 (Horvatić Bilić, Lasić 2019: 44)

(3) Die wichtigsten Teile der Kultur sind Sehenswürdigkeiten eines Landes oder einer Stadt. Im kroatischen DaF-Lehrwerk für die erste Klasse Gymnasiums kommt auch der Donauturm vor. Der Donauturm befindet sich in Wien. Bei der Erlernung der Fremdkultur sollte immer aufgepasst werden, dass alle Informationen im Lehrwerk vollkommen korrekt sind. Neben dem Text über den Donauturm befindet sich ein Bild, das den Olympiaturm in München zeigt. Die fremde Kultur ist daher hier mehrdimensional dargestellt, denn es gibt hier nicht nur Teile der österreichischen Kultur, sondern auch die Teile der deutschen Kultur. Mit dieser Darstellung der Kultur wird eben ein positives Bild der Interkulturalität dargestellt. Der vorliegende Text und die Aufgabe werden in der Standardsprache geschrieben. Potenziell können dieser Text und die dazu verbundene Aufgabe über Eigenkultur auch anregen, indem die kroatischen SchülerInnen nachdenken sollen, ob es irgendwo in Kroatien Türme gibt, die auch so sehr populär sind. Mit ihrer Überlegung könnte zum Perspektivenwechsel angeregt werden, sodass die deutschen SchülerInnen irgendwie erfahren können, dass Kroatien auch so einen Typ von Sehenswürdigkeiten hat. Um die Interkulturalität und das interkulturelle Lernen weiter zu fördern, wäre es besser, wenn noch eine zusätzliche Aufgabe vorkommen würde. Diese potenzielle Aufgabe könnte die kroatischen und z. B. anderen österreichischen oder

deutschen Türme behandeln, indem die SchülerInnen eine kurze Präsentation anhand dieser ähnlichen Fragen wie in der Aufgabe 12 vorbereiten. Die Fertigkeiten Schreiben, Lesen und Sprechen können dabei besser geübt werden. Mit diesem Typ der Aufgabe wird auch die kritische Reflexion über die eigene und fremde Kultur angeregt.

RÜCKBLICK 4 – 6

6. Wie schätzt du Anja ein?

1. Was für ein Typ ist Anja?
   a) sportlich
   b) Faulenzerin
   c) organisiert
2. Welchen Sport findet Anja interessant?
   a) Skilaufen
   b) Basketball
   c) Handball
3. Anja geht aus ...
   a) mit ihrer Schwester
   b) mit ihrem Freund
   c) mit ihren Freundinnen
4. Anja fühlt sich ...
   a) noch erkältet
   b) ziemlich erschöpft
   c) jetzt ganz wohl
5. Fitnessstudios findet Anja
   a) super
   b) sehr interessant
   c) langweilig
6. Was muss Anja in der Schule machen?
   a) Eis essen
   b) in der Sportstunde mitmachen
   c) sich mit Freundinnen unterhalten

7. Lies den Schlangentext und trenne die Wörter und Sätze.

AnjasprichtmitihrerMutterSiemöchtemitihrenFreundinneninsCafégehenSieistnichtmehrkrankSiefühltsichwohl

AnjamagkeineFitnessstudiosSporttreibtsienurinderSchuleDamusssieSportmachenInderFreizeittreibtsiekeinenSportEsistnichtgesundabersiemagSportineinfachnichtSieistsooftkrankweilsiekeinenSporttreibtAberimFrühlinggehtsiemitihrenFreundinnenHandballspielen

JetztistsieliebermitihrenFreundinnenimFreienSiebummeltdurchdieStadtunterhaltensichundessenEisJetztgehensieinsCaféSiemussbis9UhrnachHausekommen

Alex

Weckzeit: 6.55 Uhr
Schulweg: 6 Minuten mit dem Fahrrad, „bei jedem Wetter"
Unterrichtsbeginn: 7.50 Uhr
Unterrichtszeit: durchschnittlich 36 Stunden wöchentlich zu je 45 Minuten, von montags bis freitags
Unterrichtsschluss: zwischen 13 und 16 Uhr
Zeit für Hausaufgaben: 4-mal wöchentlich zwischen 2 und 4 Stunden
Lektüre: Thriller, z.B. Meteor Illuminati
Fernsehen: in der Regel 2 Stunden abends, am liebsten Science Fiction und Thriller
Zeit ins Bett zu gehen: gegen 23.30 Uhr

9. a) Berichte über Lena und Alex.

9. b) Berichte über deinen Tagesablauf.

TAGESABLÄUFE

8. Lies die Stichwörter.

Lena

Weckzeit: 6.15 Uhr bis 6.30 Uhr
Schulweg: 5 Minuten mit dem Bus, 2 Minuten zu Fuß
Unterrichtsbeginn: 7.45 Uhr
Unterrichtszeit: wöchentlich 30 Stunden zu je 45 Minuten, von montags bis freitags
Unterrichtsschluss: 13.05 Uhr
Zeit für Hausaufgaben: 1/2 bis 2 Stunden täglich
Lektüre: Jugendbücher, verschiedene Zeitschriften
Fernsehen: im Sommer wenig, im Winter öfter, am liebsten die Serie „Alias"
Zeit ins Bett zu gehen: 21.30 Uhr bis 23.00 Uhr

82

DARF ICH?

10. Lies den Text.

Der deutsche Staat schützt Kinder und Jugendliche (1) mit eigenen Gesetzen. Die Zeitschrift JUMA stellt einige Jugendschutzgesetze vor.

Dürfen Kinder und Jugendliche in Diskos, Gaststätten oder Spielhallen (2) gehen, und wann müssen sie zu Hause sein?

§

Im Jugendschutzgesetz stehen keine verbindlichen "Ausgehzeiten". Viele Eltern richten sich aber bei den Ausgehzeiten ihrer Kinder nach den Zeiten im Jugendschutzgesetz.

Es gibt Zeitgrenzen für bestimmte Orte. Ab 16 Jahren dürfen sich Jugendliche allein bis 24 Uhr in Gaststätten und Diskos aufhalten. Die Vorschriften gelten nicht für private Feiern. Der Besuch von Spielhallen ist für Jugendliche verboten.

Kommentar der Jugendlichen:

Frank, 15: Meine Freunde sind alle schon 16 Jahre alt und dürfen bis 24 Uhr draußen bleiben. Das finde ich gemein, ich werde doch auch bald 16.

Nicole, 15: Mein großer Bruder nimmt mich manchmal mit auf Partys von Freunden. Aber er ist auch erst 17 Jahre alt und darf deswegen noch nicht so lange wegbleiben.

Wer darf Alkohol trinken und wer darf rauchen?

§

Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren dürfen in der Öffentlichkeit (3) nicht rauchen. Man darf ihnen keine Tabakwaren geben. In Gaststätten müssen volljährige Geschwister oder Brüder aufpassen, dass die Jugendlichen nicht rauchen.

Für Alkohol gelten die gleichen Regeln. Einzige Ausnahme: Jugendliche zwischen 14 und 16 dürfen Getränke mit wenig Alkohol, z.B. Bier, Wein und Sekt, in der Öffentlichkeit kaufen und konsumieren, wenn die Eltern dabei sind.

Kommentar der Jugendlichen:

Felix, 16: Ich bin schon 16 und darf somit auch rauchen und Alkohol trinken.

Anna, 16: Ich kenne mich mit den Jugendgesetzen nicht so gut aus. Aber ab 16 Jahren darf man rauchen und Alkohol trinken.

Die Jugendschutzgesetze im Internet: http://bundesrecht.juris.de/bundesrecht/juschg/

(nach JUMA)

83

Abbildung 4 (Horvatić Bilić, Lasić 2019: 83)

(4) Das vierte Beispiel in der ersten Klasse des Gymnasiums ist eigentlich ein gutes Beispiel, in dem die Förderung des interkulturellen Lernens sehr gut durchgeführt wurde. In dem vorgegebenen Text geht es um die deutschen Gesetze, die sich auf Kinder und Jugendliche beziehen. Der Bereich dieses landeskundlichen Inhaltes gehört im Allgemeinen zu der Politik. Da die unterschiedlichen Meinungen der Kinder hier sehr gut vertreten sind, kann geschlussfolgert werden, dass die Kultur in diesem Sinn hier mehrdimensional dargestellt wird. Mit diesem Text und den zusätzlichen Aufgaben (die Fragen über die Stellungnahme der kroatischen SchülerInnen zum Thema und dessen Vergleich mit kroatischen Gesetzen) sind die Interkulturalität und das interkulturelle Lernen sehr gut dargestellt und werden gefördert. Da in diesem Text auch einige Kommentare der Jugendlichen vorkommen, gibt es hier daher eine Kombination der Standardsprache und Jugendsprache („Das finde ich gemein …"). Die Standardsprache und deren Begriffe werden zusätzlich im Lehrwerk erläutert. Mit der Aufgabe, in der die SchülerInnen auch über kroatische Gesetze diskutieren sollen, wird der Perspektivenwechsel zwischen Eigenkultur und Fremdkultur angeregt. Weiterhin wird ebenso

eine kritische Reflexion angeregt, weil kroatische SchülerInnen ihre Stellungnahmen gegenüber den Gesetzen äußern sollen. Die drei von vier Fertigkeiten (das Lesen, Schreiben und Sprechen) werden hier ebenso geübt.

RÜCKBLICK 7 – 8

6. Was ist richtig? Unterstreiche.

1. Wenn man eine Adlernase hat, ist die Nase krumm / lang / klein.
2. Wenn man Angsthase ist, ist man tapfer / ängstlich / faul.
3. Wenn man Bärenhunger hat, möchte man viel / wenig / nichts essen.
4. Wenn man hundemüde ist, ist man ausgeschlafen / sehr müde / fit.
5. Wenn Hundstage kommen, ist es warm / sehr heiß / kalt.
6. Wenn man katzenfreundlich ist, ist man freundlich / feindlich / nervös.
7. Man fühlt sich gut / schlecht / glücklich, wenn man Katzenjammer hat.
8. Wenn man Pechvogel ist, hat man Glück / Pech / viel Geld.
9. Wenn es saukalt ist, ist es schwül / eisig kalt / heiß.
10. Wenn jemand ein Spatzenhirn hat, ist er klug / dumm / eingebildet.
11. Man sieht einen Zebrastreifen, wenn man im Zoo / auf der Straße / im Flugzeug ist.

7. Übersetze diese Begriffe ins Kroatische.

a) wortwörtlich
b) im Sinne der kroatischen Sprache

1. Adlernase
2. Angsthase
3. Bärenhunger
4. hundemüde sein
5. Hundstage
6. katzenfreundlich sein
7. Katzenjammer
8. Pechvogel
9. saukalt sein
10. Spatzenhirn
11. Zebrastreifen

8. Beantworte die Fragen.

1. Wann hast du Bärenhunger?
2. Wann bist du hundemüde?
3. Wo bist du an Hundstagen?
4. Zu wem bist du katzenfreundlich?
5. Wer (in deiner Familie oder deinem Bekanntenkreis) hat eine Adlernase?
6. Wer ist ein Angsthase?
7. Wer ist ein Pechvogel?
8. Wer hat ein Spatzenhirn?
9. Wann hat man Katzenjammer?
10. Wo ist es saukalt?
11. Wo ist der nächste Zebrastreifen?

MAHLZEIT! – Restaurants, Speisekarten, Rezepte

CAFÉ CENTRAL

9. Lies den Text.

Das Café Central in Wien ist bekannt für seine Kaffeevariationen sowie für seine ereignisreiche Vergangenheit als berühmtestes Kaffeehaus der Welt. Der Charme des legendären Literatencafés macht jeden Besuch zu einem kulinarischen Erlebnis der besonderen Art. Ob Tafelspitz oder Melange mit Apfelstrudel, man kann dem gemütlichen Flair, der hervorragenden Wiener Küche sowie den erstklassigen hausgemachten Mehlspeisen nicht widerstehen. Noch heute ist das Café Central beliebter Treffpunkt zu jeder Tageszeit bei Alt und Jung.

114

Geöffnet:
Montag bis Samstag von 8.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Sonntag von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Feiertag von 10.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Musikprogramm:
Klaviermusik: Montag bis Samstag von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Live-Musik: Montag bis Samstag ab 18.30 Uhr bis 21.30 Uhr

10. Beantworte die Fragen.

1. Wo befindet sich das Café Central?
2. Ist das ein neues Café?
3. Welches Getränk trinkt man dort gewöhnlich?
4. Kann man dort auch etwas essen?
5. Welche Desserts erwähnt man im Text?
6. Kann man dort auch Jugendliche sehen?
7. Finde im Text ein anderes Wort für das Wort *Café*.
8. Finde im Text ein anderes Wort für das Wort *Dessert*.
9. Welche Wörter aus dem Text erinnern an eine Werbung?
10. Kann man im Café Central um Mitternacht einen Kaffee trinken?
11. Kann man zu Weihnachten dort etwas essen?
12. Kann man Klaviermusik sonntags genießen?

RÜCKBLICK 7 – 8

11. Um welche Textsorte handelt es sich? Begründe deine Meinung.

1. eine Umfrage
2. eine Biografie
3. ein Rezept
4. eine Anzeige
5. einen Werbetext
6. einen Leserbrief
7. einen Zeitungsartikel
8. einen Einkaufszettel

IM CAFÉ CENTRAL

12. Höre den Dialog. Welche Wörter fehlen?

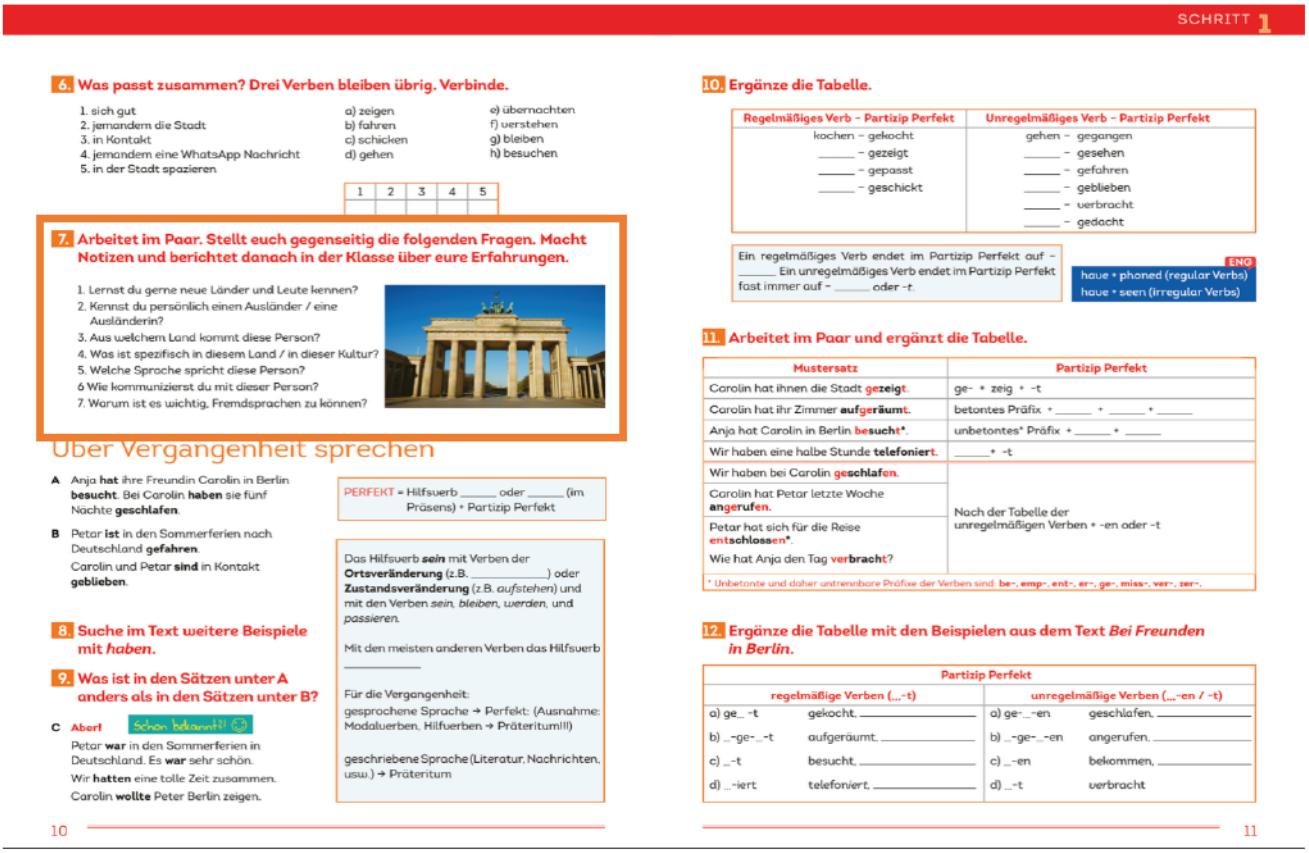
Kellner: Guten Tag! Was _____ es sein, mein Herr?
Gast: Guten Tag! _____ Sie mir etwas empfehlen?
Kellner: Zum Essen, oder zum _____ ?
Gast: Zum Essen.
Kellner: Heute ist unser _____ Gemüseplatte mit Spiegelei.
Gast: Das klingt gut. Ich _____ dann das _____.
Kellner: Und zum Trinken?
Gast: Bitte Apfelsaft gespritzt.
...
Kellner: Hier ist Ihre Bestellung: Gemüseplatte mit Spiegelei und Apfelsaft gespritzt. _____ !
...
Gast: Kellner, _____ , _____ ich bitte zahlen?
Kellner: Also, Gemüseplatte mit Spiegelei – _____ € und Apfelsaft – _____ €. Es macht zusammen _____ €.
Gast: Hier sind _____ € und der Rest ist für Sie.
Kellner: Vielen Dank, mein Herr. _____
Gast: Auf Wiedersehen.

115

Abbildung 5. (Horvatić Bilić, Lasić 2019: 114-115)

(5) In dem letzten Beispiel für die erste Klasse werden ein Text über Cafe Central und die dazugehörigen zwölf Fragen zum Text dargestellt. Die Bereiche, die in diesem Text und in den folgenden Fragen vorkommen, sind Kunst, Geografie und Feste, weil Cafe Central das berühmteste Kaffeehaus der Welt ist. Die österreichische Kultur wird eindimensional dargestellt und es wird dabei ein positives Bild des landeskundlichen Inhaltes geschafft. Hierzu gibt es keine offensichtliche Verbindung zwischen der eigenen und fremden Kultur, aber es kann doch zum Perspektivenwechsel führen, indem die kroatischen SchülerInnen nachschauen, ob es bekannte Kaffeehäuser in Kroatien gibt (z. B. Kavana Corsco in Zagreb). Die SchülerInnen könnten vielleicht eine Präsentation oder ein Plakat (eine Projektaufgabe) machen, indem sie unser kroatisches Kaffeehaus vorstellen sollten. Mit dieser potenziellen Aufgabe wird das interkulturelle Lernen besser gefördert, weil die SchülerInnen während der Erstellung von der Präsentation auch gleichzeitig recherchieren sollten. Mit der Erstellung einer Projektaufgabe in Form nicht nur einer Präsentation, sondern auch in der Form eines

Plakats, werden die SchülerInnen viele neue interkulturelle Informationen sammeln. In dieser Projektaufgabe könne sich die SchülerInnen entscheiden, einen Dokumentationsfilm über Kaffeehäuser drehen. Demnach wird das interkulturelle Lernen gefördert, denn sie werden alle Informationen mit dem schon erworbenen Wissen vergleichen und den anderen SchülerInnen in der Klasse vorstellen.



SCHRITT 1

6. Was passt zusammen? Drei Verben bleiben übrig. Verbinde.

1. sich gut
2. jemandem die Stadt
3. in Kontakt
4. jemandem eine WhatsApp Nachricht
5. in der Stadt spazieren

a) zeigen
b) fahren
c) schicken
d) gehen
e) übernachten
f) verstehen
g) bleiben
h) besuchen

1	2	3	4	5

7. Arbeitet im Paar. Stellt euch gegenseitig die folgenden Fragen. Macht Notizen und berichtet danach in der Klasse über eure Erfahrungen.

1. Lernst du gerne neue Länder und Leute kennen?
2. Kennst du persönlich einen Ausländer / eine Ausländerin?
3. Aus welchem Land kommt diese Person?
4. Was ist spezifisch in diesem Land / in dieser Kultur?
5. Welche Sprache spricht diese Person?
6. Wie kommunizierst du mit dieser Person?
7. Warum ist es wichtig, Fremdsprachen zu können?

Über Vergangenheit sprechen

A Anja **hat** ihre Freundin Carolin in Berlin **besucht**. Bei Carolin **haben** sie fünf Nächte **geschlafen**.

B Petar **ist** in den Sommerferien nach Deutschland **gefahren**.
Carolin und Petar **sind** in Kontakt **geblieben**.

PERFEKT = Hilfsverb _____ oder _____ (im Präsens) + Partizip Perfekt

Das Hilfsverb ***sein*** mit Verben der **Ortsveränderung** (z.B. _____) oder **Zustandsveränderung** (z.B. *aufstehen*) und mit den Verben *sein, bleiben, werden,* und *passieren.*

Mit den meisten anderen Verben das Hilfsverb _____

Für die Vergangenheit:
gesprochene Sprache → Perfekt: (Ausnahme: Modaluerben, Hilfuerben → Präteritum!!!)

geschriebene Sprache (Literatur, Nachrichten, usw.) → Präteritum

8. Suche im Text weitere Beispiele mit *haben*.

9. Was ist in den Sätzen unter A anders als in den Sätzen unter B?

C Aber! Schon bekannt!

Petar **war** in den Sommerferien in Deutschland. Es **war** sehr schön.
Wir **hatten** eine tolle Zeit zusammen.
Carolin **wollte** Peter Berlin zeigen.

10. Ergänze die Tabelle.

Regelmäßiges Verb – Partizip Perfekt	Unregelmäßiges Verb – Partizip Perfekt
kochen – gekocht	gehen – gegangen
_____ – gezeigt	_____ – gesehen
_____ – gepasst	_____ – gefahren
_____ – geschickt	_____ – geblieben
	_____ – verbracht
	_____ – gedacht

Ein regelmäßiges Verb endet im Partizip Perfekt auf – _____ Ein unregelmäßiges Verb endet im Partizip Perfekt fast immer auf – _____ oder *-t*.

ENG
have + phoned (regular Verbs)
have + seen (irregular Verbs)

11. Arbeitet im Paar und ergänzt die Tabelle.

Mustersatz	Partizip Perfekt
Carolin hat ihnen die Stadt **gezeigt**.	ge- + zeig + -t
Carolin hat ihr Zimmer **aufgeräumt**.	betontes Präfix + _____ + _____ + _____
Anja hat Carolin in Berlin **besucht***.	unbetontes* Präfix + _____ + _____
Wir haben eine halbe Stunde **telefoniert**.	_____ + -t
Wir haben bei Carolin **geschlafen**.	Nach der Tabelle der unregelmäßigen Verben + -en oder -t
Carolin hat Petar letzte Woche **angerufen**.	
Petar hat sich für die Reise **entschlossen***.	
Wie hat Anja den Tag **verbracht**?	

* Unbetonte und daher untrennbare Präfixe der Verben sind: **be-, emp-, ent-, er-, ge-, miss-, ver-, zer-.**

12. Ergänze die Tabelle mit den Beispielen aus dem Text *Bei Freunden in Berlin*.

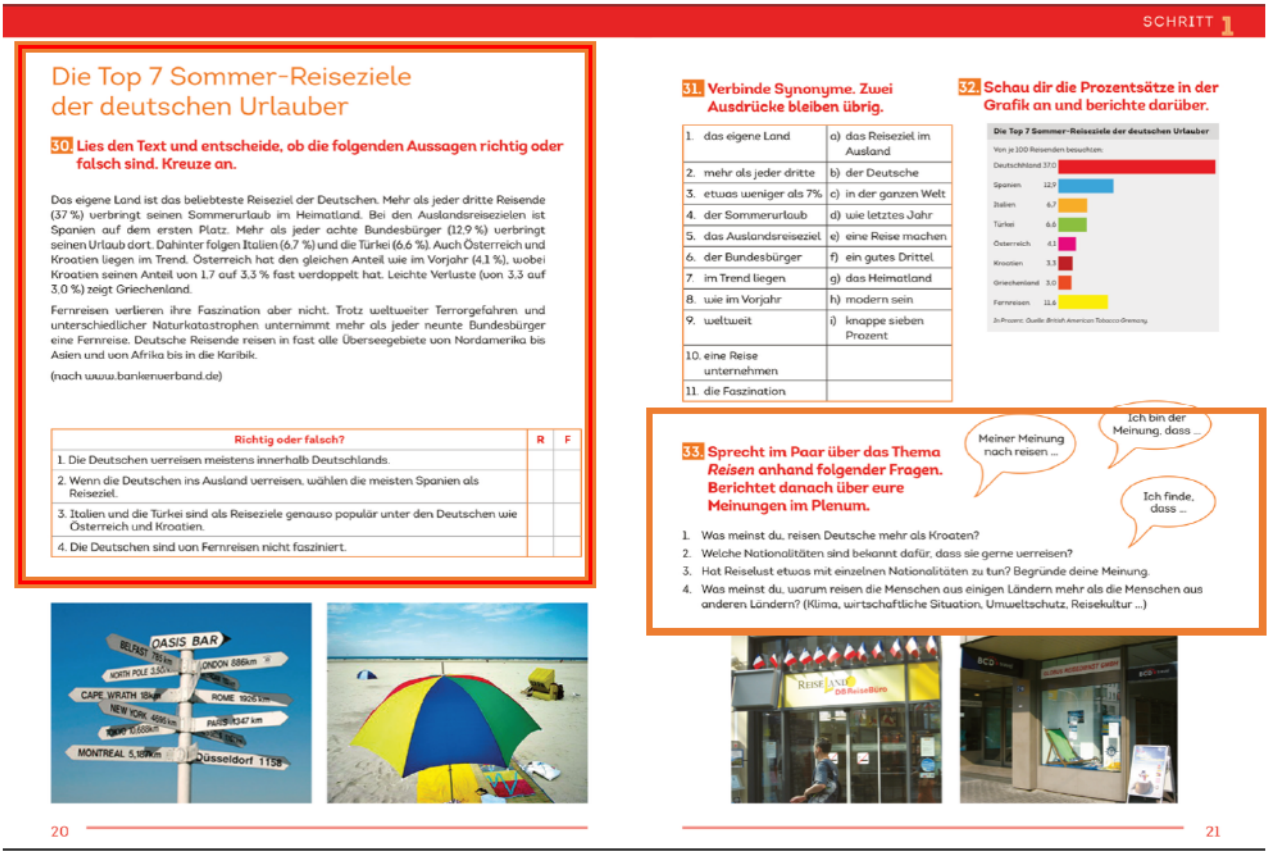
Partizip Perfekt			
regelmäßige Verben (...-t)		unregelmäßige Verben (...-en / -t)	
a) ge-...-t	gekocht, _____	a) ge-...-en	geschlafen, _____
b) ...-ge-...-t	aufgeräumt, _____	b) ...-ge-...-en	angerufen, _____
c) ...-t	besucht, _____	c) ...-en	bekommen, _____
d) ...-iert	telefoniert, _____	d) ...-t	verbracht

10 11

Abbildung 6. (Horvatić Bilić, Lasić 2020: 10)

(6) Schon am Anfang der zweiten Klasse des Gymnasiums begegnen kroatische SchülerInnen einer Reihe von landeskundlichen Fragen. Die eigene Kultur wird mit einer fremden Kultur nach der Wahl der SchülerInnen bearbeitet. Hierher gibt es keinen richtigen Bereich des interkulturellen Lernens, zu dem diese ausgewählte Aufgabe gehört, aber es kann geschätzt werden, dass der Bereich des interkulturellen Lernens, der hier behandelt wird, zu der Geografie und der Gesellschaft gehört. Die fremde Kultur könnte hier mehrdimensional dargestellt werden, denn die SchülerInnen können hier nach ihrer eigenen Meinung die fremde Kultur darstellen. Mit diesen Fragen in der Aufgabe kann das Bild der fremden Kultur sowohl positiv als auch negativ geschafft werden. Für diese landeskundlichen Fragen wird die Standardsprache benutzt. Weiterhin wird hier mit diesen sieben Fragen das kritische Denken

über Eigen- und Fremdkultur angeregt. Die SchülerInnen müssen in der Lage sein, Elemente der fremden Kultur zu erkennen und von der eigenen Kultur zu unterscheiden, damit hier auch der Perspektivenwechsel angeregt wird. Die Begegnung mit der anderen Kultur wird hier in der Form von verschiedenen Fragen dargestellt, was auch bedeutet, dass das interkulturelle Lernen der kroatischen SchülerInnen erreicht werden kann. Diese Fragen können erweitert werden, indem die SchülerInnen zusätzlich im Internet noch einige Informationen über das fremde Land (über die fremde Kultur) suchen sollen. Danach könnte auch die letzte Frage so dargestellt werden, dass die SchülerInnen ihre Kultur mit der ausgewählten fremden Kultur vergleichen müssen. Mit dem Vergleich zwischen Kulturen wird viel mehr das interkulturelle Lernen in diesem Sinn gefördert.



SCHRITT 1

Die Top 7 Sommer-Reiseziele der deutschen Urlauber

30. Lies den Text und entscheide, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Kreuze an.

Das eigene Land ist das beliebteste Reiseziel der Deutschen. Mehr als jeder dritte Reisende (37 %) verbringt seinen Sommerurlaub im Heimatland. Bei den Auslandsreisezielen ist Spanien auf dem ersten Platz. Mehr als jeder achte Bundesbürger (12,9 %) verbringt seinen Urlaub dort. Dahinter folgen Italien (6,7 %) und die Türkei (6,6 %). Auch Österreich und Kroatien liegen im Trend. Österreich hat den gleichen Anteil wie im Vorjahr (4,1 %), wobei Kroatien seinen Anteil von 1,7 auf 3,3 % fast verdoppelt hat. Leichte Verluste (von 3,3 auf 3,0 %) zeigt Griechenland.

Fernreisen verlieren ihre Faszination aber nicht. Trotz weltweiter Terrorgefahren und unterschiedlicher Naturkatastrophen unternimmt mehr als jeder neunte Bundesbürger eine Fernreise. Deutsche Reisende reisen in fast alle Überseegebiete von Nordamerika bis Asien und von Afrika bis in die Karibik.

(nach www.bankenverband.de)

Richtig oder falsch?	R	F
1. Die Deutschen verreisen meistens innerhalb Deutschlands.		
2. Wenn die Deutschen ins Ausland verreisen, wählen die meisten Spanien als Reiseziel.		
3. Italien und die Türkei sind als Reiseziele genauso populär unter den Deutschen wie Österreich und Kroatien.		
4. Die Deutschen sind von Fernreisen nicht fasziniert.		

31. Verbinde Synonyme. Zwei Ausdrücke bleiben übrig.

1. das eigene Land	a) das Reiseziel im Ausland
2. mehr als jeder dritte	b) der Deutsche
3. etwas weniger als 7%	c) in der ganzen Welt
4. der Sommerurlaub	d) wie letztes Jahr
5. das Auslandsreiseziel	e) eine Reise machen
6. der Bundesbürger	f) ein gutes Drittel
7. im Trend liegen	g) das Heimatland
8. wie im Vorjahr	h) modern sein
9. weltweit	i) knappe sieben Prozent
10. eine Reise unternehmen	
11. die Faszination	

32. Schau dir die Prozentsätze in der Grafik an und berichte darüber.

33. Sprecht im Paar über das Thema *Reisen* anhand folgender Fragen. Berichtet danach über eure Meinungen im Plenum.

Meiner Meinung nach reisen ...
Ich bin der Meinung, dass ...
Ich finde, dass ...

1. Was meinst du, reisen Deutsche mehr als Kroaten?
2. Welche Nationalitäten sind bekannt dafür, dass sie gerne verreisen?
3. Hat Reiselust etwas mit einzelnen Nationalitäten zu tun? Begründe deine Meinung.
4. Was meinst du, warum reisen die Menschen aus einigen Ländern mehr als die Menschen aus anderen Ländern? (Klima, wirtschaftliche Situation, Umweltschutz, Reisekultur ...)

20 21

Abbildung 7 (Horvatić Bilić, Lasić 2020: 20-21)

(7) Die kroatischen SchülerInnen lernen über die fremde Kultur viel mehr implizit als explizit, wenn sie viele Texte lesen. Das wird eben mit dem vorgegebenen Beispiel hier deutlicher gemacht. Das implizite Lernen bedeutet, dass die SchülerInnen viele Sachen unwillkürlich erlernen können. Im DaF-Unterricht gibt es dieses implizite Lernen, wenn die SchülerInnen im Deutschunterricht über die Interkulturalität während einer grammatischen Einheit lernen. Anhand des Textes, wo die SchülerInnen das Lernziel haben, die Prozentzahlen im Deutsch lernen zu äußern, lernen sie gleichzeitig auch den interkulturellen Inhalt. Da die

Fragen für die SchülerInnen so dargestellt werden, kann die deutsche Kultur mehrdimensional dargestellt werden. Der Text ist in der Standardsprache geschrieben und regt gleichzeitig zum Nachdenken über die deutsche und kroatische Kultur an, d. h., es gibt viel Potenzial zum Perspektivenwechsel. Die kroatischen SchülerInnen könnten über die Top – 7 Sommer – Reiseziele der kroatischen Urlauber diskutieren und damit wird dann das interkulturelle Lernen der kroatischen SchülerInnen erreicht. Mithilfe dieses Themas lernen die SchülerInnen die Bruchzahlen und Prozente explizit, aber implizit viel mehr über die Deutschen und damit auch die Entwicklung der Interkulturalität. Die Meinungen der SchülerInnen, die sie in den nächsten Aufgaben äußern müssen, werden eigentlich zur kritischen Reflexion der Werte und Kultur angeregt. Um das interkulturelle Lernen verbessern zu können, gibt es das nächste Beispiel, das hier als Nächstes vorgestellt wird, als der Verbesserungsvorschlag für dieses Beispiel 7.

SCHRITT 1

Schreib- und Projektideen 1

SCHREIBAUFGABE: EIN REISEBERICHT FÜR DIE SCHÜLERZEITUNG

Den Urlaub hast du bestimmt nicht die ganze Zeit zu Hause verbracht. Schreib für die Schülerzeitung einen Bericht von deiner Reise. Denke daran, was deinen Mitschülern interessant sein könnte. Folgende W-Fragen können dir beim Schreiben helfen. Schreib deinen Reisebericht im Perfekt.

- Wer?
- Mit wem?
- Wohin?
- Mit welchem Verkehrsmittel?
- Womit?
- Wann?
- Wie lange?
- Wo? (die Übernachtung)
- Wie war es?
- ...

Schreibtipp:

Vergiss beim Schreiben nicht, dass du für die Schülerzeitung schreibst.

Korčula

PROJEKTAUFGABE: EINE INTERNETRECHERCHE ÜBER DIE REISEZIELE DER KROATEN

Wohin fahren Kroaten gern in den Urlaub?

- Recherchiert im Tandem im Internet, wohin Kroaten gern in den Urlaub fahren. (z.B. https://www.dzs.hr/ – Hrvatski državni zavod za statistiku, www.iztzg.hr – Institut za turizam, ...)
- Erkundigt euch nach den unterschiedlichen Reisetypen, wie z.B.:
  a) die Anzahl der Reisenden (Einzelreisen / Gruppenreisen / Familienreisen, usw.)
  b) unterschiedliches Alter (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene, Senioren)
  c) Reiseziele (Ausland, Inland)
  d) unterschiedliche Jahreszeiten
  e) ...
- Jedes Tandem sollte über nur einen Reisetypen berichten.
- Sammelt Informationen und übersetzt sie ins Deutsche.
- Bittet eure Lehrerin / euren Lehrer um Hilfe beim Übersetzen der Daten.
- Präsentiert die Ergebnisse in Form eines Diagramms.
- Sprecht frei.

Projekttipp: Arbeitet Schritt für Schritt.

Hvar

24

MEIN MERKZETTEL 1

Perfekt

PERFEKT = Hilfsverb *haben* oder *sein* (im Präsens) + Partizip Perfekt

Ich **habe** gestern meinen Freund **gesehen**.
Er **hat** nicht **gefrühstückt**.
Ich **bin** gestern um 6 Uhr **aufgestanden**.
Sie **haben** eine tolle Party **organisiert**.

Hilfsverb ***sein***: Verben der Orts- oder Zustandsveränderung und *sein, bleiben, werden* und *passieren*.

Partizip Perfekt			
regelmäßige Verben (...-t)		**unregelmäßige Verben (...-en / -t)**	
a) ge-...-t	(machen)	a) ge-...-en	(waschen)
b) ...-ge-...-t	(aufräumen)	b) ...-ge-...-en	(aufstehen)
c) ...-t	(erwachen)	c) ...-en	(bekommen)
d) ...-iert	(kopieren)	d) ...-t	(denken)
		e) ...-t	(verbringen)

Unbetonte und daher untrennbare Präfixe der Verben: **be-, ent-, emp-, er-, ge-, miss-, ver-, zer-.**

Die Deklination der Adjektive nach dem unbestimmten Artikel (die gemischte Deklination)

	M	F	N	Pl.
N	ein großer Mann	eine gute Idee	ein kleines Kind	keine kleinen Kinder
G	eines großen Mannes	einer guten Idee	eines kleinen Kindes	meiner kleinen Kinder
D	einem großen Mann	einer guten Idee	einem kleinen Kind	seinen kleinen Kindern
A	einen großen Mann	eine gute Idee	ein kleines Kind	keine kleinen Kinder

So dekliniert man Adjektive auch nach Possessivpronomina (mein, dein, sein ...) und kein.

Negationen

Möchtest du mit mir Eis essen gehen?

1. **Nein**, danke.
2. Ich mag **kein** Eis.
3. Ich möchte jetzt **nicht** ausgehen.

1. mit **nein** – verneint man Antworten auf Ja-/Nein-Fragen.
2. mit **kein / keine** – verneint man Substantive (und Adjektive, wenn sie vor Substantiven stehen)
3. mit **nicht** – verneint man alles andere (Verben, Adjektive, Adverbien)

Bruchzahl = Ordnungszahl + -l

z. B. das / ein Viertel = vierte + -l

Ausnahme: eine Hälfte

Eine Hälfte der SchülerInnen *hat* gedacht, dass Carolin ein schönes Mädchen ist.
Ein Viertel der SchülerInnen in meiner Klasse *mag* kein Latein.
Zwei Drittel der SchülerInnen in Petars Klasse *sind* Mädchen.
Drei Viertel der SchülerInnen in Anjas Klasse *mögen* Deutsch.

Prozent

1% der Schüler war schon in Berlin.
5,14% der Einwohner Zagrebs *sind* Ausländer.

25

Abbildung 8 (Horvatić Bilić, Lasić 2020: 24)

(8) Die Projektaufgaben sind meistens für die kroatischen SchülerInnen nur eine Option (Wahlaufgabe), d. h., dass sie diese Projektaufgaben nicht unbedingt lösen müssen. Mit der Projektaufgabe in diesem Beispiel werden die Fertigkeiten Schreiben und Sprechen geübt. Die SchülerInnen können mit dieser Projektaufgabe ihr interkulturelles Lernen und ihre interkulturelle Kompetenz fördern, indem sie eigentlich die gegebenen Informationen über die Deutschen mit den Informationen über die Kroaten vergleichen sollen und dabei

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Ländern lernen. Dennoch wird auch bemerkt, dass es in der ersten Klasse Gymnasiums eigentlich zu wenig Selbstrecherche im Deutschunterricht gibt. Diese Bemerkung zeigt auch, dass die zweite Klasse viel mehr Projektaufgaben hat, sodass die SchülerInnen ihr interkulturelles Lernen auf diese Weise fördern können. Die Projektaufgabe, die in sich eine Art von Recherche hat, kann zum Perspektivenwechsel zwischen den Kulturen anregen. Hier wird die Interkulturalität explizit gelernt. Die Explizität der Kultur bedeutet hier, dass die SchülerInnen wissen, dass sie über neue Kultur viele neue Informationen erfahren werden. Der Perspektivenwechsel hilft dazu, dass sie zwei Kulturen miteinander vergleichen, sodass sie auch offen im Unterricht darüber diskutieren können und dabei ihre interkulturelle Kompetenz weiterentwickeln.

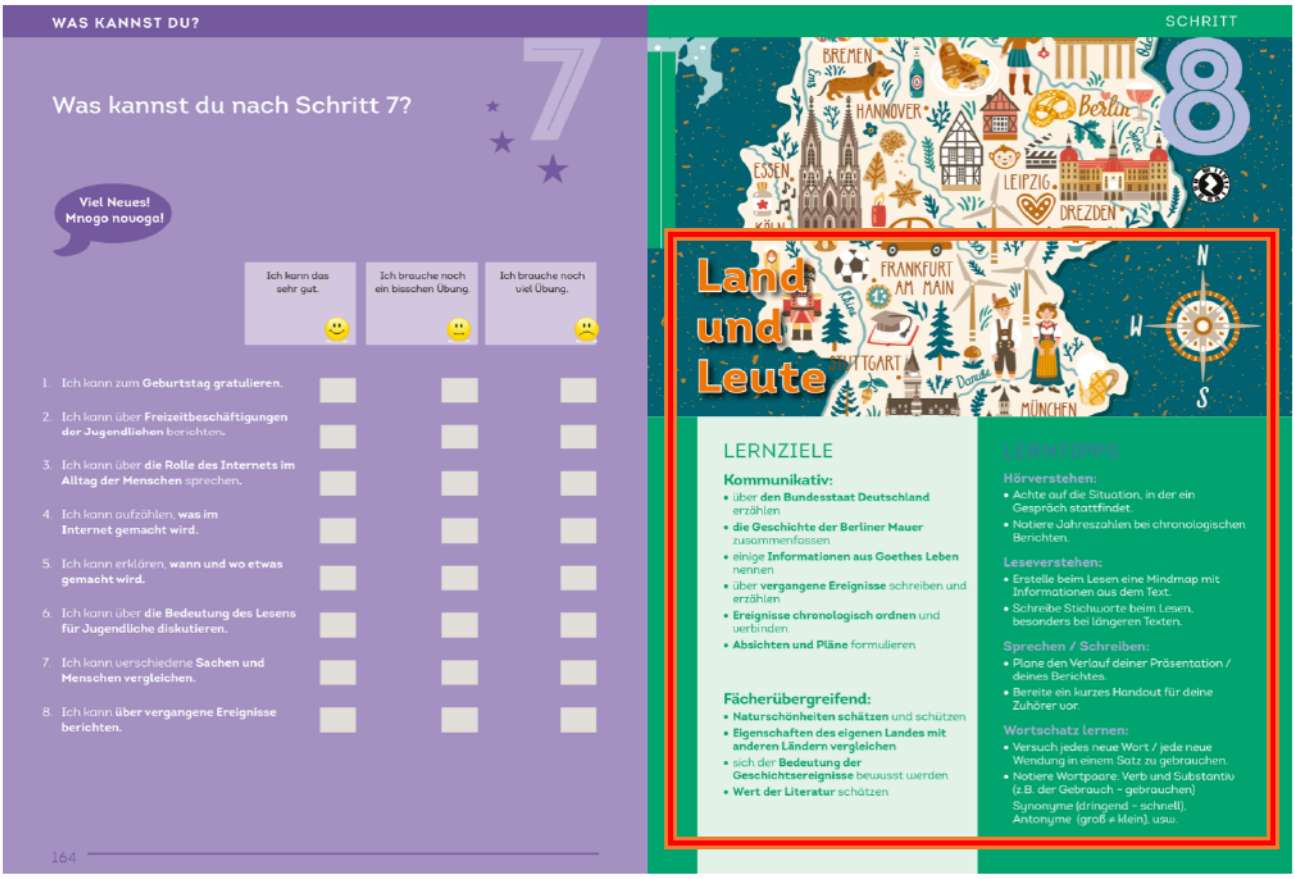


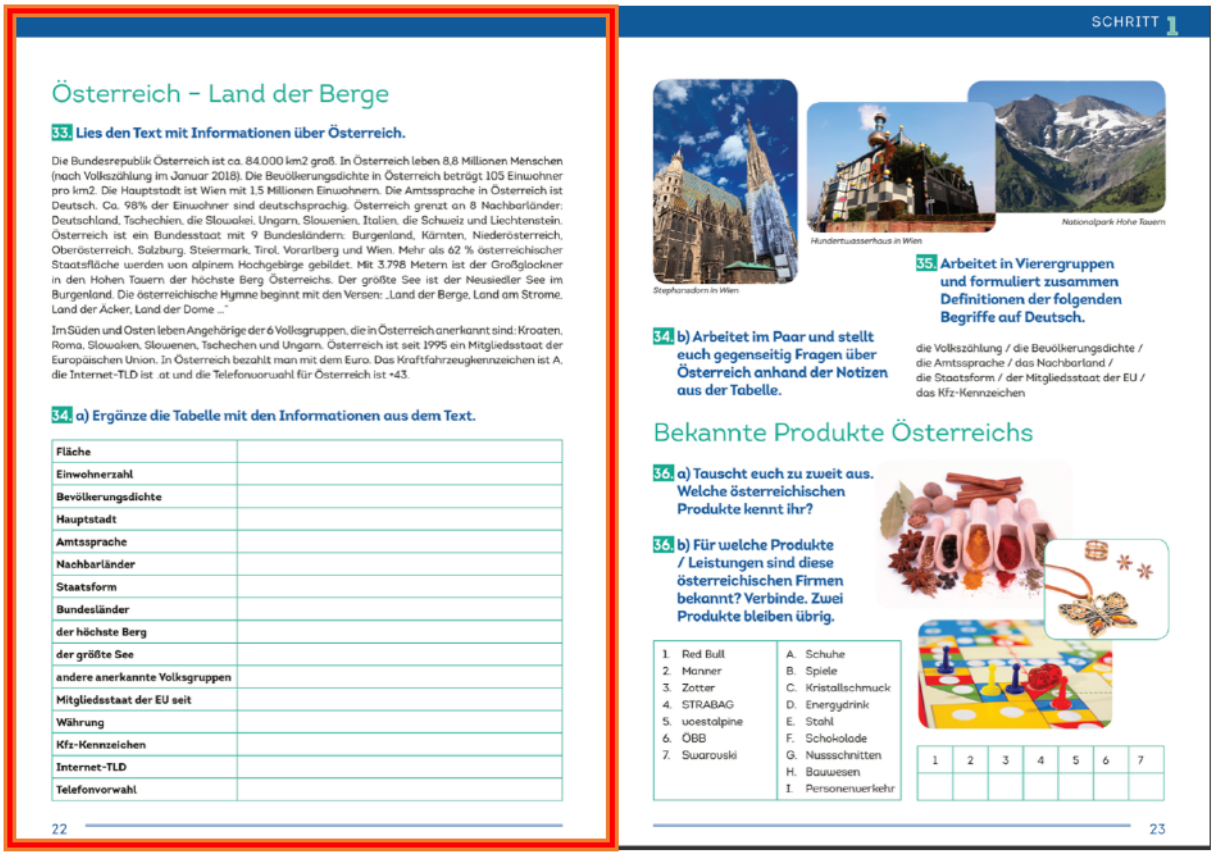
Abbildung 9 (Horvatić Bilić, Lasić 2020: 165)

(9) Am Ende der zweiten Klasse des Gymnasiums gibt es einen Schritt, der sich im Ganzen mit landeskundlichen Themen beschäftigt. Weiterhin wird in der zweiten Klasse Deutschland als ein landeskundliches Thema bearbeitet. Hier wurde die deutsche Kultur eher eindimensional als mehrdimensional dargestellt. Die deutsche Kultur wird hier nur in einer Form dargestellt, es gibt keine zusätzlichen Informationen, mit denen man die deutsche Kultur

mit sich selbst (z. B. die Bundesländer) vergleichen kann. Die SchülerInnen der zweiten Klasse des Gymnasiums lernen hier explizit über die Interkulturalität bzw. über die interkulturellen Inhalte. Mit diesem Schritt wird das interkulturelle Lernen gefördert und dabei werden alle vier Fertigkeiten geübt. Unter dem Thema Geografie werden die Interkulturalität und das interkulturelle Lernen am meisten gefördert, indem es vermutet wird, dass die Interkulturalität implizit dargestellt wird, denn die kroatischen SchülerInnen lernen hier über den Artikelgebrauch (eine grammatische Einheit).

Obwohl es hier um eine grammatische Einheit geht, wird die Interkulturalität doch explizit unterrichtet, weil die Beispielsätze eigentlich interkulturelle Informationen enthalten. Für diese Lektion gibt es keine Verbesserungsvorschläge, denn das interkulturelle Lernen wird hier angeregt. Dennoch gibt es hier eine gute kritische Reflexion zum Perspektivenwechsel zwischen den Kulturen im Bereich – Geschichte. Die deutsche Geschichte wird hier in Bezug auf den Mauerfall bearbeitet. Neben dem erwähnten Thema gibt es noch eine Aufgabe, in der die kroatischen SchülerInnen ihre Meinungen über die Geschichte des Landes – Deutschland äußern können. Mit der weiteren Recherche können sie eine Parallele mit der kroatischen Geschichte ziehen. „Kultur in Petars Bericht (S. 176)“ kommt auch in diesem Schritt vor. Hier wird die Literatur als ein Bereich des landeskundlichen Inhaltes bearbeitet.

Um das interkulturelle Lernen richtig zu fördern, müssen die SchülerInnen einige Stichworte über einen bekannten kroatischen Dichter schreiben und ihn danach vorstellen. Im vorhandenen Text wird Goethe als deutscher Dichter erwähnt. Mit der Vorstellung des Dichters wird eine kritische Reflexion angeregt.



Österreich – Land der Berge

33. Lies den Text mit Informationen über Österreich.

Die Bundesrepublik Österreich ist ca. 84.000 km2 groß. In Österreich leben 8,8 Millionen Menschen (nach Volkszählung im Januar 2018). Die Bevölkerungsdichte in Österreich beträgt 105 Einwohner pro km2. Die Hauptstadt ist Wien mit 1,5 Millionen Einwohnern. Die Amtssprache in Österreich ist Deutsch. Ca. 98% der Einwohner sind deutschsprachig. Österreich grenzt an 8 Nachbarländer: Deutschland, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Slowenien, Italien, die Schweiz und Liechtenstein. Österreich ist ein Bundesstaat mit 9 Bundesländern: Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien. Mehr als 62 % österreichischer Staatsfläche werden von alpinem Hochgebirge gebildet. Mit 3.798 Metern ist der Großglockner in den Hohen Tauern der höchste Berg Österreichs. Der größte See ist der Neusiedler See im Burgenland. Die österreichische Hymne beginnt mit den Versen: „Land der Berge, Land am Strome, Land der Acker, Land der Dome ..."

Im Süden und Osten leben Angehörige der 6 Volksgruppen, die in Österreich anerkannt sind: Kroaten, Roma, Slowaken, Slowenen, Tschechen und Ungarn. Österreich ist seit 1995 ein Mitgliedsstaat der Europäischen Union. In Österreich bezahlt man mit dem Euro. Das Kraftfahrzeugkennzeichen ist A, die Internet-TLD ist .at und die Telefonvorwahl für Österreich ist +43.

34. a) Ergänze die Tabelle mit den Informationen aus dem Text.

Fläche	
Einwohnerzahl	
Bevölkerungsdichte	
Hauptstadt	
Amtssprache	
Nachbarländer	
Staatsform	
Bundesländer	
der höchste Berg	
der größte See	
andere anerkannte Volksgruppen	
Mitgliedsstaat der EU seit	
Währung	
Kfz-Kennzeichen	
Internet-TLD	
Telefonvorwahl	

22

SCHRITT 1

Stephansdom in Wien

Hundertwasserhaus in Wien

Nationalpark Hohe Tauern

35. Arbeitet in Vierergruppen und formuliert zusammen Definitionen der folgenden Begriffe auf Deutsch.

die Volkszählung / die Bevölkerungsdichte / die Amtssprache / das Nachbarland / die Staatsform / der Mitgliedsstaat der EU / das Kfz-Kennzeichen

34. b) Arbeitet im Paar und stellt euch gegenseitig Fragen über Österreich anhand der Notizen aus der Tabelle.

Bekannte Produkte Österreichs

36. a) Tauscht euch zu zweit aus. Welche österreichischen Produkte kennt ihr?

36. b) Für welche Produkte / Leistungen sind diese österreichischen Firmen bekannt? Zwei Produkte bleiben übrig.

1. Red Bull	A. Schuhe
2. Manner	B. Spiele
3. Zotter	C. Kristallschmuck
4. STRABAG	D. Energydrink
5. voestalpine	E. Stahl
6. ÖBB	F. Schokolade
7. Swarovski	G. Nussschnitten
	H. Bauwesen
	I. Personenverkehr

1	2	3	4	5	6	7

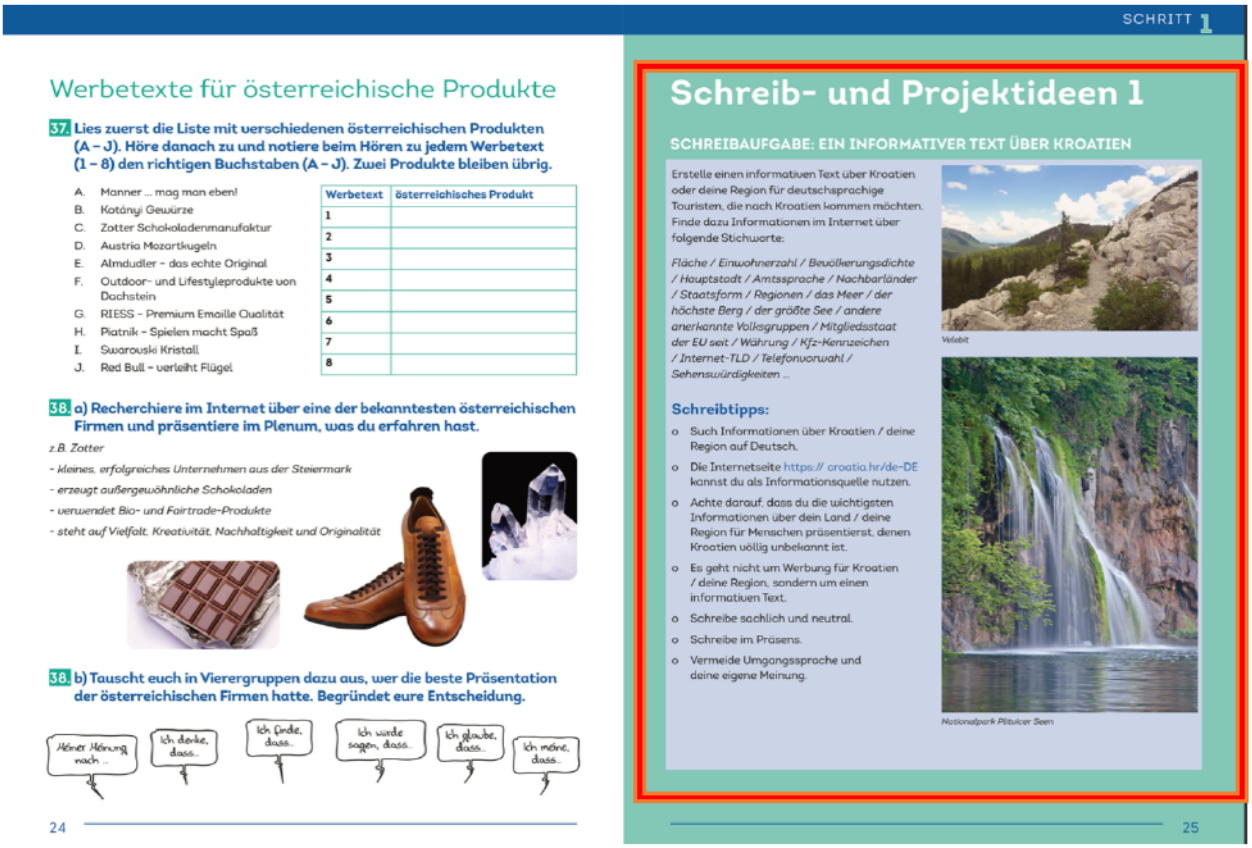
23

Abbildung 10 (Horvatić Bilić, Lasić 2020: 22)

(10) In der dritten Klasse des Gymnasiums gibt es die meisten landeskundlichen Inhalte für die kroatischen SchülerInnen. Durch den neuen Wortschatz und die grammatischen Einheiten werden das interkulturelle Lernen und die Interkulturalität gefördert. Weiterhin lernen die kroatischen SchülerInnen erst in der dritten Klasse Österreich kennen, was auch wichtig zu erwähnen ist. Die landeskundlichen Inhalte kommen in der Form eines Textes vor und die dem Text relevanten Aufgaben. Die folgenden Beispiele gehören zu den Bereichen wie Geografie und Politik.

Die österreichische Kultur wird daher eindimensional dargestellt, da es nur um die relevanten Informationen über Österreich geht. Hier, in diesem Beispiel wird daher ein positives Bild über Österreich gemacht. Sowohl der Text als auch Aufgaben werden in der Standardsprache geschrieben. Obwohl es implizit gemeint ist, wird das Nachdenken der kroatischen Schüler über kroatische und österreichische Kultur angeregt. Die kroatischen SchülerInnen können mit diesem Text sehr leicht Österreich mit Kroatien vergleichen, indem sie ihr geografisches Wissen anwenden. Diese Art und Weise wird ebenfalls zum Perspektivenwechsel angeregt, was auch für das interkulturelle Lernen und Interkulturalität relevant ist. Mit dem Perspektivenwechsel wird in diesem Sinn das interkulturelle Lernen gefördert. Da die

kroatischen SchülerInnen zum ersten Mal über Österreich im Deutschunterricht gelernt haben, gibt es keinen Platz für die kritische Reflexion zu den fremden Werten und Kulturen. Als ein Verbesserungsvorschlag könnte noch eine Aufgabe hinzugefügt werden, in der die kroatischen SchülerInnen dazu noch eine neue Tabelle über die Informationen über Kroatien ausfüllen und mit der schon geschriebenen Tabelle über Österreich vergleichen. Die Aufgabe mit der Tabelle hat hier eigentlich das Ziel, das Leseverständnis als eine Fertigkeit einzuüben und das Verständnis zu überprüfen. Die SchülerInnen können in jedem Moment eine weitere Präsentation erstellen und ihre eigene Meinung und Perzeption von Österreich vorstellen.



SCHRITT 1

Werbetexte für österreichische Produkte

37. **Lies zuerst die Liste mit verschiedenen österreichischen Produkten (A – J). Höre danach zu und notiere beim Hören zu jedem Werbetext (1 – 8) den richtigen Buchstaben (A – J). Zwei Produkte bleiben übrig.**

A. Manner … mag man eben!
B. Kotányi Gewürze
C. Zotter Schokoladenmanufaktur
D. Austria Mozartkugeln
E. Almdudler – das echte Original
F. Outdoor- und Lifestyleprodukte von Dachstein
G. RIESS – Premium Emaille Qualität
H. Piatnik – Spielen macht Spaß
I. Swarovski Kristall
J. Red Bull – verleiht Flügel

Werbetext	österreichisches Produkt
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	

38. **a) Recherchiere im Internet über eine der bekanntesten österreichischen Firmen und präsentiere im Plenum, was du erfahren hast.**

z.B. Zotter
- kleines, erfolgreiches Unternehmen aus der Steiermark
- erzeugt außergewöhnliche Schokoladen
- verwendet Bio- und Fairtrade-Produkte
- steht auf Vielfalt, Kreativität, Nachhaltigkeit und Originalität

38. **b) Tauscht euch in Vierergruppen dazu aus, wer die beste Präsentation der österreichischen Firmen hatte. Begründet eure Entscheidung.**

Meiner Meinung nach …
Ich denke, dass …
Ich finde, dass …
Ich würde sagen, dass …
Ich glaube, dass …
Ich meine, dass …

24

Schreib- und Projektideen 1

SCHREIBAUFGABE: EIN INFORMATIVER TEXT ÜBER KROATIEN

Erstelle einen informativen Text über Kroatien oder deine Region für deutschsprachige Touristen, die nach Kroatien kommen möchten. Finde dazu Informationen im Internet über folgende Stichworte:

Fläche / Einwohnerzahl / Bevölkerungsdichte / Hauptstadt / Amtssprache / Nachbarländer / Staatsform / Regionen / das Meer / der höchste Berg / der größte See / andere anerkannte Volksgruppen / Mitgliedsstaat der EU seit / Währung / Kfz-Kennzeichen / Internet-TLD / Telefonvorwahl / Sehenswürdigkeiten …

Velebit

Schreibtipps:
- Such Informationen über Kroatien / deine Region auf Deutsch.
- Die Internetseite https:// croatia.hr/de-DE kannst du als Informationsquelle nutzen.
- Achte darauf, dass du die wichtigsten Informationen über dein Land / deine Region für Menschen präsentierst, denen Kroatien völlig unbekannt ist.
- Es geht nicht um Werbung für Kroatien / deine Region, sondern um einen informativen Text.
- Schreibe sachlich und neutral.
- Schreibe im Präsens.
- Vermeide Umgangssprache und deine eigene Meinung.

Nationalpark Plitvicer Seen

25

Abbildung 11 (Horvatić Bilić, Lasić 2020: 25)

(11) Um die Fertigkeit Schreiben besser einzuüben, haben die SchülerInnen auch in der dritten Klasse des Gymnasiums einige Schreibprojekte bzw. Schreibaufgaben. Das elfte Beispiel zeigt so eine Schreibaufgabe, die sich mit einem landeskundlichen Thema beschäftigt. Die kroatischen SchülerInnen sollten während des Deutschunterrichts einen Text über Kroatien erstellen. Die allgemeinen Informationen über Kroatien gehören zu dem interkulturellem Bereich Geografie. Da diese Aufgabe auch mit der Kreativität verbunden ist, könnte die Kultur sowohl eindimensional als auch mehrdimensional dargestellt werden. In der Aufgabe wird

gleichzeitig erwähnt, dass die Umgangssprache vermieden werden soll, demzufolge müssen die SchülerInnen in der Standardsprache schreiben. Das positive Bild Kroatiens kann, aber muss nicht, geschaffen werden. In dieser Schreibaufgabe geht es um ein explizites Lernen über die Interkulturalität, denn die SchülerInnen können willkürlich mit dem schon erworbenen Wissen die Informationen über Österreich verbinden, damit auch das interkulturelle Lernen gefördert wird. In der Aufgabe gibt es keinen Hinweis, auf den die SchülerInnen aufpassen sollen, wenn sie diese zwei Länder vergleichen. Ohne Verbindung bzw. Vergleich der Länder in dieser Aufgabe gibt es keine kritische Reflexion und kein Nachdenken über die Eigen- und Fremdkultur. Diese Art und Weise thematisiert die Einübung der Fertigkeit Schreiben. Diese Fertigkeit wird mit dem interkulturellen Lernen verbunden. Diese Aufgabe repräsentiert eine gute Förderung des interkulturellen Lernens.

6. Sprich mit deinem Banknachbarn / deiner Banknachbarin über eure Erfahrung von Österreich. Folgende Fragen helfen euch dabei.

1. In welcher österreichischen Stadt warst du schon?
2. In welchem Bundesland ist die Stadt, in der du schon warst?
3. Was hast du in dieser Stadt / diesem Ort gemacht?
4. Welche Assoziationen hast du zum Land Österreich?

Die Burgenländischen Kroaten

7. a) Bereite dich auf das Lesen vor. Wie heißen *Die Burgenländischen Kroaten* auf Kroatisch?

7. b) Beantworte die folgenden Fragen.

1. An welche Nachbarstaaten grenzt das Burgenland?
   A) die Slowakei, Kroatien, Slowenien
   B) Italien, Ungarn, die Schweiz
   C) die Slowakei, Ungarn, Slowenien
2. Wie heißt die Landeshauptstadt von Burgenland?
   A) Eisenstadt
   B) Wien
   C) Wiener Neustadt
3. Welche sprachliche Minderheit gehört neben den Kroaten und Roma noch zu den anerkannten Volksgruppen im Burgenland?
   A) Slowenen
   B) Italiener
   C) Ungarn

8. Lies den Text.

Ivans Cousin Philipp ist ein Burgenlandkroate. Seine Vorfahren kamen vor mehr als 100 Jahren nach Eisenstadt. Er kann Kroatisch, aber nicht fehlerfrei. Deswegen spricht er, besonders unter seinen Altersgenossen, viel lieber Deutsch. Kroatisch spricht er aber zu Hause mit seiner Familie. Das Burgenland betrachtet Philipp als seine echte Heimat, aber Kroatien schätzt er als seine zweite Heimat. Der folgenden Text enthält interessante Informationen über das Burgenland, seine Bewohner und ihre Sprache.

9. Welche Überschrift passt zu welchem Abschnitt? Zwei Überschriften sind zu viel.

1. Die Burgenländischen Kroaten leben heute in drei europäischen Ländern
2. Die Anzahl der Kroaten im Burgenland
3. Das Burgenland – eine ethnische Vielfalt
4. Tamburicagruppen in jeder kroatischsprachigen Ortschaft des Burgenlandes

Die Volksgruppe der Burgenländischen Kroaten ist heute in drei Staaten uertreten: in Österreich (Burgenland, Wien), in der Slowakei (mehrere Ortschaften bei Bratislava) und in Ungarn (entlang der österreichischen Grenze). Der Begriff *Burgenländische Kroaten* umfasst die Nachfahren jener Kroaten, die im Laufe des 16. und 17. Jahrhunderts im damaligen Westungarn angesiedelt wurden.

Das Burgenland ist ein mehrsprachiges Land. Als anerkannte Volksgruppen leben hier Kroaten, Ungarn, und Roma. Die Kroaten haben ihre Sprache und ihre Kultur beibehalten und pflegen sie noch heute. In den kroatischen bzw. gemischtsprachigen Orten des Landes werden die Kinder in den Kindergärten und Volksschulen zweisprachig unterrichtet. Es gibt viele Vereine, die die kroatische Kultur und Tradition fördern.

(nach www.croates.at, www.wikipedia.de)

10. a) Fasse die wichtigsten Informationen über die Bürgenländischen Kroaten anhand folgender Stichworte zusammen.

- die Burgenländischen Kroaten – heute in drei Staaten
- das Burgenland – ein mehrsprachiges Land
- zweisprachiger Unterricht (Kindergarten, Volksschule)
- viele kroatische Kulturvereine

10. b) Arbeitet im Paar und tragt ein Rollenspiel vor – ein Interview mit einem / einer Burgenländischen Kroaten / Kroatin. Nutzt die Informationen aus dem Text.

11. Finde Antonyme.

1. fehlerhaft ≠ f_____
2. der Vorfahre ≠ der N_____
3. eine Volksgruppe ≠ die G_____
4. ein einsprachiges Land ≠ ein z_____ / m_____ Land

12. Welches Wort passt, a), b) oder c)?

1. eine Sprache	a) wissen	b) können	c) kennen
2. die Kultur	a) beibehalten	b) verwenden	c) sprechen
3. die kroatische Tradition	a) grenzen	b) ansiedeln	c) fördern
4. eine Sprache als Umgangssprache	a) verwenden	b) unterrichten	c) lesen
5. leben den Altersgenossen	a) in	b) zwischen	c) unter

Abbildung 12 (Horvatić Bilić, Lasić 2020: 76)

(12) Wenn die Interkulturalität und das interkulturelle Lernen in der dritten Klasse Gymnasiums erwähnt werden, wird das fast immer mit dem Land Österreich verbunden.
Das nächste Beispiel, das gerade vorkommt, beschäftigt sich mit einem interkulturellen Inhalt, und zwar mit den Burgenländischen Kroaten. Die Burgenländischen Kroaten sind Kroaten, die

in Österreich leben. Dieses Thema und die ausgewählten Aufgaben gehören zu den Bereichen wie Geografie, Geschichte, aber auch zu der Politik. Dieses Beispiel bestätigt die Vermutung, dass die österreichische Kultur mehrdimensional ist. Es ist in diesem Sinn selbstverständlich, dass hier ein positives Bild geschafft wird. Obwohl im Lehrwerk die Standardsprache benutzt wird, gibt es in Burgenland doch unterschiedliche Varietäten der deutschen Sprache.

Mit diesem Thema wird das Nachdenken der kroatischen SchülerInnen zur Eigenkultur in Kroatien und die kroatische Kultur in Burgenland angeregt. Das Problem mit diesem Thema bzw. mit diesen Aufgaben ist die Tatsache, dass die SchülerInnen eigentlich das Vorwissen über die Burgenländischen Kroaten haben müssen um in der Lage zu sein, die gegebenen Aufgaben richtig lösen zu können. An manchen Stellen sollen die SchülerInnen auch Vorwissen haben, um über ein bestimmtes Thema diskutieren zu können. Das könnte auch als ein Problem gekennzeichnet werden. Dieses Problem könnte gelöst werden, indem die SchülerInnen eine Einführung in dieses Thema bekämen.

Die potenziellen Aufgaben könnten die elementaren Informationen über die Burgenländischen Kroaten erhalten, wo die SchülerInnen die Aufgabe haben, mehr darüber im Internet zu recherchieren. Mit diesem Typ der Aufgabe wird das kritische Denken der SchülerInnen geübt. Mit einer guten Einführung in dieses landeskundliche bzw. interkulturelles Thema wird das Ziel der Förderung des interkulturellen Lernens vollständig erreicht.

Da einige Aufgaben fehlen, können sie so gestaltet werden, dass alle vier Fertigkeiten hier geübt werden könnten. Die SchülerInnen haben hier auch die Möglichkeit, ihr Wissen mithilfe des Kahoot-Quizs zu überprüfen.

31. Beantworte die folgenden Fragen.

1. Welche Namen gehören zur Welt der deutschen Popmusik?
2. Warum war der Erfolg der Helden aus Berlin 2003 – 2004 wichtig?
3. Welche deutsche Stadt hat die erste Popakademie bekommen?
4. Was kann man an der Popakademie studieren?
5. Kann sich ein Student aus Italien oder Kroatien für das Studium des Popmusikdesigns in Mannheim anmelden?

32. Wie sollten die folgenden Sätze lauten?

1. Die deutsche ... *Die Toten* ... wurde ... gegründet.
2. Campino, Andreas von .... und Vom Richie gehören zur ... der Band *Die ... Hosen*.
3. Die Band ... singt Punk und ...
4. Ein erfolgreiches ... der *Toten Hosen* aus 2008 hieß ...
5. 2007 nahmen ... an dem Konzert in Rostock teil, das eine ...
6. *Die Fantastischen* ... sind jünger als ... und älter als ...
7. Das ... der Band Fanta4 ist vor allem der ... Rap.
8. Die Bandmitglieder der *Fanta4* sind ...
9. 2007 ... die *Fanta4* das Album ...
10. Die Stimmen der *Fanta4* kann man auch im Film hören, und zwar in der ...
11. Die Helden aus Berlin sind nur ... Jahre ...
12. *Wir sind die* ... singen kein Hip-Hop, ihr Genre ist...
13. Unter den vier Helden ist sogar eine ..., sie heißt ...
14. Das erste Album der Berliner Band erschien in ... unter dem Titel ...
15. Die Helden aus Berlin starteten eine ...

33. Berichte über deine Band / die Band deines Freundes / eine kroatische Band ... Folgende Redemittel helfen dir dabei.

eine Band gründen
die Gründung der / unserer Band war ...
die Band hat ... Mitglieder ...
XY spielt E-Gitarre / Keyboard / Schlagzeug
XY singt Solo
das (erste) Album der Band erschien ...
das (letzte) Album wurde ... veröffentlicht
die Band hat bis jetzt 2/3/5 Alben herausgegeben
die Single ... war / ist ein großer Erfolg

34. Arbeitet in Dreiergruppen und sucht Informationen über eine andere deutsche Band. Präsentiert Informationen über die Band, Liedertexte und Aufnahmen von einigen ihrer Songs.

162

SCHRITT 7

Unsere Schule, ihre Schule

LERNZIELE

Kommunikativ:
- über **das deutsche Schulsystem** berichten
- **Unterschiede zwischen dem kroatischen und deutschen Schulsystem** hervorheben
- über **das Praktikum und seine Vorteile** sprechen
- einige **Lernstrategien und Lerntipps** nennen
- über **Strategien für Prüfungsvorbereitung** diskutieren
- über **vergangene Handlungen** berichten
- **Voraussetzungen** für etwas erklären
- **Wünsche** ausdrücken

Fächerübergreifend:
- erforderliche **Kompetenzen für verschieden Schultypen** erklären
- sich der **Verantwortung für die Berufswahl** bewusst werden
- den eigenen **Lernprozess** planen und steuern
- die eigenen **Lernstrategien und -schwierigkeiten** analysieren

LERNTIPPS

Hörverstehen:
- Nutze unterschiedliche Internetquellen, um dein Hörverstehen zu verbessern (z.B. DW – Deutsche Welle: langsam gesprochene Nachrichten oder https://www.deutsch-to-go.de/).
- Trainiere auch dein Hörsehverstehen, z.B. mit YouTube.
- Nutze die Hilfe der Bilder / Filmszenen beim Hören.

Leseverstehen:
- Unterscheide beim Lesen wichtige von unwichtigen Informationen.
- Überlege vor dem Lesen, was du schon über das Thema weißt.

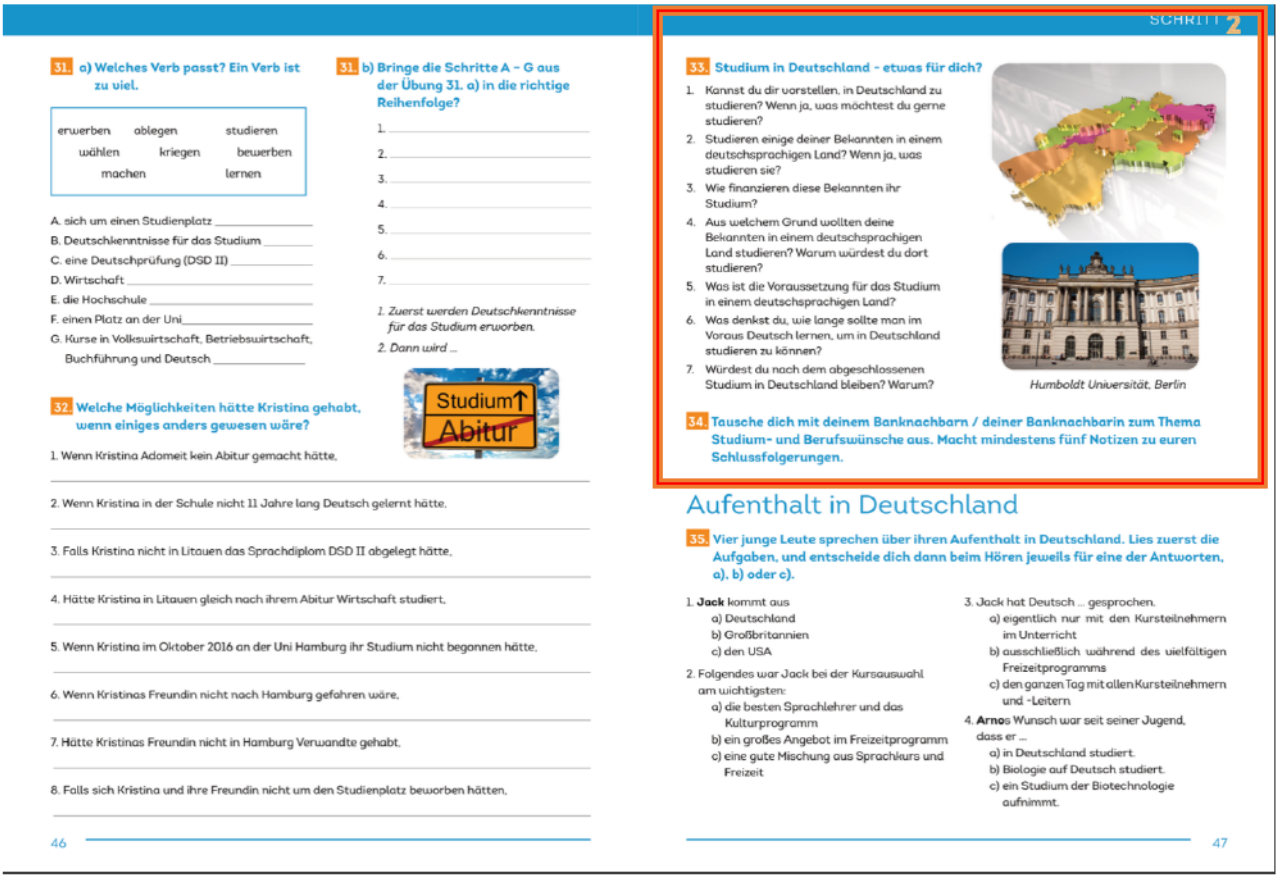
Sprechen / Schreiben:
- Übe freies Sprechen in der vorgegebenen Zeit im Voraus ein (wichtig bei Präsentationen und Podiumsdiskussionen).
- Arbeite präzise an der Textgliederung, dann schreibst du den Text viel leichter.
- Achte auf die sprachliche Korrektheit.

Wortschatz lernen:
- Frag dich nach jeder Lektion, wie viele neue Vokabeln du gelernt hast.
- Lerne neue Wörter systematisch mit Hilfe der Wortschatzseiten im Arbeitsheft.

Abbildung 13 (Horvatić Bilić, Lasić 2020: 163)

(13) Der Schritt 7 in der dritten Klasse Gymnasiums beschäftigt sich im Ganzen sowohl mit der Interkulturalität als auch mit dem interkulturellen Lernen der kroatischen SchülerInnen. Das kroatische Schulsystem und das deutsche Schulsystem in Bayern werden hier verglichen. Das dreizehnte Beispiel gehört zu dem Bereich Bildung. Obwohl die deutsche Kultur mehrdimensional dargestellt werden kann, wird sie in diesem Schritt eindimensional geäußert denn es geht um das bayerische Schulsystem. Mit dem vorliegenden Text (Dialog) wird ein positives Bild der Interkulturalität dargestellt. Mithilfe des Textes in diesem Schritt können die kroatischen SchülerInnen einen guten Überblick der Schulsysteme gewinnen. Der Text bzw. der Dialog ist in der Standardsprache geschrieben. Dieses Beispiel zeigt, wie die SchülerInnen eigentlich gleichzeitig über ihre eigene Kultur und eine fremde Kultur nachdenken können, wo eben auch die kritische Reflexion angeregt wird. Mit dem lauten Vorlesen des Textes üben die SchülerInnen sowohl ihre Sprachfertigkeiten als auch den Perspektivenwechsel zwischen der eigenen und fremden Kultur. Das explizite Wissen wird in dieser Lektion deutlich dargestellt. Verbesserungsvorschläge für die weitere Förderung des interkulturellen Lernens gibt es keine, denn dieser Bereich der Interkulturalität wird sehr gut in diesem achten Schritt für die dritte Klasse dargestellt und bearbeitet. Nach dem Hören/Lesen des Textes gibt es dennoch einige

Fragen zum Text als eine Art der Wiederholung. Weiterhin wird auch das Bildungssystem des Bundeslandes Bayern viel mehr bearbeitet.



31. a) Welches Verb passt? Ein Verb ist zu viel.

erwerben	ablegen	studieren
wählen	kriegen	bewerben
machen		lernen

A. sich um einen Studienplatz _____
B. Deutschkenntnisse für das Studium _____
C. eine Deutschprüfung (DSD II) _____
D. Wirtschaft _____
E. die Hochschule _____
F. einen Platz an der Uni _____
G. Kurse in Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Buchführung und Deutsch _____

31. b) Bringe die Schritte A – G aus der Übung 31. a) in die richtige Reihenfolge?

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____

1. Zuerst werden Deutschkenntnisse für das Studium erworben.
2. Dann wird ...

32. Welche Möglichkeiten hätte Kristina gehabt, wenn einiges anders gewesen wäre?

1. Wenn Kristina Adomeit kein Abitur gemacht hätte, _____
2. Wenn Kristina in der Schule nicht 11 Jahre lang Deutsch gelernt hätte, _____
3. Falls Kristina nicht in Litauen das Sprachdiplom DSD II abgelegt hätte, _____
4. Hätte Kristina in Litauen gleich nach ihrem Abitur Wirtschaft studiert, _____
5. Wenn Kristina im Oktober 2016 an der Uni Hamburg ihr Studium nicht begonnen hätte, _____
6. Wenn Kristinas Freundin nicht nach Hamburg gefahren wäre, _____
7. Hätte Kristinas Freundin nicht in Hamburg Verwandte gehabt, _____
8. Falls sich Kristina und ihre Freundin nicht um den Studienplatz beworben hätten, _____

33. Studium in Deutschland – etwas für dich?

1. Kannst du dir vorstellen, in Deutschland zu studieren? Wenn ja, was möchtest du gerne studieren?
2. Studieren einige deiner Bekannten in einem deutschsprachigen Land? Wenn ja, was studieren sie?
3. Wie finanzieren diese Bekannten ihr Studium?
4. Aus welchem Grund wollten deine Bekannten in einem deutschsprachigen Land studieren? Warum würdest du dort studieren?
5. Was ist die Voraussetzung für das Studium in einem deutschsprachigen Land?
6. Was denkst du, wie lange sollte man im Voraus Deutsch lernen, um in Deutschland studieren zu können?
7. Würdest du nach dem abgeschlossenen Studium in Deutschland bleiben? Warum?

Humboldt Universität, Berlin

34. Tausche dich mit deinem Banknachbarn / deiner Banknachbarin zum Thema Studium- und Berufswünsche aus. Macht mindestens fünf Notizen zu euren Schlussfolgerungen.

Aufenthalt in Deutschland

35. Vier junge Leute sprechen über ihren Aufenthalt in Deutschland. Lies zuerst die Aufgaben, und entscheide dich dann beim Hören jeweils für eine der Antworten, a), b) oder c).

1. **Jack** kommt aus
   a) Deutschland
   b) Großbritannien
   c) den USA
2. Folgendes war Jack bei der Kursauswahl am wichtigsten:
   a) die besten Sprachlehrer und das Kulturprogramm
   b) ein großes Angebot im Freizeitprogramm
   c) eine gute Mischung aus Sprachkurs und Freizeit
3. Jack hat Deutsch ... gesprochen.
   a) eigentlich nur mit den Kursteilnehmern im Unterricht
   b) ausschließlich während des vielfältigen Freizeitprogramms
   c) den ganzen Tag mit allen Kursteilnehmern und -Leitern
4. **Arno**s Wunsch war seit seiner Jugend, dass er ...
   a) in Deutschland studiert.
   b) Biologie auf Deutsch studiert.
   c) ein Studium der Biotechnologie aufnimmt.

Abbildung 14 (Horvatić Bilić, Lasić 2021: 47)

(14) Vor der Analyse der Aufgaben der vierten Klasse Gymnasiums muss zuerst erwähnt werden, dass kein neues Lehrwerk in diesem Schuljahr für den Deutschunterricht der vierten Klasse veröffentlicht bzw. aktualisiert wurde. Da sich die kroatischen SchülerInnen für das Abitur und das Studium vorbereiten, gibt es auch viele Themen darüber auch im kroatischen DaF-Unterricht. Das ausgewählte Beispiel zeigt das Thema „Studium in Deutschland“ und eine sprachliche Aufgabe, wo die kroatischen SchülerInnen auf die gestellten Fragen ihre Antworten geben sollten. Das Vorwissen über das Studium in Deutschland wird hier benötigt. Da es hier nach Meinungen der SchülerInnen gefragt wird, könnte die deutsche Kultur sowohl eindimensional als auch mehrdimensional dargestellt wird. Das positive Bild der fremden Kultur hängt hier ebenso von den Meinungen der kroatischen SchülerInnen ab. Die deutsche Sprache wird hier nicht als plurizentrische Sprache thematisiert, sondern als Standardsprache. Dieser Typ der Aufgaben könnte sehr leicht zum Nachdenken über die eigene kroatische Kultur und die fremde deutsche Kultur anregen. In dieser Aufgabe

fehlt die Möglichkeit zum Perspektivenwechsel, deswegen wäre es besser, wenn es beispielsweise Fragen geben würde, die zum Perspektivenwechsel führen könnten. Die Frage: „Würdest du gerne eine Gelegenheit während des Studiums akzeptieren, in der du ein Semester in Deutschland verbringen könntest, um die deutsche Kultur besser kennenlernen zu können?“. Mit dieser Frage könnten die kroatischen SchülerInnen eine Möglichkeit zum Perspektivenwechsel bekommen. Die anderen schon gestellten Fragen in dieser Aufgabe regen eigentlich zur kritischen Reflexion der unterschiedlichen Kulturen an und mit dieser Behauptung wird bestätigt, dass das interkulturelle Lernen genug gefördert wird. Der Bereich des interkulturellen Lernens ist hier die Bildung.

12. **b) Forme die Sätze 1, 6 und 7 aus der Übung 12. a) wie im Beispiel um.**

0. Man kann Windkraft mithilfe von Windrädern nutzen.
→ Windkraft *wird* mithilfe von Windrädern *genutzt*.

1. Erneuerbare Energie _____.
2. Gemüse und Obst aus _____.
3. Der Treibhauseffekt _____.

12. **c) Arbeitet im Paar und recherchiert, welche erneuerbaren Energiequellen in Kroatien genutzt werden. Berichtet darüber in mindestens 7 – 10 Sätzen.**

Klimaverträgliche Energieversorgung

13. **Höre dir folgenden Bericht an und löse die Aufgaben. Kreise die richtige Antwort ein.**

1. Die Resultate zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen in Deutschland für die letzten 10 Jahre sind ... sie im Jahre 2000 gedacht wurden.
   a) besser als b) schlechter als c) genauso wie
2. Bis 2025 sollten ... Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen kommen.
   a) 54 b) 45 c) 50
3. Die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen in Deutschland wird durch ein Gesetz geregelt. Abgekürzt heißt dieses Gesetz ...
   a) EWG b) EEG c) WEG
4. In Deutschland werden ungefähr 19 % des Stroms aus ... gewonnen.
   a) der Wasserkraft b) fossilen Brennstoffen c) Windenergie
5. Die dritthäufigste erneuerbare Energiequelle ist ... .
   a) Biomasse b) Luft c) Wasser
6. Im Haushalt, bzw. in unserem Alltag, gibt es ... Abfälle, die zur Biomasse gehören.
   a) wenige b) fast keine c) unterschiedliche
7. Der natürliche Prozess, durch den Laub, Blumen oder Gras ..., setzt auch Energie frei.
   a) vertrocknen b) verrotten c) wachsen

102

SCHRITT 4

Lektionen aus Deutschland

14. **Vergleich die Wörter in der Tabelle. Achte auf die Unterschiede in der Aussprache.**

DE	KRO	ENG
Energie, die	energija	energy
Kohlendioxid, das	ugljični dioksid	carbon dioxide
Biogas, das	biogás	biogas
solar	solarni	solar
Ökologie, die	ekologija	ecology
Öl, das	ulje	oil
Recycling, das	recikliranje	recycling
Ressourcen, Pl.	resursi	resources
Klima, das	klima	climate
global	globalni	global
Initiative, die	inicijativa	initiative
stoppen	stopirati	stop
intensiv	intenzivan	intensive
Konferenz, die	konferencija	conference

15. **Lies den Text.**

In einem Zeitungsartikel unter dem Titel *Lektionen aus Deutschland* berichtete das amerikanische Magazin *Time* darüber, was Amerikaner von Deutschland im Bereich des Umweltschutzes lernen könnten. Wie Deutschland Energie spart, den Kohlendioxidausstoß senkt und Strom aus erneuerbaren Energiequellen gewinnt, waren die zentralen Fragen.

Time beschrieb das Bild eines neuen Deutschland, in dem Windparks, Biogas-Anlagen und Solardächer wie selbstverständlich zum Landschaftsbild gehören. Aus Deutschland stammt jede dritte Solarzelle und fast jedes zweite Windrad in der Welt.

Für gute Resultate in Bezug auf den Umweltschutz ist nicht zuletzt die Bundesregierung zu loben, denn sie hat früh genug richtige Maßnahmen ergriffen. Sie hat eine Ökosteuer eingeführt, um den Ölverbrauch zu senken. Sie hat ein Recyclingsystem aufgebaut, um Ressourcen zu schonen und Rohstoffe wieder zu verwerten. Und vor allem hat sie das Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG) verabschiedet, das für die deutsche Energie- und Klimapolitik entscheidend sei.

Deutschland ist aber nicht nur innerhalb seiner Grenzen aktiv, denn der Schutz von Umwelt und Klima zählt zu den größten globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Umweltschutz ist daher zu einem wichtigen Teil der deutschen Außenpolitik geworden. Sie versucht, durch verschiedene Initiativen an Lösungen für die drängendsten Fragen der Zeit zu arbeiten – Wie kann der Klimawandel gestoppt werden? Woher kommt die Energie der Zukunft? Wie kann die wachsende Weltbevölkerung ausreichend mit Wasser und Lebensmitteln versorgt werden?

103

Abbildung 15 (Horvatić Bilić, Lasić 2021: 103)

(15) Da es in der vierten Klasse Gymnasiums nicht so viele Themen mit der Förderung des interkulturellen Lernens gibt, werden hier eben mögliche Themen mit dem möglichen interkulturellen Inhalt analysiert. Demzufolge ist das Beispiel „Lektionen aus Deutschland“ ein gutes Beispiel, wie man mithilfe der neuen Aufgaben das interkulturelle Lernen mehr fördern kann.

Die kroatischen SchülerInnen lernen in der vierten Klasse viel über das Verhalten der Deutschen in verschiedenen Bereichen. Dieses Beispiel beschäftigt sich konkreter mit einem Text, in dem der Bereich Umwelt (Politik) behandelt wird. Die deutsche Kultur wird in diesem Sinn eindimensional dargestellt. Da die Umwelt ein heißes Thema der heutigen Gesellschaft ist, wird hier doch ein positives Bild der deutschen Kultur geschafft. Der vorliegende Text wird in der Standardsprache Deutsch geschrieben.

Dieses Beispiel regt konkret zum gleichzeitigen Nachdenken über Eigen- und Fremdkultur nicht an, deswegen werden mit dieser Analyse und dieser Diplomarbeit einige Verbesserungsvorschläge gemacht, damit die Interkulturalität und das interkulturelle Lernen besser gefördert werden können. Die möglichen neuen Aufgaben sollen zum Perspektivenwechsel führen. Die kritische Reflexion der fremden Kultur gibt es hier in dem ausgewählten Text, aber die kritische Reflexion der eigenen und fremden Kultur fehlt. Um das interkulturelle Lernen besser fördern zu können, brauchen die kroatischen SchülerInnen mehrere Aufgaben, die den interkulturellen Inhalt behandeln.

Einige möglichen Aufgaben für die Förderung des interkulturellen Lernens könnten beispielsweise einige Fragen bieten, die sich mit den umweltfreundlichen Lektionen aus Kroatien beschäftigen und danach werden mit den Lektionen, die im DaF-Lehrwerk als Thema *Tipps des Umweltschutzes in Deutschland* vorkommen, verglichen.

Mit diesem Typ der Aufgaben wird nicht nur die kritische Reflexion, sondern auch zum Nachdenken über eigene Kultur anregen.

Um die Fertigkeit Schreiben einzuüben, könnte auch eine zusätzliche Aufgabe über konkrete Umwelttipps, die in Kroatien gleichfalls existieren, gegeben werden. Diese kroatischen und deutschen Öko-Tipps könnten auch in der Form einer Projektaufgabe gefördert werden. Die Projektaufgaben fallen in der vierten Klasse aus, denn in der vierten Klassen Gymnasiums gibt es anstatt der Projektaufgaben eigentlich die Literatursektion, in der die SchülerInnen später auch in der Lage sind, das deutsche Allgemeinwissen im Bereich Literatur erwerben zu können. In diesem erwähnten Bereich gibt es keine interkulturellen Inhalte, sondern es geht um landeskundliche Inhalte. Für diese Diplomarbeit wird die Literatur als ein Bereich des interkulturellen Lernens nicht bearbeitet.

Abbildung 16 (Horvatić Bilić, Lasić 2021: 131)

(16) Die kroatischen SchülerInnen lernen in der vierten Klasse Gymnasiums während des Deutschunterrichts viel mehr über noch ein deutschsprachiges Land– die Schweiz. Es wird hier geschlussfolgert, dass die Schweiz eigentlich vor der vierten Klasse nie in kroatischen Deutschlehrwerken für Gymnasien vom Verlag *Školska knjiga* erwähnt wird. Weiterhin wird im kroatischen Deutschunterricht das Land Lichtenstein nicht bearbeitet. Sofort kann festgestellt werden, dass dieses Land bearbeitet werden muss, sodass das interkulturelle Lernen richtig gefördert werden kann.

Weiterhin wird die Landeskarte von der Schweiz dargestellt, indem die SchülerInnen einige Aufgaben lösen sollen. Die erste Aufgabe, die in diesem Schritt vorkommt, ist eine Assoziationsaufgaben. Die SchülerInnen sollten die Wörter, die ihnen spontan über die Schweiz einfallen, schreiben. Die nächste interkulturelle Aufgabe ist in der Form eines Lückentextes geschrieben, indem die SchülerInnen einige Wörter einordnen sollen, sodass der Text verständlich wird. Danach wird diese Aufgabe mithilfe eines Hörtextes überprüft. Mit dieser Aufgabe wird eine gute Einführung in den letzten Schritt des kroatischen DaF-Lehrwerks gemacht, denn die allgemeinen Informationen über die Schweiz werden in dieser Aufgabe bearbeitet.

Die anderen Aufgaben und Texte beschäftigen sich im Allgemeinen mit der Landeskunde des Landes. Die Texte und die Aufgaben in diesem Schritt gehören zu den unterschiedlichen Bereichen der Interkulturalität, und zwar zur Geschichte, Geografie, Kunst und Gesellschaft. Weiterhin wird die schweizerische Kultur eindimensional dargestellt und ein positives Bild der Gesellschaft wird geschafft. Einige von den ausgewählten Texten bezeichnen auch die Demokratie des Landes, indem die Kinder und Jugendlichen auch in politischen Entscheidungen mitbestimmen können. Um das Interkulturelle zu fördern, sollte eine Aufgabe dargestellt werden, in der die kroatischen SchülerInnen einen Aufsatz unter dem Thema *Die kroatischen Kinder und Jugendliche im Vergleich zu den Kindern und Jugendlichen in der Schweiz* schreiben sollen. Mit diesem Typ der Aufgabe wird zum Perspektivenwechsel der Interkulturalität geführt.

Obwohl es hier eine gute Möglichkeit war, eine neue Variante der deutschen Sprache darzustellen, wurde es leider nicht gemacht. Alle Texte, Dialoge und Aufgaben, die im sechsten und letzten Schritt vorkommen, sind in der Standardsprache – Deutsch geschrieben.

Wie es schon geschrieben ist, fehlt das Nachdenken über die eigene und fremde Kultur, sowie auch der Perspektivenwechsel. Die schon erwähnte Schreibaufgabe in der Kombination mit einer neuen Projektaufgabe, in der die Länder nach einigen Kriterien verglichen werden sollen, können dazu beitragen, dass die kritische Reflexion der eigenen und fremden Kultur angeregt werden könnte. Hier wird über die fremde Kultur sowohl explizit als auch implizit gelernt.

7. Schlussfolgerung

Die Kultur als ein selbstständiger Begriff kann sehr allgemein verstanden werden. Die Kultur ist laut Duden (URL 1) ein Ausdruck der menschlichen Entwicklung. Die Kultur ist doch ein Lernprozess und die Kultur soll sich immer an dem Subjekt orientieren. Sie kann entweder eindimensional oder mehrdimensional dargestellt werden kann, wobei die Gesellschaft eine entscheidende Rolle spielt. Es ist nicht zu vergessen, dass die Kultur ebenfalls ein wichtiger Teil der UNESCO – Organisation (URL 2) ist. Man kann die Kultur in jeder Situation erlernen, aber man kann auch die Kultur erben. Das Problem mit der Definierung von der Kultur ist auch, dass die Bestandteile der Kultur an den Schulen unklar sind.

Aufgrund dieses Problems wird auch die Interkulturalität erwähnt. Die Interkulturalität wird als eine bestimmte Art und Weise definiert, in den sich zwei oder mehrere Kulturen an einem gleichen Ort treffen und gegenseitig zusammentreffen. Die SchülerInnen sollten zuerst den Begriff *Kultur* gut beherrschen, um die Interkulturalität richtig zu verstehen. Die Interkulturalität ist ein dynamischer Prozess und wurde häufig positiv konnotiert. Die Interkulturalität soll an den Schulen stark ausgeprägt werden. Manche Situationen in den Schulen können als interkulturell verstanden werden. Im Deutschunterricht werden daher unterschiedliche kulturelle bzw. interkulturelle Situationen bearbeitet. Um solche Situation richtig interpretieren zu können, vergleichen die Menschen in meisten Fällen etwas Bekanntes mit dem Unbekannten. Das passiert auch bei den Schülern, wenn sie eine interkulturelle Situation im Deutschunterricht treffen. Also, die Schule ist eine Institution, wo die interkulturellen Situationen häufig vorkommen. Aufgrund der Meinungen von vielen AutorInnen wird geschlussfolgert, dass die SchülerInnen über die Interkulturalität lernen sollten, weil die fremde Kultur subjektiv betrachtet wird. Die Sprache gehört auch zu der Interkulturalität.

Das interkulturelle Lernen wurde zum ersten Mal im 20. Jahrhundert in Deutschland erwähnt. Die interkulturellen Kontakte können heutzutage überall auf der Welt gefunden werden. Die Schule ist der beste Ort, um das interkulturelle Lernen zu fördern, weil die SchülerInnen die größte Sensibilität für das Fremde zeigen. Mithilfe einer guten Struktur vom Unterricht könnte sich das interkulturelle Lernen im Deutschunterricht spontan entwickeln. Also, im kroatischen Deutschunterricht soll das interkulturelle Lernen geplant unterrichtet werden. Die Öffentlichkeit, Toleranz und die Neugier der SchülerInnen sind die wichtigsten Voraussetzungen für die Förderung des interkulturellen Lernens. Im Deutschunterricht sollten

sowohl rezeptive als auch produktive Methoden vorkommen. Die interkulturelle Kompetenz ist doch eine spezifische Fähigkeit. Das interkulturelle Lernen hängt von dem Subjekt bzw. dem Schüler ab. Aufgrund des theoretischen Teils wird festgestellt, dass das Ziel des Fremdsprachenunterrichts die Grenzen der eigenen und fremden Kultur kennenzulernen ist. Im Deutschunterricht wurden die Unterschiede der fremden und eigenen Kultur mithilfe der Texte und Aufgaben deutlich gemacht. Da das interkulturelle Lernen und die Fähigkeit zur Kommunikation im Mittelpunkt des kroatischen Unterrichts stehen, wurde die deutsche Grammatik nicht mehr das wichtigste Ziel des kroatischen Deutschunterrichts. Demnach entspricht auch das kroatische Curriculum für die deutsche Sprache in der Grundschule und im Gymnasium.

Die Kriterien, die für die Analyse wichtig waren, wurden von zwei Quellen übernommen. Es gab insgesamt elf Punkte, nach denen die Analyse gemacht wurde. Vor der Hauptanalyse gab es eine Tabelle, in der die Zahl der interkulturellen Lektionen in kroatischen Lehrwerken analysiert wurde. Damit wird festgestellt, dass das interkulturelle Lernen in der dritten Klasse Gymnasiums am meisten (mit 50%) gefördert wird. Die Gesamtzahl der Aufgaben in allen vier Klassen ist 1306 und die Anzahl der interkulturellen Aufgaben ist insgesamt 292 (22%). Das Ziel der vorliegenden Diplomarbeit war also zu sehen, wie viele Aufgaben für die Förderung des interkulturellen Lernens vorkommen und wie sie bearbeitet wurden. Die Kriterien halfen in der Analyse und nach dem ersten Schritt der Analyse gab es einige Verbesserungsvorschläge, damit das interkulturelle Lernen im kroatischen DaF-Unterricht besser gefördert werden konnte.

In der Diplomarbeit wurden insgesamt 16 Beispiele analysiert. Die Analyse hat gezeigt, dass in der dritten Klasse des kroatischen Gymnasiums das interkulturelle Lernen am besten gefördert wurde. Anhand der fünf Beispiele aus der ersten Klasse wird festgestellt, dass es nicht genug selbstständige Aufgaben in Bezug auf das interkulturelle Lernen gibt. Für die zweite Klasse wurden vier Beispiele bearbeitet. Hierher wurde geschlussfolgert, dass das interkulturelle Lernen in der zweiten Klasse Gymnasiums am wenigsten gefördert wurde, demzufolge gab es hier die meisten Verbesserungsvorschläge für die weitere Förderung des interkulturellen Lernens. Weiterhin wurde schon bestätigt, dass das interkulturelle Lernen in der dritten Klasse Gymnasium am meisten gefördert wurde. Damit hat auch die Tatsache zu tun, dass die größte Zahl der neuen Wörter in der dritten Klasse bearbeitet wurde. Demzufolge gibt es auch eine große Zahl der interkulturellen Themen. Die kritische Reflexion der SchülerInnen würde hier ebenfalls entwickelt. In der ersten und zweiten Klasse wurde Deutschland bearbeitet und in der dritten Klasse Österreich. Am Ende der vierten Klasse kam

die Schweiz vor. Mit der Analyse wurde ebenso festgestellt, dass Lichtenstein im kroatischen Deutschunterricht überhaupt nicht vorkommt. Für die vierte Klasse Gymnasiums wurden insgesamt vier Beispiele nach schon festgestellten Kriterien analysiert. Es wurde damit bewiesen, dass das interkulturelle Lernen und die Interkulturalität in kroatischen DaF-Lehrwerken existieren, aber manchmal wurden sie nicht ausreichend gefördert. Mit den Verbesserungsvorschlägen wurde versucht, das interkulturelle Lernen in Kroatien besser zu fördern, damit der kroatische Deutschunterricht verbessert wird. Die Kultur ist auch eine wichtige Komponente beim Erlernen einer neuen Fremdsprache.

Anhand des Dokuments *Kurikulum nastavnog predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije* (2019) und der dargestellten Analyse wird ebenso geschlussfolgert, dass die interkulturelle Kompetenz in der ersten Klasse aufgrund der analysierten Beispiele nicht richtig gefördert wird. Die Analyse hat gezeigt, dass es in der ersten Klasse keine Aufgaben gibt, die sich mit den Gemeinsamkeiten und die Unterschiede der Kulturen beschäftigt. Die deutsche Kultur wird in der ersten Klasse erst gelernt. Im Gegensatz zu der ersten Klasse wurde die interkulturelle Kompetenz mithilfe der Aufgaben in der zweiten Klasse gut dargestellt und die SchülerInnen erfahren viel mehr als in der ersten Klasse. Im Mittelpunkt der dritten Klasse befindeen sich die Vorurteile und Stereotype und die Aufgaben entsprechen diesem Thema. Die interkulturelle Kompetenz wurde in der dritten Klasse also gut dargestellt und mithilfe der Aufgaben gut durchgeführt. Am Ende der vierten Klasse lernen die SchülerInnen über die Schweiz und sie lernen gleichzeitig, wie sie ihre Meinungen über alle anderen fremden Kulturen mit viel Respekt und Akzeptant äußern sollten. Die analysierten Aufgaben entsprechen ebenfalls den Voraussetzungen von dem ausgewählten Dokument.

Anhand dieser Analyse wurde festgestellt, dass es im kroatischen DaF-Unterricht und in den kroatischen DaF-Lehrwerken noch viel Raum für die Verbesserung gibt und deswegen werden hier auch einige Verbesserungsvorschläge gegeben. Die Verbesserungsvorschläge, die in dieser Diplomarbeit gegeben werden, sind in Form unterschiedlicher Projektaufgaben und oder Aufgaben für Partner- und Gruppenarbeit. Manchmal müssen die SchülerInnen auch ihre eigene Kultur mit der fremden Kultur vergleichen, sodass sie ihre interkulturelle Kompetenz verbessern können. Durch zahlreiche Aufgaben wie z.B. Filme drehen, Quiz spielen, Plakat machen oder nur eine Präsentation vorbereiten können die SchülerInnen ihre interkulturelle Kompetenz auf eine interessante Weise entwickeln. Mithilfe der gegebenen Verbesserungsvorschläge wird das interkulturelle Lernen bei den kroatischen SchülernInnen viel mehr angeregt als früher.

Literatur

Primärliteratur

Horvatić Bilić Irena, Lasić Irena (2019). zweite.sprache@DEUTSCH.de1. Udžbenik njemačkog jezika u 1. razredu gimnazija i strukovnih škola, prva i šesta godina učenja. Zagreb: Školska knjiga.

Horvatić Bilić Irena, Lasić Irena (2020). zweite.sprache@DEUTSCH.de2. Udžbenik njemačkog jezika u 2. razredu gimnazija i strukovnih škola, druga i sedma godina učenja. Zagreb: Školska knjiga.

Horvatić Bilić Irena, Lasić Irena (2020). zweite.sprache@DEUTSCH.de3. Udžbenik njemačkog jezika u 3. razredu gimnazija i strukovnih škola, treća i osma godina učenja. Zagreb: Školska knjiga.

Horvatić Bilić Irena, Lasić Irena (2021). zweite.sprache@DEUTSCH.de4. Udžbenik njemačkog jezika u 4. razredu gimnazija i strukovnih škola, četvrta i deveta godina učenja. Zagreb: Školska knjiga.

Sekundärliteratur

Alcon Soler Eva, Pilar Sofont Jorda Maria (2007). Intercultural Language Use and Language Learning. Dordrecht: Springer.

Baldwin John, Coleman Robin, Gonzales Alberto, Schenoy-Packer Suchitra (2014). Intercultural Communication für Everyday Life. UK: The Atrium.

Baumann Ina (2015). Kulturorientierte Bildung. Grundlagen für den Umgang mit Interkulturalität in der Schule. Hannover: Springer Vs.

Becker Benjamin (2012). Interkulturelles Lernen in Theorie und Praxis. Eine Analyse der aktuellen G8 – Englischlehrwerke für die gymnasiale Oberstufe. Köln. Universität Köln.

Blažević Nevenka (2007). Grundlagen der Didaktik und Methodik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache. Rijeka: Sveučilište u Rijeci.

Dawidowski Christian, Hoffmann Anna, Walter Benjamin (2015). Interkulturalität und Transkulturalität in Drama, Theater und Film. Literaturwissenschaftliche und -didaktische Perspektiven. Frankfurt am Main: Peter Lang Edition.

Haringer Hans Jürgen (2007). Interkulturelle Kommunikation. Grundlagen und Konzepte. 2. Auflage. Tübingen und Basel: A. Francke Verlag.

Hoffman Edwin (2008). Das TOPOI-Modell – eine Heuristik zur Analyse interkultureller Gesprächssituationen und ihre Implikationen für die pädagogische Arbeit in: Auernheimer Georg (Hrsg.). Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. 2. Aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: Auerheimer Georg.

Hofstede Geert (2001). Culture's consequences. Comparing Values, Behaviours, Institutions, and Organizations Across Nations. 2nd Edition. London, New York: Thousand Oaks.

Kaikkonen, Pauli (1993). Fremdsprachenlernen – ein individueller, kulturbezogener Prozess – einige Beobachtungen im Rahmen einer erlebten Kultur und Landeskunde betonenden Unterrichtsversuches. (Zugriff am 26.2.2021).

Kammhuber Stefan (2000). Interkulturelles Lernen und Lehren. Regensburg: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Ministarstvo znanosti i obrazovanja (2019). Kurikulum nastavnog predmeta Njemački jezik za osnovne škole i gimnazije. Zagreb: MZOŠ.

Moosmüller Alois (2000). Lokale Kulturen in einer globalisierenden Welt. München: Waxmann Verlag.

Landsman-Vinković Mirela (2012). Interkulturelle Inhalte im Fachsprachenunterricht. Zagreb: Fakultät der politischen Wissenschaften Zagreb.

Lasić, Irena (2012). Entwicklung interkultureller Kompetenz im DaF-Unterricht – praktische Aktivitäten. Zagreb: V. Gymnasium.

Leggewie Claus, Zifonun Dariuš (2010). Was heißt Interkulturalität? Zeitrschrift für interkulturelle Germanistik 1/2010.

Otten Hendrik, Treuheit Werner (1994). Interkulturelles Lernen in Theorie und Praxis. Ein Handbuch für Jugendarbeit und Weiterbildung. Bonn: Leske + Budrich.

Roche Jörg (2005). Interkulturalität in DaF – Didaktik und DaF – Unterricht. Bonn: Iudicium.

Schafer Naomi (2015). DACH unter der Lupe. Zu einem Leitfragenkatalog aus dem Workshop C für die DACH-bezogene Analyse von DaF- (Landeskunde-) Materialien. https://idvnetz.org/publikationen/magazin/IDV-MAGAZIN88.pdf#page=15&view=Fit (Zugriff am 28.6.2021)

URL 1 - https://www.duden.de/rechtschreibung/Kultur (Zugriff am 26.2.2021)

URL 2 - https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/themen/kulturdefinition-unesco.html (Zugriff am 27.2.2021)

URL 3 - https://www.dictionary.com/browse/intercultural (Zugriff am 5.3.2021)

URL 4 - https://www2.daad.de/medien/6_workshop_ott_neuburg_lehrwerksanalyse_fragedimensionen.pdf (Zugriff am 11.2.2021)

URL 5 - https://www.europaeischer-referenzrahmen.de/ (Zugriff am 26.3.2021)

URL 6 - https://narodne-novine.nn.hr/clanci/sluzbeni/2019_01_7_141.html (Zugriff am 26.3.2021)

URL 7 - https://www.grin.com/document/103950 (Zugriff am 28.3.2021)

URL 8 - https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1221/umfrage/anzahl-der-auslaender-in-deutschland-nach-herkunftsland/ (Zugriff am 8.6.2021)

URL 9 - https://nacionalnemanjine.hr/nacionalne-manjine-u-hrvatskoj/ (Zugriff am 8.6.2021)

URL 10 - https://idvnetz.org/dachl-online (Zugriff am 28.6.2021)

Die Förderung des interkulturellen Lernens in kroatischen DaF-Lehrwerken

Zusammenfassung

Die vorliegende Diplomarbeit bezieht sich auf die Förderung des interkulturellen Lernens in kroatischen DaF-Lehrwerken. Das Hauptziel dieser Diplomarbeit ist zu überprüfen, ob das interkulturelle Lernen im kroatischen DaF-Unterricht vertreten ist. Die Qualität und die Quantität des interkulturellen Lernens werden dabei auch untersucht. Der theoretische Teil der Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Definierung der Begriffe wie Kultur, Interkulturalität und das interkulturelle Lernen. Dabei werden auch die Kriterien für die Analyse dargestellt. Im praktischen Teil der Diplomarbeit werden die Aufgaben aus den kroatischen DaF-Lehrwerken analysiert. Die Analyse besteht aus 16 Beispielen. Im Mittelpunkt der Analyse steht die Förderung des interkulturellen Lernens bei den kroatischen SchülerInnen. Dank der Analyse wurde geschlussfolgert, dass es im kroatischen DaF-Unterricht noch Raum für die Verbesserung des interkulturellen Lernens gibt.

Schlüsselwörter: Kultur, Interkulturalität, interkulturelles Lernen, DaF-Unterricht, die Förderung des interkulturellen Lernens

The Stimulating of intercultural learning in Croatian textbooks for German as foreign language

Summary

This thesis refers to the stimulating of intercultural learning in the teaching of German, that is, in Croatian textbooks for German as the foreign language. The main goal of the thesis is to verify the representation of intercultural learning in German language teaching. Quality and quantity of intercultural learning will be checked. The theoretical part of the thesis deals with defining concepts such as culture, interculturalism and intercultural learning. Criteria for analysis are also presented in the theoretical part. The practical part analyses the tasks from the German textbooks by Horvatić Bilić and Lasić (2019). The analysis consists of 16 examples. The focus of the analysis is the promotion of intercultural learning among Croatian students in German language teaching. The analysis concluded that there is still room for improvement in the teaching of German as the foreign language in Croatia.

Keywords: culture, interculturalism, intercultural learning, German as foreign language, encouragement of intercultural learning

Poticanje interkulturnog učenja u hrvatskim udžbenicima za njemački kao strani jezik

Sažetak

Ovaj diplomski rad se odnosi na poticanje interkulturnog učenja u nastavi njemačkog jezika, tj. u hrvatskim udžbenicima za njemački kao drugi strani jezik. Glavni cilj diplomskog rada je provjeriti zastupljenost iinterkulturalnog učenja u nastavi njemačkog jezika. Pritom će se provjeriti kvaliteta i kvantiteta interkulturnog učenja. Teorijski dio diplomskog rada bavi se definiranjem pojmova poput kulture, interkulturalnosti te interkulturnog učenja. U teorijskom dijelu su također predstavljeni kriteriji za analizu. U praktičkom dijelu su analizirani zadatci iz udžbenika za njemački jezik autorica Horvatić Bilić i Lasić (2019). Analiza se sastoji od 16 primjera. U središtu analize stoji promicanje interkulturnog učenja kod hrvatskih učenika na nastavi njemačkog jezika. Zahvaljujući analizi zaključeno je da u nastavi njemačko kao drugog stranog jezika u Hrvatskoj postoji još uvijek mjesta za napredovanje.

Ključne riječi: kultura, interkulturalnost, interkulturalno učenje, nastava njemačkog jezika, poticanje interkulturalnog učenja